Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Samstag, den 13. Januar 1900. — 5 Uhr-Ausgabe. | 12. Jahrgang. — No. 11

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

War's ein Passagierdampfer?

St. Johns, N. F., 13. Jan. Der Name des Dampfers, welcher auf einem Felsenriff in der St. Marys Bai scheiterte, hat noch immer nicht ermittelt werden können, indessen deutet Alles darauf hin, daß bei dem Schiffsunfall zahlreiche Menschenleben zu Grunde gegangen sind. Der Dampfer stand lichterloh in Flammen, als er vom Ufer aus bemerkt wurde, doch verhinderten der zur Zeit vorherrschende orkanartige Sturm und der hohe Wellenschlag irgendwelche Rettungsversuche. Während der Nacht ist das Schiff in Stücke gegangen, und nur die Masten ragen noch aus dem Wasser hervor. Alle an Bord befindlichen Personen sind umgekommen und zahlreiche Leichen wurden in der Brandung bemerkt. Ein Bote überbrachte die Nachricht, daß am Ufer des Peters Flusses ein Koffer mit Frauenkleidern angeschwemmt worden sei, woraus man entnimmt, daß sich auch Passagiere auf dem Unglücksdampfer befunden haben.

Manila-Nachrichten.

Manila, 13. Jan. Die amerikanischen Truppen haben gestern Magallanes, in der Provinz Cavite, besetzt, und zwanzig Insurgenten, darunter einen Oberst, gefangen genommen.

Aus Cebu wird gemeldet, daß ein Bataillon des 19. Infanterie-Regiments am 8. Januar in den Soudleon-Bergen ein scharfes Scharmützel mit den Insurgenten hatte, die daselbst gut verschanzt waren. Der Feind wurde schließlich vertrieben. Auf amerikanischer Seite waren vier Verwundete zu verzeichnen.

Der Insurgenten-General Flores, welcher sich mit hundert Mann in Humingham, in der Provinz Nueva Viscaya, festgesetzt hatte, wurde von zwei Schwadronen des 4. Kavallerie-Regiments vertrieben.

Verwegenes Raubgesindel.

Columbus, Ohio, 13. Jan. Während der vergangenen Nacht drangen fünf Männer in die Behausung des ehemaligen Farmers Christian Beekmann ein, fesselten und knebelten den 75 Jahre alten Mann, sowie dessen 80jährige Gattin, und durchstöberten alsdann die Wohnung nach $4000, die sie daselbst versteckt vermutheten. Die rabiaten Kerle drohten, das Ehepaar an den glühenden Stubenofen binden zu wollen, wenn man ihnen das Geld nicht gutwillig ausliefere, doch erklärte Beekmann, daß er nur 25 Dollars im Hause habe. Aus diesen bestand denn auch die ganze Beute der Raubgesellen.

Mordanfall auf einen Zeitungsbesitzer.

Denver, Col., 13. Jan. H. H. Tammen, einer der Besitzer der „Denver Post", wurde heute Morgen von dem Anwalt W. W. Anderson durch Revolverschüsse schwer verwundet. Der Grund zu dem Mordanfall ist unbekannt.

Anwalt Anderson feuerte auch auf Tammens Geschäftstheilhaber, Fred. G. Bonfils, mehrere Revolverschüsse ab und verwundete diesen ebenfalls schwer.

In seinem Heim ermordet.

Ebenburg, Ohio, 13. Jan. Der Kaufmann N. K. Goß, einer der geachtetsten Bürger unserer Ortschaft, ist heute am frühen Morgen von Diebsgesellen, die er in seinem Heim überraschte, niedergeschossen worden und später der Schußwunde erlegen. Die Unholde flüchteten sich nach Palmyra hin, doch hofft man ihrer bald habhaft zu werden.

Ein Seelenverkäufer.

Seattle, Wash., 13. Jan. Barnet Grünberg, ein bekannter früherer hiesiger Geschäftsmann, ist in Tarnopol, Galizien, Oesterreich, unter der Anklage, Mädchenhandel von Oesterreich nach den Ver. Staaten betrieben zu haben, verhaftet worden. Grünberg hat hier acht bis neun Jahre Geschäfte betrieben und ist naturalisirter amerikanischer Bürger.

Blutige Familien-Tragödien.

Knoxville, Tenn., 13. Jan. Jacob Shudin, ein sechs Meilen von hier wohnender Schwede, hat heute seine Gattin ermordet und dann selbst Hand an sich gelegt. Unglückliche Familienverhältnisse sollen die doppelte Blutthat gezeitigt haben. John Shudin, ein Sohn des Mörders und Selbstmörders, ist in Haft genommen worden.

Zwei Feuerwehrleute verletzt.

Hallowell, Mass., 13. Jan. Die Oeltuch-Fabrik der Firma Wilder u. Co. wurde heute durch Feuerswüthen um $75,000 beschädigt. Zwei Mitglieder der städtischen Feuerwehr wurden bei den Löschversuchen schwer verletzt.

Bankerott-Statistik.

New York, 13. Jan. Bankerotte ereigneten sich in der verflossenen Woche in den Vereinigten Staaten 274, gegen 318 im Vorjahr, und in Canada 25, gegen 24 im Vorjahr.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Marquette von London; Willehad von Bremen.

Abgegangen.

New York: Lucania nach Queenstown; Werkendam nach Rotterdam.

Vom Kriegsschauplatz.

Keine weiteren Nachrichten vom Tugela-Fluß—Ein britischer Vorstoß auf die östlichen Flanken der Buren. — Aus Pretoria wird gemeldet, daß sämmtliche Hügelbefestigungen um Ladysmith herum erstürmt worden seien. — Unwillen und Murren in ganz England über die Kriegsführung.— Die Stärke der Buren wird jetzt auf 100,000 Mann mit 206 Geschütze taxirt. — Briten kämpfen gegen Briten.

Wien, 13. Jan. Die „Neue Freie Presse" veröffentlicht heute eine Depesche aus Brüssel, welche besagt, daß dort aus Pretoria die Nachricht eingetroffen sei, wonach die Buren sämmtliche Hügel um Ladysmith erstürmt hätten und eine Uebergabe der Stadt stündlich erwartet würde.

Rensburg, Kap-Kolonie, 13. Jan. Ein starkes Detachement britischer Truppen rückte heute Morgen unter Artillerie-Bedeckung vor und besetzte einen strategisch wichtigen Punkt bei Slingersfontain, am östlichen Flügel der Buren-Stellung. Der Feind machte einen vergeblichen Versuch, die Engländer zur Aufgabe ihrer Position zu zwingen und zog sich dann in der Richtung von Colesburg zurück.

London, 13. Jan. Der Unwille des Volkes über den völligen Fehlschlag der militärischen Operationen in Süafrika wächst von Tag zu Tag, und von allen Seiten wird die Regierung, vornehmlich aber das Kriegsamt, auf's Heftigste angegriffen. Man erzählt sich allerlei Geschichten über Eifersüchteleien zwischen den kommandirenden Generälen, und selbst die konservative Presse, die noch vor Kurzem derlei Gerüchte mit patriotischer Entrüstung bekämpft haben würde, gibt ihnen jetzt willig Gehör und betheiligt sich an dem allgemeinen Murren gegen die Kriegsverwaltung. Es ist hier wohlbekannt, daß General Buller dem Feldmarschall Lord Roberts und dessen Stabschef, General Lord Kitchener, wenig hold gesinnt ist, und man weiß weiterhin auch, daß der Höchstkommandirende der Armee, Lord Wolseley, Bullers Gefühle theilt. Diese Uneinigkeit unter den Heerführern läßt die Zukunft in wenig hoffungsvollem Lichte erscheinen, und nur ein baldiger, entscheidender Sieg über die Buren kann die Unzufriedenheit dämpfen, welche jetzt alle Kreise Englands beherrscht. Auf alle Fälle verlangt man, wahrheitsgetreue Berichte vom Kriegsschauplatz zu erhalten.

Die „Daily Mail" beschuldigt das Kriegsministerium in der deutlichsten Sprache, daß es die offiziellen Depeschen vom Kriegsschauplatze fälsche, ehe sie der Oeffentlichkeit übergeben würden; und das Blatt belegt seine Beschuldigungen mit Beispielen. Und der „Daily Chronicle" behauptet sogar, es bestehe eine amtliche Verschwörung zur Unterdrückung der Wahrheit.

Die Zeitungen scheinen sich zu einem Kampfe gegen die blödsinnig gehandhabte Zensur vereinigt zu haben. Sie theilen mit, daß der Zensor sogar die Briefe ihrer Korrespondenten, auf welche allein sie seit der strikten Kabel-Zensur angewiesen seien, verstümmele, ganze Seiten verschwinden lasse, so daß man kaum noch zu erkennen vermöge, was der Schreiber mitzutheilen habe. Die Redakteure haben alle Anklagepunkte gegen das Kriegsministerium resp. die Zensur formulirt und rufen das englische Volk als Richter an.

Die Nachricht, daß General Buller endlich wieder die Offensive ergriffen hat, wurde hier mit großer Genugthuung aufgenommen. Das Kriegsamt machte Mittags bekannt, daß der General das südliche Ufergelände des Tugela-Flusses bei Potgieters Drift besetzt und die Ponton-Brücke genommen habe. Die genannte Furth befindet sich 15 Meilen westlich von Colenso und 8 Meilen nördlich von Springfield, auf dem Wege nach Dewdrop und Ladysmith. Man erwartet jetzt stündlich die Nachricht von einer Entscheidungsschlacht am Tugela-Fluß, die, wie man hier hofft, das Kriegsglück zu Gunsten der Engländer wenden wird.

Unter imposanten Feierlichkeiten erhielten die 500 Freiwilligen der Metropole, die heute nach dem Kriegsschauplatz abgereist sind, in der „Guild Halle" ihre Ausrüstung und zugleich das Bürgerrecht der Stadt London. Eine gewaltige Menschenmenge, die sich in der Nachbarschaft versammelt hatte, bejubelte die Freiwilligen bei ihrer Ankunft, und jeder von ihnen erhielt ein in ein hübsches blaues Futteral eingeschlossenes Pergament-Zertifikat, das ihm sein Bürgerrecht bezeugte. Die später stattfindende Verleihung des Bürgerrechts an die Offiziere war eine noch feierlichere. Sie wurde in Anwesenheit des Lordmayors A. T. Newton, der Stadträthe und des Herzogs von Cambridge vorgenommen.

London, 13. Jan. Unter den 15 britischen Offizieren, welche im letzten Kampfe bei Ladysmith gefallen sind, befindet sich auch, wie bereits kurz gemeldet, Oberst Dick Cunyngham, von den Gordon Highlanders, dessen Brust das Viktoria-Kreuz, die höchste militärische Auszeichnung für Tapferkeit vor dem Feinde, schmückte. Oberst Cunyngham war ein braver Soldat. Er machte unter Lord Roberts den Marsch nach Canahar mit, kämpfte bei Mauwba und wurde in der Schlacht bei Elandslaagte verwundet. Fernerhin fiel auch Major Miller-Walnutt, einer der Helden von Dargai, während sich Major Thesinger, ein Neffe Lord Chelmfords, sowie Kapt. Carnegie, ein Sohn des Lord Southeks, unter den Verwundeten befinden.

London, 13. Jan. Die 28 Worte enthaltende Depesche des General Buller, in welcher er sein Vorgehen am Donnerstag meldet, wird hier dahin ausgelegt, daß er die Linien der Buren bei Colenso umgangen hat und sich jetzt etwa 14 Meilen von den Vorposten des General White in Ladysmith befindet. Die Buren hatten vor einigen Tagen in Springfield, von wo Buller seine Depesche datirt hat, eine beträchtliche Streitmacht, welche auch mit Artillerie versehen war, stehen. Diese Streitkräfte müssen entweder durch einen Kampf oder durch ein Scheinmanöver aus ihrer Stellung verdrängt worden sein und sich vor dem Vordringen des General Buller über den Tugela zurückgezogen haben.

Aus der Depesche Bullers, zusammengehalten mit der Thatsache, daß seit Montag so gut wie gar keine Nachrichten vom Kriegsschauplatz eingetroffen sind, zieht man den Schluß, daß wichtige Operationen im Gange sind, zumal Buller nicht weit vordringen kann, ohne auf die Verschanzungen der Buren zu stoßen.

Die Meldung, daß die Todesfälle an der Ruhr und anderen Unterleibsleiden unter der Garnison von Ladysmith sich täglich im Durchschitt auf acht bis zehn belaufen, wird hier für viel schlimmer angesehen, als die Nachricht, daß der Verlust in dem Kampf am letzten Samstag 420 Mann betrug, da die erstere Meldung anzeigt, daß unter der belagerten Garnison höchst schlechte Gesundheitsverhältnisse herrschen. Ein Brief aus Ladysmith, welcher vom 9. Januar datirt ist, besagt, daß von den 540 Mann zählenden Bataillon, welchem der Briefschreiber angehört, 90 Mann an Unterleibskrankheiten darniederliegen. Eine Depesche an das „Daily Chronicle", welche vom 8. Januar datirt ist, meldet, daß die Zahl der Kranken und Krankenpfleger in dem Lazareth im Camp Tombi damals 2800 Mann betrug.

London, 13. Jan. Die „London News" meldet, daß die Regierung das Parlament sofort nach dessen Zusammentritt am 30. Januar um eine weitere Kriegsanleihe in Höhe von 20 Millionen Pfund Sterling angehen werde.

London, 13. Jan. Trotz der strengen Zensur ist es doch einigen Kriegskorrespondenten gelungen, ihre Zeitungen von einem Falle zu unterrichten, der so recht geeignet ist, die Unfähigkeit der britischen Truppenführer zu demonstriren. Der direkt verantwortliche Offizier ist Oberst Kitchener. Es handelt sich um den s. Z. als ein britischer Erfolg dargestellten Kampf bei Willow Grange, wobei es sich jetzt zeigt, daß die Engländer in der Dunkelheit einander selbst attackirten und mehr als 100 Mann verloren, ehe die Boeren in den Kampf eingriffen und die Briten davonjagten. Die Korrespondenten schreiben:

„Das East-Surrey Regiment sollte die linke Flanke der Boeren attackiren und rückte um 2 Uhr aus. Das West-Yorkshire Regiment war angewiesen, einen Flankenmarsch vorzunehmen und die Rechte des Feindes anzugreifen. Alles lief gut ab, bis beide Kolonnen einen Punkt, etwa 200 Fuß von dem Gipfel des Berges entfernt, erreicht hatten, der von den Boeren okkupirt sein sollte. Hier stießen die Yorkshires auf einen Boeren-Posten, der Major Hobbs sein Mauser-Gewehr auf die Brust richtete. Ein glücklicher Schuß eines englischen Soldaten rettete das Leben des Majors, richtete aber auch zugleich eine heillose Verwirrung an. Die Yorkshires befanden sich zur Zeit auf einem höheren Punkte, als das Surrey-Regiment, und als der Schuß knallte, glaubte sich das letztere von den Boeren angegriffen. Das Surrey-Regiment gab sofort Schnellfeuer auf den vermeintlichen Feind ab und die Yorkshires schossen in der Aufregung gleichfalls blind darauf los. Eine geraume Zeit dauerte das Plänkeln der beiden englischen Regimenter, dann stürmten die Surreys mit Hurrahgeschrei, das Bajonett gefällt, den Berg hinauf und stachen, schossen und schlugen auf die eigenen Landsleute los. Beim ersten Anprall erkannte man in der Dunkelheit die Khaki-Uniformen nicht, und erst als zahlreiche Todte, Sterbende und Verwundete am Boden lagen, wurde der fürchterliche Irrthum entdeckt. Um diese Zeit sah man Raketen aus dem Boerenlager, das sich noch immer zwei Meilen entfernt befand, in die Höhe steigen, und in wenigen Minuten drängte der Feind in großer Stärke heran. Glücklicherweise kam ein leichter Kavallerie-Regiment und die berittenen Schützen zu Hilfe, und der Kampf wurde allgemein. Die Boeren waren 3000 Mann stark und hatten Artillerie, weshalb die Engländer sich zurückzogen".

London, 13. Jan. Der Korrespondent der „Morning Post", welcher augenscheinlich gut unterrichtet ist, meldet: „Die Streitkräfte der Buren, welche sich ursprünglich auf 83,000 Mann beliefen, sind durch Zuzüge aus der Kapkolonie erheblich verstärkt worden, und können jetzt ruhig auf 100,000 Mann und 206 Geschütze angenommen werden. Die Buren haben es nicht nöthig, ihre Verbindungslinien zu schützen. Das Gras, das ihnen zur Verfügung steht, ist gut, Getreide, Gemüse, Rinder und Schafe sind im Ueberfluß vorhanden und Wild reichlich".

„Ein doller Kasten".

Berlin, 13. Jan. Wie nachträglich aus Stettin berichtet wird, war der Kaiser beim Stapellauf der „Deutschland" ausgezeichneter Laune. Beim Anblick der riesigen Dimensionen des Schiffes entfuhr ihm der Ausruf: „Ein doller Kasten!" Weiter machte der Kaiser Direktor Ballin gegenüber mehrere scherzhafte Anspielungen auf die beiden Schwestergesellschaften, der „Hamburg-Amerika"-Gesellschaft und den „Norddeutschen Lloyd".

„Harmlose" Debatte.

Berlin, 13. Jan. Im preußischen Herrenhause begründete der Minister des Innern Frhr. v. Rheinbaben das Gesetz über die Zwangserziehung Minderjähriger. In seiner Rede kam er auch auf den bekannten Prozeß der „Harmlosen" zu sprechen, der tiefe sittliche Schäden aufgedeckt habe, die nur auf dem Wege der Erziehung zu heben seien. Der hochkonservative Frhr. v. Durant de Sénégas, Major a. D. und Rittergutsbesitzer auf Bacanowitz in Oberschlesien, schob alle Schuld auf den Materialismus des Zeitalters, der auch die Ursache des Burenkrieges sei.

Die Flotten-Agitation.

Berlin, 13. Jan. Die Freunde der Flottenverstärkung fahren fort, die englischen Uebergriffe als willkommene Argumente zu Gunsten der Flottenvorlage zu benutzen. Um nun festzustellen, wie die eigentliche Stimmung in Berlin in diesem Punkte ist, hat die „Berliner historische Vereinigung" die Kathedersozialisten Schmoller, Wagner, Delbrück und Sering, sämmtlich Professoren an der Berliner Universität, und die sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Bebel, Auer, Heine und Schippel eingeladen, sich in öffentlicher Volksversammlung über die Flottenfrage zu äußern.

Der „Ritualmord" aufgeklärt.

Nachod, 13. Jan. Die Leiche des angeblich zu Ritualzwecken ermordeten Dienstmädchens Cervinka ist am Mettau-Ufer gefunden worden. Das Mädchen ist wahrscheinlich ertrunken. Ihr Dienstherr, der israelitische Papierhändler Emanuel Kohn, der von den Behörden wohl mehr, um ihn gegen die wildaufgeregte fanatische Menge zu schützen, als auf Verdachtsgründe hin, verhaftet war, ist sofort ehrenvoll entlassen, dagegen der Denunziant, der ihn, wie jetzt fest steht, in boshafter Weise verdächtigte, verhaftet worden.

In Wien darf nicht „gepokert" werden.

Wien, 13. Jan. Die hiesige Polizeibehörde hat ein Verbot gegen das „Poker-Spiel" erlassen, da dieses als ein Glücksspiel zu betrachten und deshalb gesetzmäßig nicht erlaubt sei. Vier prominenten Klub-Präsidenten ging die Aufforderung zu, das Pokerspiel in ihren Vereinen nicht mehr zu gestatten, widrigenfalls man sie kriminell belangen werde.

Paul Jaujou erschossen.

Paris, 13. Jan. Der bekannte Brauerfürst Paul Jaujou ist von einem kaum zwanzig Jahre alten Amerikaner, Namens Wm. Martins, unweit Tonnere in einem Eisenbahn-Waggon erschossen worden, als er einem Engländer zu Hilfe eilen wollte, der von Martins gröblich beleidigt wurde. Man hält Martins, der sofort in Haft genommen wurde, für geistesgestört.

Lokalbericht.

Seltsamer Gefangener.

Einen merkwürdigen Gefangenen beherbergt die Chicago Ave.-Polizeistation in der Person eines gewissen C. L. Rothmund. Derselbe wurde auf Veranlassung des Co. 776 Clybourn Ave. wohnhaften H. Burmeister verhaftet, welcher sich beschwert hatte, daß Rothmund seit sechs Monaten täglich trotz wiederholter Warnungen vor seinen Laden hingetreten sei und mit Straßenkoth auf das Schaufenster allerlei Figuren hingeschmiert habe. Der Gefangene weigert sich hartnäckig, irgendwelche Aufklärung über seine Persönlichkeit oder über sein seltsames Benehmen zu geben und verbringt seine Zeit in der Zelle damit, an den Wänden mit den Fingern allerlei kabbalistische Zeichen zu machen.

Unter doppelter Anklage.

Peter J. Connor, welcher bis vor einigen Tagen bei der „Pinkerton National Detective Agency" als Detektive angestellt war, befindet sich in der Harrison Str.-Polizeistation unter den Anklagen der Fälschung und der Unterschlagung in Haft. Der Arrestant wird von dem Thierarzt J. J. McDonald beschuldigt, ihm $200 unterschlagen und auf mehreren Checks seine Unterschrift gefälscht zu haben. McDonald behauptet, daß der Betrag dieser während der letzten Tage gefälschten Checks sich auf $2,000 belaufe.

* Der nach Unterschlagung von $1500 durchgebrannte Ex-Alderman Biewer hat aus Aurora, Jll., an die Firma Stein Bros., für die er als Whiskey-Agent thätig war, einen Brief geschrieben. Er bekennt sich darin zu seiner Schuld, verspricht aber, die veruntreute Summe nach und nach ersetzen zu wollen, falls die Firma von seiner gerichtlichen Verfolgung Abstand nehme.

Von der Börse.

Ergebniß der strafrechtlichen Verfolgung von Wettbudenbesitzern.

Der Börsen-Ausschuß, welcher damit betraut worden ist, die strafrechtliche Verfolgung von Wettbudenbesitzern zu betreiben, die mit ihren Winkelbörsen dem „regulären" Unternehmen am Jackson Boulevard Konkurrenz machen, stattet über seine Thätigkeit im verflossenen Jahre folgenden Bericht ab:

In Anklagezustand versetzt wurden von den Großgeschworenen wegen Betriebs von Wettbuden im Ganzen 43 Personen. Davon haben neun die Stadt verlassen und sich so der Prozessirung entzogen; sechs zogen sich aus dem Geschäft zurück, und wurden in Anbetracht dieser Nachgiebigkeit nicht weiter belästigt; vierzehn wurden prozessirt, schuldig befunden und zu Geldbußen von je $200—$500 verurtheilt; gegen weitere vierzehn schweben die Anklagen noch jetzt. —

Die vierzehn gefällten Strafurtheile kamen der Börse, welche für die Beschaffung des Beweismaterials zu sorgen, Advokatenkosten zu zahlen hatte u. s. w., auf je $428 zu stehen. — Der gegenwärtige Ausschuß hat übrigens bedeutend billiger gearbeitet, als Herr John Hill, der in den drei Jahren von 1896—1899 im Namen der Börse gegen die Wettbuden Krieg geführt hat. Die Kriegskosten beliefen sich unter seiner Führung auf etwa $50,000, und jedes Strafurtheil stellte sich für die Börse auf $1,250. Gegenwärtig besteht das Komite aus dem 1. und 2. Vize-Präsidenten der Handelskammer, Henry O. Parker und James Nicoll, und aus dem Direktor W. B. Bogert. Als Anwalt steht dem Komite Herr H. J. Haywood zur Seite.

Herr E. S. Baldwin, von der Maklerfirma Baldwin & Stone, agitirt unter den Börsen-Mitgliedern für die Verfügung von Gehalts-Reduktionen für alle Börsen-Angestellten, vom Sekretär herab bis zu den Boten und Ankreidern. Nachstehend folgt eine Liste der gegenwärtigen Gehälter, nebst Angabe der von Herrn Baldwin befürworteten Reduktionen:

Sekretär George F. Stone, von $7,000 auf $5,000; Hilfs-Sekretär E. S. Worthington, von $3,000 auf $2,000; Kassirer Sylvester Ferretti, von $1,500 auf $1,000; Ankreider, von $900 auf $720; Boten und Thürhüter, von $720 auf $600.

Daß Herr Baldwin mit seinem Vorschlage durchdringen wird, ist nicht sehr wahrscheinlich.

Zum Prozeß festgehalten.

Die in der Vorstadt Blue Island wohnhaften Bremser John Brown und Wm. C. Bond bekannten sich heute vor Polizeirichter Callahan in South Chicago schuldig, den Bahnmeister George Hertzel überfallen und um $1000 beraubt zu haben. Die Angeklagten wurden ans Kriminalgericht verwiesen.

Kurz und Neu.

* In seiner Wohnung, No. 531 Belden Ave., ist gestern Edward Harland, Chef der „Harland Brick Co.", im 68. Lebensjahre nach längerem Siechthum gestorben. Herr Harland war schon im Jahre 1835 nach Amerika gekommen.

* Der Attienmakler Richard Oliver ist heute unter der Anklage verhaftet worden, die Post zu betrügerischen Zwecken mißbraucht zu haben. Kommissär Humphrey überwies ihn unter $1000 Bürgschaft den Großgeschworenen.

* Der 16jährige Bennie Feinberg, der von einer Jury des Ladendiebstahls schuldig befunden worden war, wurde heute auf Bitten seiner Mutter und auf die Zusicherung seines Onkels hin, er werde dem Knaben regelmäßige Beschäftigung geben, von Richter Brentano unter suspendirtem Urtheil auf freien Fuß gesetzt.

* Richter Tuley wird am Montag die Entscheidung in Sachen des Mandamus-Gesuchs gegen Countyschreiber Knopf abgeben und diesen anweisen, die Steuerumlage mit den ihm von den verschiedenen Verwaltungsbehörden angemeldeten Forderungen in Einklang zu bringen. Gegen diese Entscheidung wird Herr Knopf der Sicherheit halber Berufung einlegen, damit die Angelegenheit im Instanzenwege endgiltig erledigt werde.

* Frau Mary Ryan und Frau Wm. O'Brien, die in ihrer Wohnung, No. 746 W. Van Buren Str., inmitten großer Partien gestohlener Waaren unter der Anklage der Hehlerei verhaftet worden waren, mußten heute von Kadi Quinn in Hyde Park auf technische Gründe hin freigelassen werden. Auf die beschlagnahmten Waaren erhoben die Eigenthümer des „Peoples Store" in Omaha, Anspruch, aus deren Laden sie stammen.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Drohendes Wetter heute Abend; Minimaltemperatur während der Nacht über dem Gefrierpunkt; morgen schön und kälter gegen Abend; südliche Winde, die morgen nach Nordwesten umschlagen und an Stärke zunehmen.

Illinois und Missouri: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; kälter morgen gegen Abend; südliche, später nordwestliche Winde.

Indiana: Bewölkt im westlichen, Regenschauer oder Schneegestöber im östlichen Theile heute Abend; morgen schön; südliche Winde, die nach Nordwesten umschlagen.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 31 Grad; Nachts 12 Uhr 32 Grad; Morgens 6 Uhr 32 Grad; Mittags 12 Uhr 31 Grad.

Oeffentliche Arbeiten.

Kommissär McGann veranschlagt, daß er im laufenden Jahre dafür $12,838,048.15 brauchen wird.

Vorsteher McGann vom städtischen Departement für öffentliche Arbeiten hat dem Kämmerer Kerfoot seine Voranschläge für das laufende Jahr unterbreitet. Danach wird er für sein Departement die Summe von $12,833,048.15 benöthigen. Hiervon sollen $6,553,315.72 vom Wasseramt geliefert werden, während der Rest dem Allgemeinen Fonds und anderen Quellen entnommen werden soll.

Nachstehend folgt die Liste der vom Kommissär in Anschlag gebrachten Ausgaben:

Bureaukosten des Vorsteher-Amtes, $29,140; Bureaukosten des Ingenieurs-Amtes, $29,390; Chicagoer Häfen, $54,980; Reparaturen an Brücken und Viadukten, $353,700; Gehälter von Brückenwärtern, $92,110; Erbauung von neuen Brücken und Viadukten, $3,110,000; Tunnelbauten, $2,016,332.72; Anschaffung von Wasserleitungsröhren, $1,647,050; Pumpstation für den Drainage-Kanal, $92,520; Kanalisirungs-Departement — Gehälter, $49,372; Betrieb der Pumpstation an Fullerton Ave. und der Schleuse bei Bridgeport, $11,260; Pumpstationen für die Abzugskanäle, $63,315; Reparaturen, $10,000; Reinigung und Ausbesserung von Abzugskanälen und Fangbassins, $218,773; Anlegung der Fangkanäle am Seeufer, $1,965,000; Straßen-Departement — Bureaukosten, $93,756; Arbeitslohn, Fuhrlohn und Kosten der Verbrennung von Abfällen, $600,000; Straßen- und Gassenreinigung, $625,000; Straßensprenkelung, einschließlich der Anschaffung von 150 Sprenkelwagen, $100,000; 35 Kehrmaschinen, $12,250; Straßenreparaturen, einschließlich $10,000 für die Anschaffung einer Einrichtung für Asphalt-Reparaturen, $310,000; Bürgersteig-Reparaturen, $250,000; Ausbesserung ungepflasterter Straßen, $200,000; Konstruktion eines Abladeplatzes für Schnee, $6,837.43; verschiedene Straßen-Ausbesserungen, $15,960; Unterhaltung von 19 kleinen Parks, $15,400; Wasseramt — Gehälter, $295,666; Stadthalle — Kohlen, Gehälter und Reparaturen, $89,278; Kartenamt — Gehälter und Bureaukosten, $19,058.

In Verbindung mit diesen Voranschlägen theilt der städtische Einkaufs-Agent, Herr Irving Washington, mit, daß seit Jahren alles Baumaterial um 20 bis 30 und alle Werkzeuge um 25 bis 40 Prozent im Preise gestiegen seien.

Werden gesucht.

Die Polizei ist heute brieflich ersucht worden, nach dem Verbleib der nachgenannten Personen zu forschen: Chas. Haupt, bis vor Kurzem in einem Restaurant an Lake Str. angestellt, wird von seinem Bruder, William Haupt, 1417 Sycamore Str., Canton, O., gesucht. — Frau Lizzie Jensen, bis zum Jahre 1899 an Milwaukee Ave. wohnhaft; ihr in West Superior, Wis., ansässiger Bruder wünscht dringend, ihren Aufenthaltsort zu erfahren. — C. Hansen verschwand, wie seine Nr. 4427 Wentworth Ave. wohnhafte Gattin angibt, am 13. Dezember v. J. aus seiner Wohnung, und ist seitdem nicht wieder gesehen worden. Da der Vermißte bei seinem Verschwinden einen Revolver mitnahm, so befürchtet die Briefschreiberin, daß er Selbstmord begangen hat. — William H. Hamilton, früher in einem Geschäft an Clinton Str., nahe 12. Str., beschäftigt, soll seiner Schwester, Frau Flora B. Ricks, Nr. 652 Reany Str., St. Paul., Minn., Nachricht geben. — William Nolan, wird von seinen in Lewistown, Jll., ansässigen Angehörigen gesucht.

Muthmaßlich Selbstmord.

Als der in der Vorstadt Harvey wohnhafte A. P. Samuels gestern Abend nach seiner Wohnung an Carse Ave., nahe 157. Str., zurückkehrte, fand er seine Gattin bewußtlos im Bette liegend auf. Der Mann holte sofort einen Arzt herbei, doch war die Frau bei dessen Eintreffen schon verschieden. Samuels besteht darauf, daß seine Gattin einem Herzschlag erlegen sei, während der Arzt Chloroform-Vergiftung als Todesursache angibt. Thatsächlich fand sich neben dem Bette ein halb geleertes Fläschchen mit Chloroform vor. Auch mehrere Nachbarn sind der Ansicht, daß Frau Samuels, die kränklich war, Selbstmord begangen habe.

Todt aufgefunden.

Passanten sahen heute Morgen vor dem Hause No. 23 West Randolph Str. einen Mann auf dem Bürgersteig liegen, gingen aber in der Meinung, derselbe sei sinnlos berauscht, achtlos vorüber. Als später ein in Kenntniß gesetzter Blaurock den vermeintlichen Schläfer aufwecken wollte, entdeckte er, daß der Mann todt war. Die Leiche wurde nach der County-Morgue gebracht, woselbst man den Todten als den 53jährigen Matrosen Patrick Wallace identifizirte.

Leset die „Sonntagspost".

In den Händen der Jury.

In dem Prozeßverfahren gegen den der Ermordung des 19jährigen John O'Brien angeklagten Wirth David Koenigsberg beschloß heute Mittag Hilfs-Staatsanwalt Barnes den Reigen der Plaidoyers. Der Redner behauptete, Nathan Koenigsberg, der Bruder des Angeklagten, sei von Beginn des verhängnißvollen Streites an der Angreifer gewesen. Derselbe habe den ersten Schlag geführt und sei eigens hinter dem Schanktisch hervorgekommen, um den Streit fortzusetzen. Als Nathan Koenigsberg bei der Prügelei den Kürzeren zog, hätte er seinen Bruder zu Hilfe gerufen. Der Letztere wäre nicht berechtigt gewesen, auf O'Brien zu schießen. Der Hilfs-Staatsanwalt forderte am Schluß seiner Rede die Jury auf, den Angeklagten so zu bestrafen, wie er es verdiene. Nachdem dann der Richter den Geschworenen die Belehrungen ertheilt hatte, zogen sich dieselben zur Berathung zurück.

Arbeitsscheue Burschen.

Als heute Tony Topnoski, Anton Hunt, Frank Wielowski, John Schause und Frank Bunk, Burschen im Alter von 16 bis 22 Jahren, dem stellvertretenden Polizeirichter Hamburgher unter der Anklage des Vagabundirens vorgeführt wurden, bekundete ein Blaurock, daß er die Angeklagten in einem Schuppen an Clybourn Ave. und Halsted Str. aufgefunden habe, wo dieselben es sich bei einem geheizten Ofen gemüthlich machten und nach Angabe der Nachbarn Tag und Nacht verweilten. Der Richter sandte die nachweislich arbeitsscheuen Burschen unter einer Ordnungsstrafe von je $15 nach der Bridewell.

Das Unity-Building.

Ex-Gouverneur Altgeld hat heute beim Kreisgericht eine Antwort eingereicht auf das Gesuch der Equitable Trust Co., gegen die Unity Building Co. das Bankerottverfahren einzuleiten. In der Eingabe des Herrn Altgeld heißt es, die Equitable Trust Co. habe es lediglich darauf abgesehen, das besagte Gebäude an sich zu reißen. Die Pfandbriefe auf das Gebäude, welche der genannten Gesellschaft im Jahre 1891 zur Sicherung eines Darlehens von $300,000 übergeben wurden, hätten von Rechtswegen im Jahre 1895 gegen Hypothekenbonds eingetauscht werden sollen, welche ihr damals überlassen worden seien.

Erschoß sich.

Im Direktorenzimmer vor einem Spiegel stehend, jagte sich heute Mittag Frank Conrick, Sekretär der „Builders' & Traders' Exchange", deren Bureaux sich im zweiten Stockwerk des Chamber of Commerce-Gebäudes befinden, eine Kugel in den Kopf und war nach wenigen Minuten eine Leiche. Conrick, der 55 Jahre alt war, hatte seit sieben Jahren das Amt des Sekretärs bekleidet. Ueber den Beweggrund zu der verzweifelten That konnte vorläufig noch nichts Bestimmtes in Erfahrung gebracht werden.

Für den Lawton-Fonds.

Wie aus Washington berichtet wird, sind dort für den Lawton-Fonds jetzt im Ganzen mehr als $80,000 abgeliefert worden. Von diesem Betrage sind $5580 hier in Chicago eingegangen. Das gesammelte Geld soll der Wittwe des auf den Philippinen gefallenen Generals Henry W. Lawton zur Verfügung gestellt werden, damit sie Schulden tilgen kann, die noch auf einer vom General in Californien erworbenen Besitzung lasten. Der Rest des Geldes soll sie bis an ihr Lebensende vor alltäglichen Sorgen schützen.

Nahm Gift.

Der 61jährige Josef Hlavsa hat während der letzten Nacht in seiner Wohnung, Nr. 722 W. 19. Str., seinem Leben ein Ende gemacht, indem er sich mit Karbolsäure vergiftete. Lang anhaltende Kränklichkeit soll den bejahrten Mann in den Tod getrieben haben.

* Wie das Gesundheitsamt feststellt, ist heute das städtische Leitungswasser in Hyde Park gut, in allen anderen Stadttheilen aber nur gerade noch „genießbar".

* Frau Pauline Bechtel, welche der Grand Jury überwiesen worden ist, weil sie durch eine gesetzlich verbotene Operation den Tod der Frau Annie Henry verursacht haben soll, wurde heute gegen $10,000 Bürgschaft, welche der Leichenbestatter Burmeister für sie leistete, auf freien Fuß gesetzt.

* Am nächsten Samstag wird vor Richter Dunne mit der Verhandlung in Sachen des Ex-Polizisten Kusel begonnen werden, der am 21. Oktober, wie er behauptet: wider Recht und Billigkeit, aus dem städtischen Dienst entlassen worden ist.

* Eine „Zweigschule" der Bowen-Schule, die sich in einem gemietheten Lokale befunden hat, ist vom Schulvorsteher Parker wegen der mangelnden Vorkehrungen für Ventilation und für Heizung in den betreffenden Räumen bis auf Weiteres geschlossen worden. Die Schüler, 150 an der Zahl, werden vorläufig in dem Saale der Hyde Park-Schulhauses unterrichtet.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der Baarbestand im Bundesschatzamt beträgt zur Zeit $282,835,114, wovon $231,088,663 auf die Goldreserve entfallen.

— Das goldene Jubiläum ihres Bestehens hat in Oshkosh, Wis., die dortige Loge der Hermannssöhne gefeiert.

— Im Monat Dezember v. J. hatte die Postverwaltung eine Gesammteinnahme von $4,162,038 zu verzeichnen, oder $199,835 mehr, als in demselben Monat des vorigen Jahres.

— Eine verheerende Feuersbrunst hat den ganzen Geschäftstheil von Colorado Springs, Col., in Schutt und Asche gelegt. Der Brandschaden wird auf $150,000 taxirt.

— In Kansas City, Mo., ist Dr. Geo. Miller, einer der angesehensten Presbyterianer-Geistlichen, gestorben. Derselbe erreichte ein Alter von 69 Jahren.

— Der Blizzard, welcher dieser Tage über den südwestlichen Theil von New Mexico hinwegfegte, hat einen Sachschaden von über einer halben Million Dollars angerichtet.

— Zu achtjähriger Zuchthausstrafe ist in New York der frühere Hilfskassirer Lewis E. Goldsmith, von der „Port Jervis National Bank", verurtheilt worden. Derselbe war geständig, der Bank die Summe von etwa $100,000 veruntreut zu haben.

— Henry F. Cartrell, der von den Behörden in Racine, Wis., beschuldigt wird, einen Raubmord auf das Cheney'sche Ehepaar gemacht zu haben, mußte in das dortige St. Lukas-Hospital gebracht werden, da sich im Gefängniß Spuren von Geistesgestörtheit bei ihm bekundeten.

— Weil der Stadtrath von St. Louis den Kontrakt für die elektrische Beleuchtung der Straßen und öffentlichen Institute immer noch nicht vergeben hat, versammelte sich gestern ein Haufe entrüsteter Bürger vor dem Rathhaus und stieß wilde Drohungen aus. Man versuchte in den Sitzungssaal des Gemeinderaths einzudringen, und nur mit Mühe gelang es dem Ex-Gouverneur Stannard, die aufgeregte Menge zu beschwichtigen.

— Der National-Baugewerkschaftsrath hat auf seiner Jahres-Konvention folgenden neuen Vorstand gewählt: Edw. Carroll, Chicago, Präsident; Theo .S. Jones, Kansas City, Mo., Vizepräsident; Edward L. Smith, East St. Louis, Ill., zweiter Vizepräsident; J. F. Harvey, Milwaukee, Wis., dritter Vizepräsident; John Maughan, Chicago, vierter Vizepräsident; Milford Spohn, Washington, D. C., fünfter Vizepräsident; O. P. Shrum, Omaha, Neb., sechster Vizepräsident; H. W. Steinbiß, St. Louis, Mo., Sekretär und Schatzmeister.

Ausland.

— In Paris ist der bekannte Häuptling der Sioux-Indianer, Spotted Tail, gestorben. Er erreichte ein Alter von 89 Jahren.

— Die deutsche Diamanten-Industrie ist durch den Buren-Krieg ernstlich gefährdet, und in Hanau haben bereits vier große Diamantenschleifereien geschlossen werden müssen.

— In Berlin herrscht die Influenza wieder epidemisch und es sind ihr bereits mehrere Personen erlegen. Unter den Erkrankten befindet sich auch der amerikanische Generalkonsul Mason.

— In Münichschlag, einem kleinen Dorfe von 400 Einwohnern, nicht weit von Neuhaus in Böhmen, sind dreizehn Kinder, die sich auf dem Wege zur Schule befanden, in einem Schneesturm umgekommen.

— Luigi Crispi, ein natürlicher Sohn des ehemaligen italienischen Ministerpräsidenten Francisco Crispi, ist in Rom wegen Diamantendiebstahls zu vierjähriger Gefängnißhaft verurtheilt worden.

— Dem deutschen Reichstag ist eine Denkschrift zugegangen, welche die Entwicklung von Deutsch-Ostafrika im Jahre 1899 beschreibt. Nach derselben hat der Census eine Bevölkerung von sechs Millionen Seelen ergeben.

— Die diesjährigen deutschen Manöver werden den See-Transport einer größeren Truppenmacht einschließen, die dann späterhin irgendwo landen und einen regelrechten Einfall nachahmen wird. Kriegsschiffe werden die Transportdampfer begleiten.

— Luscheni, der Mörder der Kaiserin von Oesterreich, hat von der Genfer Gefängnißbehörde die Erlaubniß erhalten, in den Werkstätten des Gefängnisses zu arbeiten. Bisher mußte er sein Leben in Unthätigkeit in einer unterirdischen Gefängnißzelle verbringen.

— Der deutsche Flottenverein fährt fort, eine lebhafte Agitation zu Gunsten der Flottenvorlage zu entfalten. Seine neueste Flugschrift, „Amerikanische Flotten-Wiedergeburt" betitelt, lobt die von den Amerikanern bewiesene Energie und bewundert die Art und Weise, in der diese „fröhliche, lebenskräftige und bewegliche Nation das Sternenbanner in jedem Winkel der Erde aufpflanzt."

— Das amerikanische Generalkonsulat in Berlin stellt fest, daß die Ausfuhr nach Amerika während des letzten Vierteljahres $14,770,287 betrug, eine Zunahme von $1,847,802 gegen das Jahr 1898. Die Gesammtausfuhr des Jahres 1898 betrug $51,138,996, gegen $69,920,847 im Jahre 1899. Die größte Zunahme wies Hamburg mit $2,276,976 auf. Dann folgten Magdeburg und Berlin. Bremen hatte $1,175,450 weniger.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Pennsylvania von Hamburg.
Hamburg: Graf Waldersee von New York.
Havre: La Normandie von New York.

Abgegangen.

New York: Victoria nach Genua.

Lokalbericht.

§ 49.

Was seine Streichung durch das Staats-Obergericht bedeutet.

Höhere Steuern und Vermehrung der öffentlichen Schulden.

Die weitere Existenz-Berechtigung der Drainage-Behörde in Frage gezogen.

Tanners Todtengräber an der Arbeit.

„In Counties mit 125,000 oder mehr Einwohnern soll der Betrag, zu welchem County-, Stadt-, Township-, Schuldistrikts- oder sonstige Munizipal-Körperschaften in irgend einer Form oder zu irgend welchem Zweck Anleihen aufnehmen mögen, künftig 2½ Prozent des darin enthaltenen eingeschätzten Steuerwerthes nicht überschreiten dürfen, und zwar soll der Steuerwerth zu der Höhe angenommen werden, welche bei der zuletzt erfolgten Einschätzung für die Erhebung von Staats- und County-Steuern ermittelt worden ist. In irgend einem Steuerbezirk eines County mit 125,000 oder mehr Einwohnern, wo die vom Countyschreiber zu bestätigenden Steuerumlagen fünf Prozent des Steuerwerthes übersteigen, soll der Countyschreiber eine Abschreibung vornehmen, so daß die Steuerrate auf 5 Prozent ermäßigt wird."

Vorstehendes ist der ein wenig ungefüge Wortlaut des Paragraphen 49 der Steuerakte, welche gestern vom Staats-Obergericht in Springfield für verfassungswidrig erklärt worden ist. Es geschah dies in einem von Herrn Henry Stuckardt anhängig gemachten Verfahren, durch welches die ganze neue Steuerakte als verfassungswidrig beanstandet wurde. Herr Stuckart war bekanntlich früher Steuer-Assessor für die Südseite. Er kandidirte für dieses Amt, obgleich es abgeschafft war, auch im vergangenen Frühjahr wieder, wurde erwählt und verlangte dann vom Countyschreiber Knopf, als Steuereinschätzer anerkannt zu werden. Herr Knopf verweigerte ihm natürlich diese Anerkennung, und Herr Stuckart wurde klagbar, indem er die Verfassungsmäßigkeit des neuen Steuergesetzes angriff. Vom Kreisgericht und vom Appellhof abgewiesen, ging er bis an die höchste Instanz. Durchgedrungen ist er mit seiner Forderung auch dort nicht, denn das Staats-Obergericht läßt die neue Steuerakte an sich zu Kraft bestehen, bis auf den oben angeführten Paragraphen 49, welcher für verfassungswidrig erklärt wird, weil er den kleinen Städten und den Landbezirken in Cook County Befugnisse schmälert, welche Gemeinwesen von gleicher Art in anderen Distrikten des Staates unverkürzt genießen. Die Wirkung, welche die Entscheidung für Chicago haben wird, ist eine doppelte und theils unliebsamer, theils erfreulicher Art. Unangenehm ist das Ergebniß für die Steuerzahler insofern, als die Steuerrate, welche auf 5 Prozent des Steuerwerthes hätte beschränkt werden sollen, nun den Bedürfnissen der verschiedenen Verwaltungsbehörden angepaßt und in den verschiedenen Bezirken von 5.38 (einschließlich der Abgaben an den Staat und für den Baufonds der Schulbehörde) auf 7 bis 8 Prozent erhöht werden wird. Im Ganzen wird die Steuerlast hierdurch von $15,052,884 auf $21,414,308 erhöht werden, abgesehen von den Parksteuern und den Beträgen, welche in den einzelnen Towns zur Deckung der Betriebskosten der Townbehörden erhoben werden. In den hauptsächlichsten Steuerbezirken der Stadt werden sich die Steuerraten jetzt stellen, wie folgt: North Chicago, 7.2389; West-Chicago, 7.7949; Lake, 7.0299; South Town, 6.946; Lake View, 6.9799; Jefferson, 6.7089; Hyde Park, 6.9539.

Nachstehende Tabelle zeigt die Beträge der Steuereinkünfte, mit welchen unter den Bestimmungen des Paragraphen 49 die einzelnen Behörden sich hätten behelfen müssen, und die, welche sie erhalten werden, nachdem der Paragraph jetzt umgestoßen worden ist:

	Unter Par. 49	Jetzt
Cook County	$ 2,091,000	$ 2,933,700
Drainage-Behörde	3,128,340	5,084,000
Stadt Chicago	4,383,994	5,614,247
Erziehungsbehörde	5,278,500	7,524,161
Bibliotheks-Behörde	171,050	262,500
Zusammen	$15,052,884	$21,419,308

Die zweite Wirkung der obergerichtlichen Entscheidung besteht in der Abschaffung der Schuldengrenze für die verschiedenen Verwaltungsbehörden, welche zur Aufnahme von Anleihen überhaupt berechtigt sind. Es scheint nun dem von Mayor Harrison befürworteten Plane, die Stadt möge ein Darlehen von 20 Millionen Dollars oder mehr aufnehmen, um die nothwendigsten munizipalen Verbesserungen mit einem Male in Angriff nehmen zu können, nichts mehr im Wege zu stehen, denn eine Urabstimmung über die Frage würde wohl ohne Zweifel zu Gunsten des Vorschlages ausfallen.

* * *

Die Drainage-Behörde, welcher die Schuldengrenze durch den Paragraphen 49 bei $8,500,000 abgesteckt worden war, und welche unter diesen Umständen Maßregeln zur Einziehung von Bonds im Betrage von nahezu $2,000,000 hätte treffen müssen, beabsichtigt jetzt, statt dessen neue Schuldscheine im Betrage von $4,640,000 auszugeben. Dafür will man dann aber auf ein Drittel der Steuereinkünfte Verzicht leisten, welche die Behörde beanspruchen könnte. Mit dem Ergebniß der neuen Bondanleihe würden dann der Drainage-Kommission für gegenwärtiges Jahr noch immer von 6 bis 7 Millionen Dollars zur Verfügung stehen, mehr als genug zur Bestreitung aller laufenden Ausgaben, sowie zur Verzinsung der Bonds und zur Einlösung der ausgestellten Steuer-Anweisungen.

* * *

Der Drainage-Behörde soll übrigens, wenns nach Mayor Harrison geht, demnächst der Garaus gemacht werden. Der Bürgermeister erklärt, die Existenz-Berechtigung der genannten Behörde mit ihrem kostspieligen Verwaltungs-Apparat würde erlöschen, sobald der eigentliche Abwasser-Kanal fertiggestellt sei. Was dann noch zur Vervollständigung der Anlage fehle: die erforderlichen Aenderungen im städtischen Kanalisirungs-System, die Anlegung der Schwemm-Kanäle, die Gradirung des Flusses und die Einrichtung der Krafterzeugungs-Station unterhalb Lockport, würde unter städtischer Kontrolle und mit Geldern zu bewerkstelligen sein, welche das Wasser-Amt liefert. Deshalb wäre es auch nur recht und billig, daß der Kanal mit allem Zubehör vom Wasseramt übernommen würde. — Früher oder später wird das ja muthmaßlich auch so kommen, für den nächsten Termin werden aber wohl noch einmal Drainage-Kommissäre gewählt werden.

Heute Abend um 6 Uhr wird bei der Kedzie Avenue das Erdreich fortgeschaufelt werden, welches bisher noch den Speisekanal von dem Hauptkanal trennt. Die Holzrinne, durch welche das Wasser bisher in den großen Graben floß, wird nämlich nachgerade überflüssig, weil der Wasserstand im Kanal dem im Flusse jetzt annähernd gleich ist. Ehe die direkte Verbindung — an der Campbell Ave. — zwischen dem Fluß und dem Kanal hergestellt werden kann, werden noch mehrere Tage, vielleicht sogar Wochen vergehen, weil dieser Schritt erst gethan werden kann, nachdem der Gouverneur die formelle Erlaubniß zur Eröffnung des Kanals ertheilt haben wird.

Die Drainage-Kommissäre müssen jetzt an die Verringerung des Personals der Behörde gehen. Kommissär Eckhart hat vorgeschlagen, daß die Auswahl der beizubehaltenden Angestellten dem Chef-Ingenieur Randolph überlassen werden möge. Davon haben indessen die anderen Mitglieder der Behörde nichts wissen wollen, und man ist übereingekommen, daß jeder von den neun Kommissären sechs Leute namhaft machen möge, die im Dienst verbleiben sollen.

Kommissär Braden glaubt, es werde sich als nothwendig erweisen, auch in der Nähe des Flusses Schleusen im Kanal anzulegen, da sich bei einer plötzlichen Steigung des Wasserstandes im See die Strömung im Fluß nicht würde kontrolliren lassen. Präsident Boldenweck glaubt indessen, die Schleusen bei Lockport würden für diesen Zweck vollkommen genügen.

* * *

Verschiedene hundert städtische Angestellte, welche seit Mitte Dezember „zur Disposition gestellt" worden sind, theils weil es nichts für sie zu thun gab, und größerntheils, weil kein Geld für ihre Bezahlung vorhanden war, sind verständigt worden, daß sie von kommender Woche an ihre Plätze wieder würden einnehmen dürfen. „Die Wahl rückt näher heran," heißt es, „und da müsse etwas geschehen, damit sich nicht ein Heerhaufe Mißvergnügter gegen die Stadtverwaltung zusammenrotte."

* * *

Die städtische Zivildienst-Kommission befaßte sich gestern mit der Prüfung verschiedener Schuldforderungen, welche gegen den Lampenputzer James Redmond, vom Departement für Elektrizitätswesen, eingereicht worden waren. Eine davon lautete auf $30, für Kost und Logis, geliefert von der Mrs. Riley, zwei andere, zusammen $60 ausmachend, hatten Schankwirthe geltend gemacht, die Redmond mit seiner Kundschaft beglückt. Präsident Lindblom erklärte diese letzten Forderungen der Berücksichtigung für unwerth. „Ein Schankwirth, der einem städtischen Angestellten pumpt," sagte er, „kann nicht recht gescheidt sein und würde besser thun, sein Geschäft aufzugeben." — Die Mrs. Riley erklärte sich mit einem Zahlungsversprechen Redmonds zufrieden, und dieser durfte an die Arbeit zurückkehren.

* * *

Die Gegner des Gouverneurs Tanner in der republikanischen Partei-Organisation von Cook County tragen sich mit der Absicht, Jenen auf dem Staats-Konvent vollständig lahm zu legen. Sie wollen zu diesem Zwecke zu bewirken suchen, daß der Konvent zu Gunsten der Wiedererwählung Culloms zum Bundessenator Stellung nehme. Würde ein derartiger Antrag zum Beschluß erhoben, so wäre dem Gouverneur der Wind völlig aus den Segeln genommen, und soweit seine politischen Aussichten für die Zukunft in Frage kommen, stände dann der Uebersiedlung nach Colorado, die Herr Tanner angeblich beabsichtigt, nicht das Mindeste mehr im Wege.

Im Great Northern Hotel ist heute der republikanische Staats-Zentralausschuß in Sitzung. Er berathschlagt über die nothwendig gewordene Verlegung der Staatskonvention vom 10. April auf ein späteres Datum.

* * *

Als wünschenswerther demokratischer Gouverneurskandidat wird jetzt der ehemalige Vizepräsident Adlai Stevenson in Vorschlag gebracht. Man nimmt an, daß er vielleicht der Einzige sein möchte, auf den die regulären und die Altgeld-Leute sich einigen könnten. — A. E. Bentley von Pike County, vormals Sekretär des demokratischen Staats-Zentralausschusses, erklärt übrigens, seiner Ansicht nach hätten die Demokraten nicht die geringste Aussicht, bei der Herbstwahl im Staate zu siegen. Er glaubt aber, daß sie den Republikanern wieder einige Kongreßsitze abnehmen werden, besonders den 15., der jetzt durch den Abg. Marsh, und den 21., welcher durch den Abg. Rodenberg vertreten wird.

HALE'S HONEY of Horehound and Tar

ist ein Feind aller Erkältungen, Husten und heiserer Kehlen. Es hat sich seinen Ruf durch wirklich erfolgreiche Kuren erworben und ist die zuverlässigste Medizin seiner Art im Markte.

Pike's Zahnweh-Tropfen helfen in einer Minute.

Hill's Haar- und Bartfärbemittel, schwarz oder braun, 50 Cents.

Für Zweifler.

Es ist leicht, dies zu untersuchen.

Herr J. T. Gallagher, von Nr. 83 Clinton Ave., Albany, N. Y., schrieb das Folgende, welches für Jeden von Interesse ist, der Schmerzen und Leiden von Hämorrhoiden aushalten muß. Der Herr schreibt:

„Ich litt seit sechs Monaten an juckenden Hämorrhoiden.

„Die Pyramid Pile Cure wurde mir empfohlen und ich brauchte eine Schachtel davon und war völlig geheilt.

„Die Schmerzen und die Leiden, die ich durchzumachen hatten, waren unbeschreiblich. Ich brauchte viele andere Heilmittel, erzielte aber nur zeitweilige Linderung. Hätte ich gewußt, daß Pyramid Pile Cure die Form eines Zäpfchens hat, hätte ich sie schon viel eher angewendet. Die Pyramid Pile Cure wirkt auf den Sitz der Krankheit, und ihr lindernder Einfluß ist sofort bemerkbar.

„Dies ist bona fide, und Jeder, der noch zweifelt, mag an mich schreiben, und ich werde das Obige mit wendender Post bestätigen.

Achtungsvoll
J. T. Gallagher,
83 Clinton Ave.,
Albany, N. Y.

Die Pyramid Pile Cure hat sich als eine angenehme Ueberraschung für Tausende an Hämorrhoiden Leidenden erwiesen, wegen der sofortigen Linderung, die sie gibt, und die prompte Heilung, die sich nach fortgesetzter Anwendung einstellt, und dies wird erzielt ohne Opiate, Narcotics oder Gifte irgend welcher Art, denn die Pyramid ist völlig frei von irgend welchen schädlichen Droguen.

Hunderte, die fest entschlossen waren, sich einer Operation zu unterwerfen, in der Annahme, daß nichts anders für sie übrig sei, waren überascht, daß eine fünfzig Cents Schachtel von Pyramid Pile Cure sicherer, besser und wirksamer sei als eine Operation überhaupt sein könnte.

Die Pyramid wird von allen Apothekern verkauft zu 50 Cents für ein volles Größe Packet.

Schreibt an die Pyramid Drug Co., Marshall, Mich., um ein kleines Buch über Ursache und Heilung von Hämorrhoiden.

Von all' den schrecklichen Leiden, die den menschlichen Körper befallen, ist keines so abschreckend, wie das durch Rheumatismus verursachte. Bist du ein Opfer? Unmittelbare Linderung und baldige Heilung folgt dem Gebrauche des weltberühmten „Anker" Pain Expeller. Preis 25 Cts. und 50 Cts.

Für Zeichner.

Am 1. und am 2. Februar, um 9 Uhr Vormittags beginnend, findet im 12. Stockwerk des Schiller Building unter Leitung des Departements-Vorstehers Hanstein eine Prüfung von Personen statt, die als Zeichnenlehrer in den städtischen Hochschulen angestellt zu werden wünschen. Reißbretter und Papier werden von der Schulbehörde geliefert, ihr sonstiges Material haben die Prüflinge aber mitzubringen, und zwar: Am 1. Februar, für das Freihandzeichnen — Bleistifte, Nieten, Holzkohle, Wasserfarben, Pinsel und Spülbecher; am 2. Februar, für das Konstruktions-Zeichnen — Richtscheit, Winkelmaß, Dinte, Pinsel und Spülbecher.

Neues Hinderniß.

Die Pianofabrik von Clark & Story ist seit Donnerstag wieder im Betrieb, ob aber — wie man gehofft hatte — in nächster Woche auch der Betrieb der anderen Piano- und Orgelfabriken wird aufgenommen werden, ist sehr fraglich. Die Beamten der Pianomacher-Union erklären, es sei den Arbeitern zugesichert worden, daß die Fabrikanten in eine Lohnaufbesserung willigen würden. Seitens der Firma Clark & Story sei das auch geschehen, von den anderen Fabrikbesitzern mache aber Keiner Miene, höhere Lohnraten zuzugestehen. Außerdem würde den Unionleuten zugemuthet, mit Kollegen zusammenzuarbeiten, welche der Union nicht angehören. Davon sei in der „Vereinbarung", von der Herr Gompers gesprochen, nicht die Rede gewesen. Ehe diese beiden Punkte nicht zur Zufriedenheit der Union geregelt seien, würden deren Mitglieder nicht an die Arbeit zurückkehren.

Beamtenwahlen.

Der „Schlesische Kranken-Unterstützungs-Verein" hat unlängst in seinem Vereinslokal (Staatszeitungs-Exchange) seine regelmäßige General-Versammlung abgehalten, bei welcher Gelegenheit die folgenden Beamten erwählt wurden: Präsident, Fritz Schoepke; Vize-Präsident, Otto Grange; Prot.-Sekr., Arthur Balcke; Finanz-Sekr., Leopold Kaphan; Verwaltungsrath auf 18 Monate: Emil Wende; Fahnenträger, Ernst Kochale, Aug. Nitsche; Kranken-Kontrolleure, Ernst Krautwald, L. Kaphan. Der Verein hält am 21. Januar in der Nord-Chicago-Turnhalle sein zwölftes Stiftungsfest ab. Die regelmäßigen Versammlungen finden an jedem 1. und 3. Mittwoch im Monat statt.

Die neuerwählten Beamten des Turnvereins Lincoln sind: Christ. Meier, 1. Sprecher; Herm. Michel, 2. Sprecher; Aug. Hoffmann, 1. Turnwart; Bruno Kluge, 2. Turnwart; E. Alvin, prot. Schriftwart; Max Schmidt, corr. Schriftwart; Karl Hoffmann, Kassirer; Paul Weder, Schatzmeister; Aug. Wiese, 1. Zeugwart; Fred. Jansius, 2. Zeugwart; Karl Senft, 1. Fahnenträger; F. Frank, 2. Fahnenträger; Verwaltungsrath: Geo. Waldmann, Wm. Wernicke und R. Kaestner.

Bei der jüngsthin vorgenommenen Beamtenwahl des Turnvereins „Freiheit" wurde der allgemein beliebte und verdienstvolle erste Sprecher Louis Scherbaum per Akklamation wiedergewählt. Die übrigen Beamten sind: Aug. Kasper, 2. Sprecher; Fr. Mayer, 1. Turnwart; John Cametz, 2. Turnwart; Henry Schiefelbein, prot. Sekr.; Jac. Heimann, Finanzsekretär; Conrad Martmiller, korr. Sekr.; Albert Rose, Schatzmeister; Adolf Sigmund, Bibliothekar; Fred. Kagemann, Zeugwart; Finanz-Komite: Frank Knas, Gareis, Paul Schmidt. Geistiges Komite: Paul Schmidt, Conr. Martmiller, Fred. Mayer, Fritz Kind, Kollektor; Joseph Orth, Bummelschatzmeister.

Die neuerwählten Beamten des Humboldt Council No. 432, National Union, sind am letzten Donnerstag feierlich in ihre Aemter eingeführt worden. Der neue Vorstand besteht aus folgenden Mitgliedern: R. C. Plambeck, Präsident; Wm. Grün, Vize-Präsident; Samuel Moßler, Ex-Präsident; Wm. Gottschall, Sprecher; Felix Zimer, korr. Sekretär; Max Becker, Finanzsekretär; Hermann Stuebing, Schatzmeister; Chas. Gohl, Führer; Adolph Gohl, Kaplan; Max Voelkel, Innere Wache. Dieses „Council" erfreut sich des Rufes, das einzige in einem aus über 800 Logen bestehenden Orden zu sein, dessen Mitgliederschaft durchweg aus Deutschen besteht.

Die Robert Blum-Loge Nr. 6, vom Orden der Freiheit, welche ihre Versammlungen jeden zweiten und vierten Donnerstag im Monat in Riegheimers Halle, Nr. 490 S. Union Str., abhält, beging vorgestern die Feier der Beamten-Installirung in eindrucksvoller Weise. Die betreffenden Beamten sind: Ober-Meister, Chris. J. Righeimer; Unter-Meister, Hug. Lucas; Schatzmeister, Hy. Rudolf; Erster Sekretär, Peter Roeßler; Zweiter Sekretär, R. Siegel; Kaplan, Hug. Huebner; Aufseher, Emil Schenbeit; Zeremonien-Meister, C. Schwabe; Aeußere Wache, Chas. Gehra; Innere Wache, C. Siegel; R. H. H. M., Fritz Hilms; L. H. O. M., Victor Rewzewski; R. H. U. M., Fritz Paglash; L. H. U. M., Chas. Simpich; Repräsentant, John Stengel. Dieser seit dreißig Jahren bestehende Orden hat jüngst beschlossen, die Aufnahmegebühr für neue Mitglieder während der nächsten sechs Monate auf nur $1 anzusetzen.

In der letzten halbjährlichen Generalversammlung des Frauenvereins „Augusta" wurden folgende Beamte erwählt: Präsidentin, Hedwig Brandt; Vizepräsidentin, Frau A. Herrmann; prot. Sekretärin, Emma Stamm; Finanzsekretärin, Pauline Brandes; Schatzmeisterin, Franziska Pantoni; Führerin, Selma Lange; Innere Wache, Emilie Berg; Aeußere Wache, Frau Veist; Verwaltungsrath: Eleonora Wischhöfer, Margarethe Merckel und Wilhelmine Pankow. Der Verein versammelt sich jeden zweiten und vierten Montag im Monat in Jaegers Halle, Ecke Larrabee Str. und Clybourn Avenue.

Lohnte mit Undank.

Nachdem der 18jährige Abraham Marx in der Reformschule zu Pontiac, wohin er wegen Straßenraubs gesandt worden war, zehn Monate zugebracht hatte, erwirkte Frau B. Ruben von Nr. 5 Milton Ave., seine Entlassung auf Probe und nahm ihn in ihr Haus auf, um ihm Gelegenheit zur Besserung zu geben. Der Bursche lohnte seiner Wohlthäterin damit, daß er am letzten Mittwoch in Gemeinschaft mit einem gewissen Harry Hill deren Wohnung plünderte und Schmucksachen und Kleidungsstücke im Werthe von $400 stahl. Die Beiden wurden gestern verhaftet und in der Chicago Ave.-Polizeistation hinter Schloß und Riegel gebracht. Die Arrestanten gestanden auch ein, in die Wohnung von Richard Lavelli, Nr. 154 Sedgwick Str., eingebrochen zu sein.

Frei für Frauen.

Für Mutterleiden und verwandte Krankheiten haben wir ein harmloses Mittel, welches diese schrecklichen Beschwerden heilt. Um kranken Frauen eine Gelegenheit zu geben dieses Mittel zu erproben, sind wir geneigt ein Probe-Packet, nebst Gebrauchsanweisung an jede kranke Frau **frei zu versenden.** Trotzdem dieses Mittel ganz harmlos ist, wirkt es fast wie ein Wunder. Man adressir:

THE HAZELINE CO.,
Box 532, South Bend, Ind.

E. J. Lehmanns Testament.

Der Werth des Nachlasses mit $6,076,000 angegeben.

Im Nachlaßgericht wurde gestern das Testament des am 5. Januar verstorbenen E. J. Lehmann, Gründers der „Fair", zur Bestätigung eingereicht. Der Werth der Hinterlassenschaft wird mit $6,076,000 angegeben, wovon $2,550,000 aus Liegenschaften bestehen. Das Testament datirt schon vom Jahre 1886, und ist von Jesse Holdom, John J. Knickerbocker und Willis Smith als Zeugen unterschrieben. Der Testator verfügt, daß die Wittwe, Augusta Lehmann, das gesammte bewegliche Eigenthum im Betrage von $3,526,000, sowie ein Drittel der Liegenschaften erhalten soll. Die übrigen zwei Drittel des Grundbesitzes werden den sechs Kindern, Frau Emilie Peacock, E. J. Lehmann, Augusta Lehmann, Otto Lehmann, Edith Lehmann und E. J. Lehmann vermacht. Die drei Letztgenannten sind noch nicht volljährig. Im Falle eines der Kinder stirbt, soll dessen Antheil gleichmäßig unter die Ueberlebenden vertheilt werden. Der Erblasser hat außerdem die folgenden Vermächtnisse ausgesetzt: Fred H. Lehmann, Nr. 115 Blue Island Ave., seinem Bruder, $10,000; seiner Schwester, Frl. Elizabeth Lehmann, $10,000; seiner Mutter, Frau Elisabeth Lehmann, Nr. 115 Blue Island Ave. wohnhaft, ein Jahrgeld von $600 bis zu ihrem Lebensende, zahlbar am 1. Januar eines jeden Jahres; Charles Praesent, Bertha Praesent, Mathilda Praesent und Amanda Praesent, Neffen und Nichten, je $10,000. Da die drei Nichten verstorben sind, so werden in Gemäßheit mit den Bestimmungen des Testaments die gesammten $40,000 dem Neffen zufallen. Alle diese Vermächtnisse sind aus dem beweglichen Eigenthum zu bestreiten. Zu Testamentsvollstreckern sind Otto Young und Frau Augusta Lehmann ernannt worden. Dieselben werden angewiesen, alle Hypotheken und sonstigen Belastungen, welche etwa auf dem Grundbesitz ruhen, mittels der Miethserträge abzulösen, und, wenn diese nicht hinreichen, die nöthigen Gelder dem beweglichen Vermögen zu entnehmen. Den Testamentsvollstreckern ist unbeschränkte Vollmacht in der Verwaltung des Nachlasses gegeben. Der Testator verfügt ferner, daß die Wittwe die Vormundschaft über die minderjährigen Kinder übernehmen soll. Die Liegenschaften, über welche im Testament verfügt ist, umfassen die Wohnstätte, Nr. 1326 N. Clark Str., beträchtliches Eigenthum in der inneren Stadt, sowie Grundbesitz in Californien und Farmländereien in Lake County. Da das Testament schon vor 13 Jahren abgefaßt wurde, so wird allgemein angenommen, daß der Nachlaß jetzt einen weit höheren Werth hat, als damals angegeben. Beamte im Nachlaßamt sind der Ansicht, daß das Vermögen jetzt $10,000,000 bis $15,000,000 beträgt.

Im Anfang

eines neuen Jahres, wenn die Winterzeit, wo man sich aufs Haus beschränken muss, nur halb vorüber ist, finden viele Leute, dass ihre Gesundheit anfängt niederzubrechen, und dass den Elementen sich auszusetzen, Krankheit hervorruft. Dann, sowohl wie auch zu allen anderen Zeiten, sollten sich selbst gesunde Leute folgender Thatsachen erinnern: dass der Gebrauch von Hood's Sarsaparilla vor allen Medizinen hervorragt; dass es die grössten Kuren in der Welt erreicht; den grössten Verkauf in der Welt hat, und das grösste Gebäude in der Welt verlangt, welches ausschliesslich der Zubereitung der Arznei gewidmet ist. Beweist dies nicht endgültig, dass, wenn man krank ist, Hood's Sarsaparilla die richtige Medizin ist, welche man nehmen soll?

Zur Unfalls-Chronik.

Frau J. H. Laggergren glitt gestern Nachmittag in der Nähe ihrer an Millard Ave. in Berwyn gelegenen Wohnung beim Abspringen von der vorderen Platform eines in Bewegung befindlichen Straßenbahnwagens aus und fiel so unglücklich, daß die Räder ihr über die rechte Hand hinweg gingen. Das entsetzlich verstümmelte Glied mußte amputirt werden.

Die sieben Jahre Sophia Epstein, deren Gesicht, Hals und Hände mit entsetzlichen Brandwunden bedeckt waren, wurde gestern Abend in dem County-Hospital in ärztliche Behandlung gegeben. Die Kleine hatte sich ein mit Petroleum getränktes Tuch als Mittel gegen ihr Halsleiden um den Hals gebunden. An einer brennenden Kerze, die sie beim Zubettgehen in der Hand trug, hatte sich diese feuergefährliche Bandage entzündet und war lichterloh aufgeflackert.

In der Wohnung seiner Eltern, an 22. und Morgan Str., experimentirte gestern Abend der elfjährige Walther Huff mit einer Platzpatrone, die er kurz vorher an der Halsted, in der Nähe der 22. Str., gefunden hatte. Schließlich nahm er eine starke Nadel und trieb dieselbe in die Zündkapsel hinein. Mit gewaltigem Krach explodirte die Patrone. Stücke derselben flogen ihm ins linke Auge und gegen die linke Hand. Zwei Finger derselben mußten amputirt werden; außerdem wird der unglückliche Knabe muthmaßlich die Sehkraft des linken Auges verlieren.

An Clark und Adams Str. kollidirte gestern Abend ein von dem 60 Jahre alten Kundenschneider Andrew Johnson gelenktes Fuhrwerk mit einem elektrischen Straßenbahnwagen der Wentworth Ave.-Linie. Johnson wurde auf das Straßenpflaster herabgeschleudert und erlitt so schwere Verletzungen, daß er mittels Ambulanz nach seiner Wohnung, Nr. 183 Gould Court, geschafft werden mußte.

— Feines Englisch. — Backfisch (an der Table d'hote leise): „Du, ich glaube, die beiden Engländer drüben verstehen deutsch, sie horchen immer hier herüber!" — Schwester: „Sprechen wir doch englisch, das verstehen sie keinesfalls."

Keine Ursache, am Leben zu verzweifeln.

Gesundheit ist die erste und höchste Bedingung für ein vergnügtes und glückliches Leben. In unserem gegenwärtigen materialistischen Zeitalter gehört überhaupt ein sehr gesunder Körper und sehr wackerer Geist für einen Erfolg auf ökonomischem Gebiete. Dem Schwächling starrt auf demselben fast eine unüberbrückbare Tiefe in's Auge. Schwacher Körper ist ein sehr schlechtes Schild, eine sehr stiefmütterliche Rekommendation für die Erlangung von Arbeit. Ein schlaffer Körper beherbergt natürlicher Weise einen schlummernden Geist, Muthlosigkeit, Trägheit und einen Widerwillen zu jedem Unternehmen. Nur Wenige werden ihr verfehltes Leben diesem Umstande zuzuschreiben wissen, sonst würden dieselben so lange forschen, bis sie die Quelle ihres Mißgeschickes ausgefunden hätten.

Wie es sich von selber versteht, meinen wir hier Leute an chronischen Uebeln leidend. Ein großer Prozentsatz dieser Unglücklichen endet sich mit Schmerzen und materieller Mißgunst, oft an den Rand der völligen Verzweiflung gerathend.

Ursachen dieses Elends und wie dem abzuhelfen ist.

Die Quelle des Uebels wurzelt in der mangelhaften Erziehung der Jugend, die ohne Warnung nur oft der Huldigung von Lastern verfällt, die dieselbe direkte Verletzung der Gesetze der Allmutter Natur involvirt und die Zukunft des Opfers sehr zu seinen Ungunsten beeinträchtigt.

Wohl dem, der diesen Schiffbruch am See des Lebens ausgewichen hat; der die Hals, die rothen Wangen, die robuste Statur, das gesund-heitere Gemüth, die Ambition, der Fleiß, der wackere Geist und der materielle Vortheil über den Schwächling muß nur den Neid des Letzteren erwecken.

Doch kann dem Uebel gesteuert werden, und von unserem Standpunkte ausgehend, als Spezialisten, die die höchste Kunst auf dem Gebiete der Behandlung chronischer Leiden erreichten, sollte es gar keine unheilbaren chronischen Leiden geben, denn uns ist es noch in jedem Falle gelungen, die abgezehrten, körperlich und geistig niedergebrochenen, muthlosen, verzweifelten, an Appetitlosigkeit, Schlaflosigkeit, Herzklopfen, Kopfschmerzen, Ohrensausen, Nervosität, Mißmuth, geschlechtlichem Unvermögen, Nieren- und Blasenleiden, Kolik, Blutdrängen, Rücken- und Kreuzschmerzen, Gicht, Rheumatismus, Asthma, Lungen- und Leberleiden, körperlichem Verfalle, Kopf- und Nasenkatarrh in allen ihren Stadien Leidenden gründlich und andauernd zu heilen, und dieselben zu gesunden, kräftigen, robusten, gut aussehenden und lebenslustigen Menschen zu machen.

So aber, wie es längere Zeit nahm, bis diese Personen durch ihre Ausschweifungen ihre Nerven zerrütteten, bis die körperlichen Organe, diese Maschinerie des Lebens, ihre Funktion versagten, die gesunden Speisen, die Heizung der Lebensmaschinerie, nicht mehr zu Samen, zu Lebenssaft, zu Lebenskraft, zum Lebensdampfe verarbeitete, bis die Nerven verdorrten, der Körper abmagerte, zu dem dann jedes schädliche Element zugänglich wird, da kein Widerstand im Körper vorhanden ist; so nimmt das auch eine sehr gründliche, längere Zeit währende und sorgfältige Behandlung eines tüchtigen Spezialisten zu beseitigen in Anspruch, der ausschließlich die Behandlung solcher schwieriger Leiden seine Zeit widmete, darüber viele Studien anstellte, für seine Erfahrung erwarb, darüber vielfach nachgrübelte, bis er seine erfolgreiche Spezies wurde.

Wir erklären, daß die Meisten gar nicht ihre Leiden anzugeben wissen, falls sie nicht unter das Späherauge des Spezialisten kommen, und wenn sie nach einer gründlichen Untersuchung eines Nicht-Spezialisten dieselben Leidenden bleiben, so ist doch noch keine Ursache, der Verzweiflung zu verfallen.

Wir laden solche Ewigkränkelnde, die mit Quacksalbern umhergeländelt, sich unaufhörlich in Schmerzen windende, von Sorgen bedrückte nach unserer Heilanstalt ein, und wir werden sie gerne überzeugen, daß die Rettung ihnen und ihrer Familien Jammer sich bald in ein frohes Leben der Gesundheit und des Lebensglückes umwandeln wird.

Tausende, die wir herstellten, legen darüber Zeugniß ab, daß unsere Praxis der leidenden Menschheit unentbehrlich geworden ist, denn unsere Patienten rekrutiren sich nicht nur aus dem ganzen amerikanischen Kontinent, sondern auch von weit über dessen Grenzen.

Wer nicht persönlich erscheinen kann, der sende um einen Fragebogen, den wir prompt und gratis zustellen.

Anstalt offen von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags, und von 6 bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Konsultation frei.

The State Medical Dispensary,

76 E. Madison Str., Chicago, Ill.

Verloren.

Es vergeht kein Tag, an dem wir nicht in den Zeitungen von enormen Geldverlusten lesen, entweder durch Diebe, Schwindel oder Feuer. Die Bank ist der rechte Platz für Euer Geld. Ganz gleich, wie klein die Summe ist, beginnt mit den Einlagen sofort. Wir bezahlen Zinsen auf Depositen.

ROYAL TRUST COMPANY BANK,

Royal Insurance Geb., 169 Jackson Blvd.

1 Cent per Tag für Sicherheitsfächer.
Royal Safety Deposit Vault, 169 Jackson Bd.

Plattdeutsche Gilden No. 30 und 52.

In der neuen Vorwärts-Turnhalle, Nr. 1168 bis 1170 W. 12. Str., halten die plattdeutschen Gilden Fortschritt Nr. 30 und Hoffnung Nr. 52 heute Abend einen großen Maskenball ab. Das Arrangementskomite, welches die Vorbereitungen mit großer Umsicht und Sorgfalt getroffen hat, lobt alle Narrenbrüder und Narrenschwestern zu recht zahlreichem Besuche ein und stellt denselben einen äußerst vergnügten Abend in Aussicht. Da für das Karnevalsfest von Seiten der Mitglieder beider Gilden so emsig vorbereitet worden, daß es einen Verlauf nehmen dürfte, wie er derartiger kaum je zuvor bei einem Maskenball dieser Logen zu verzeichnen gewesen ist.

* Der im Restaurant Nr. 2127 Wabash Ave. als Koch beschäftigt gewesene Wm. McCarl wurde gestern Abend in der Wohnung einer gewissen Ruth Willis, Nr. 2020 Wabash Ave., als Leiche vorgefunden. Obwohl die Polizei vermuthet, daß ein Herzschlag dem Leben des Mannes ein jähes Ende bereitet hat, wurde doch Frau Willis in Haft.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave. Zwischen Monroe und Adams Str. CHICAGO. Telephon Main 1498 und 4046.

Preis jede Nummer, frei in's Haus geliefert...1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei......$3.00
Mit Sonntagpost......$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Das unwandelbare Recht.

Im Rechtsstaate schlechthin ist oder soll bekanntlich jede Willkür ausgeschlossen sein, und auch der bescheidenste Unterthan oder Bürger braucht sein Eigenthum nicht von den Behörden antasten zu lassen. Wenn aber der Rechtsstaat den höchsten Gipfel der Vollkommenheit erreicht, d. h. wenn es gar keine andere öffentliche Gewalt mehr gibt, als „das Gesetz“, dann kommt wieder der Satz zur Geltung, daß die Extreme sich berühren. Denn die Gerichtshöfe, welche über der Verwaltung sowohl wie über der Gesetzgebung stehen, weil sie allein das Gesetz auslegen, sind so unberechenbar, wie ein launischer Despot und so unverantwortlich, wie ein absoluter Monarch. Da Niemand weiß, wie und was sie entscheiden werden, so hört die „Sicherheit“ auf, die das wichtigste Merkmal des Rechtsstaates sein sollte, und mit ihr schwindet auch das Vertrauen oder die Zuversicht, welche die Grundlage des wirthschaftlichen Gedeihens ist. Wenn man nicht mehr sagen kann, ob ein Gesetz ein Gesetz, ein Kontrakt ein Kontrakt, ein Schuldschein ein Schuldschein ist, sondern wenn aus ungeahnten Gründen das Gesetz jeden Augenblick für verfassungswidrig, der Kontrakt für rechtswidrig und der Schuldschein für ungiltig erklärt werden kann, so kommt man im täglichen Verkehr mit der gewöhnlichen Vorsicht und dem durchschnittlichen Menschenverstande nicht mehr aus. Man kann nichts unternehmen, ohne einen Rechtsgelehrten zu Rathe zu ziehen, und auch dann ist man gegen Ueberraschungen nicht gesichert.

So hat beispielsweise ein Gesetz, an dem einige der größten Rechtskenner mitgearbeitet haben, genau bestimmt, wie in Chicago und Cook County die Einschätzung und Besteuerung vorzunehmen sei. Es wurden zwei besondere Behörden geschaffen, von denen die eine den vollen Marktwerth alles vorhandenen Eigenthums ermitteln, die andere etwanige Irrthümer verbessern sollte. Der fünfte Theil des vollen Marktwerthes sollte den Einschätzungswerth bilden, und von letzterem sollte nicht mehr, als der zwanzigste Theil als Steuer entrichtet werden, was mit anderen Worten heißt, daß die Steuer ein Hundertstel vom wahren Werthe des steuerpflichtigen Eigenthums betragen sollte. Da dieser Steuersatz nicht übertrieben hoch war und den Bürgern außerdem feierlich versichert wurde, daß die Einschätzung in allen Stadttheilen gleichmäßig und gerecht würde vorgenommen werden, so ließen sich viele von ihnen verleiten, den Einschätzern ihre ganze Habe anzugeben. Stolz im Bewußtsein der erfüllten Pflicht, gaben sie sich nunmehr der Hoffnung hin, daß für alle öffentlichen Zwecke Geld genug einkomme, während der einzelne Steuerzahler nicht allzu schwer belastet werden würde.

Nachdem sich jedoch der Staats-Ausgleichungsrath mit den Steuerlisten von Cook County beschäftigt hatte, kam zum allgemeinen Erstaunen weniger heraus, als unter dem alten System den Verwaltungsbehörden zugeflossen war. Namentlich die Einkünfte der Stadt Chicago, wegen deren Unzulänglichkeit die ganze „Reform“ bewerkstelligt worden war, sollten noch um $1,200,000 kleiner werden. In dieser Noth wurde der höchste Staatsgerichtshof angerufen, der sich denn auch wirklich erbarmt hat. Sein Erbarmen geht in der That so weit, daß viele Steuerzahler voraussichtlich um Haus und Hof kommen werden, weil die Steuern das Einkommen aus ihrem Grundeigenthum übersteigen werden. Die Stadt wird freilich nur knapp die zwölfhunderttausend Dollars erhalten, ohne die sie nicht auskommen kann, aber dem County soll ein volles Drittel mehr zufließen, als je vorher, und für Erziehungs-, Bibliothek-, Park- und Kanalisirungs-Zwecke sollen insgesammt $4,000,000 mehr aufgebracht werden, als bei der Rate von 5% herausgekommen wäre. Außerdem glaubt man, daß in Folge der Entscheidung die verzinslichen Schulden der Stadt von $17,000,000 auf $75,000,000 werden erhöht werden können.

Es hängt jetzt einzig und allein von der Gnade und Barmherzigkeit der verschiedenen Verwaltungsbehörden ab, ob sie von der Erlaubniß des Obergerichtes zur Anziehung der Steuerschraube rücksichtslosen Gebrauch machen wollen, oder nicht. Im ersten Augenblick haben einige Kanalkommissäre und Countyräthe allerdings erklärt, daß sie nur so viel erheben werden, wie sie ursprünglich forderten, aber nichts hindert sie, sich eines „Besseren“ zu besinnen und über ihre Voranschläge weit hinauszugehen. Der Stadtrath würde es sich schwerlich nehmen lassen, eine Anleihe von 10 oder 20 Millionen auszuschreiben, wenn zum Glück nicht die Befürchtung obwaltete, daß das Obergericht unter dem Einflusse einer neuen Laune sich weigern könnte, die Folgen aus seiner Entscheidung nach jeder Richtung hin zu ziehen und die Rechtmäßigkeit der Anleihe anzuerkennen. Die Kapitalisten, welche die Schuldscheine kaufen sollen, sind mit der Unsicherheit aller Verhältnisse in unserem Rechtsstaate so vertraut, daß sie keinen Cent hergeben wollen, ehe die höchste Instanz „bis auf Weiteres endgiltig“ entschieden hat, sie hätten nichts zu befürchten.

Von der Verfassung sind die Gerichte nicht mit der Festsetzung der Steuern betraut worden, aber dessenungeachtet besteht die Thatsache, daß das Staats-Obergericht von Illinois die für Cook County ausgeschriebenen Steuern um 35 bis 50 Prozent erhöht hat. Dem dummen Laienverstande zufolge hat es sich also auch die Besteuerungsgewalt angemaßt, obwohl wissenschaftlich diese Auffassung ganz und gar unhaltbar ist. Es hat ja in Wirklichkeit nur ein neues Gesetz theilweise umgestoßen und dadurch ein altes theilweise wieder in Kraft gesetzt. Welche Wirkung das hat, ist nicht seine Sache, denn Recht muß Recht bleiben.

Zum Kampfe gegen Portoricos Zollanschluß.

Den armen Portorikanern, die von den Segnungen der amerikanischen Freiheit bisher so wenig gemerkt haben, ist in der Merchants Association von New York ein thatkräftiger und, wie wir nach den Ausführungen einer Flugschrift schließen müssen, durchaus selbstloser Freund erstanden. In dieser Flugschrift, welche jene New Yorker Kaufleute-Verbindung an 150,000 Geschäftshäuser unseres Landes schickten, wird die sofortige Abschaffung aller Zölle zwischen den Ver. Staaten und Portorico verlangt und zwar aus purem Mitleid mit der Bevölkerung jener Insel, die infolge des Krieges in eine wirthschaftliche Nothlage gekommen sind. Die Portorikaner hatten — so wird ausgeführt — vor dem Kriege Freihandel und einen Vorzugsmarkt in Spanien. Diese Vortheile haben sie jetzt verloren und nichts dagegen eingetauscht. Ihre Heimstätten und Plantagen wurden durch einen furchtbaren Sturm verwüstet, kurz, sie sind auf die eine oder andere Weise an den Bettelstab gebracht und bedürfen auf das Dringendste der Hilfe, die der Freihandel mit den Ver. Staaten, und dieser allein, ihnen geben kann.

Das ist alles sehr einfach, überzeugend und rührend und Menschenfreunde werden den New Yorkern Dank wissen für ihr Eintreten für die armen Portorikaner, auch wenn sie glauben, daß nicht nur selbstlose Menschenliebe, sondern eine Hoffnung auf Ausdehnung ihres Handels ihre bewegliche Fürbitte diktirte. Aber so glatt dürfte die Sache, wie schon ausgeführt wurde, nicht gehen. Das Rundschreiben bemüht sich darzuthun, daß durch die Zollanschließung Portoricos amerikanische Interessen so gut wie gar nicht gefährdet würden und die Lehre von der Nothwendigkeit des Zollschutzes für die einheimischen Industrien nicht berührt wird. Die Haupterzeugnisse der Insel sind Zucker, Tabak und Kaffee. An Zucker produzirte die Insel während der letzten zwölf Jahre durchschnittlich nur 58,000 Tonnen, während die Ver. Staaten in 1898 insgesammt 1,344,900 Tonnen Rohzucker einführten. Die Zuckerindustrie Portoricos könnte allerdings gehoben werden, die Zuckerausfuhr der Insel würde aber doch niemals so groß werden, daß sie einen merkbaren Einfluß auf den Zuckermarkt in den Ver. Staaten ausüben könnte, denn die Insel sei räumlich klein und verhältnißmäßig wenig Land eigne sich zur Kultur des Zuckerrohrs. Kaffee könne überhaupt nicht in Betracht gezogen werden, da es hierzulande keinen Kaffeebau gibt und Kaffee auch keinen Zoll bezahlt, und der portorikanische Tabak sei andern Charakters als der amerikanische und werde mit diesem nicht in Konkurrenz kommen. Darüber sind die Connecticut'er Tabakbauer bekanntlich anderer Meinung; sie haben bereits energisch gegen den Zollanschluß Portoricos protestirt, ebenso wie die Obstzüchter Californiens, von denen das New Yorker Rundschreiben gar nichts sagt. Aber im Allgemeinen hat das New Yorker Flugblatt Recht: Die sämmtlichen Industrien Portoricos sind nicht bedeutend genug, die gleichen Industrien in den Ver. Staaten ernstlich zu schädigen, ihre Produktmengen können niemals so groß werden, die amerikanische Marktlage zu bestimmen.

Das weiß man jedenfalls auch in den Kreisen der Zucker-, Tabak- und Obstleute, und wenn sich trotzdem eine starke Gegnerschaft gegen den Zollanschluß Portoricos zeigt, so hat das seinen Grund wohl hauptsächlich darin, daß man befürchtet, nach dem Zollanschluß Portoricos werde der der Philippinen und Cubas als natürliche Folge kommen und — die ostasiatischen Inseln und die „Perle der Antillen“ sind im Stande, den ganzen Bedarf unseres Landes an Zucker, feinen Tabak und tropischen Früchten zu decken! „Nur der erste Schritt ist schwer,“ das weiß man, und deshalb werden sie sich mit aller Macht gegen die durch die McKinley'sche Politik vorbereitete Einführung des Freihandels zwischen Portorico und den Ver. Staaten stemmen, weniger Portoricos wegen als wegen dem, was dann weiter folgen mag.

„Oberflächliches Denken“ eine Gefahr für die Republik.

In einem Artikel in der jüngsten Nummer der von Lehrern und für Lehrer geschriebenen Zeitschrift „Education“ wird ausgeführt, daß es barer Unsinn sei, von einer Nothwendigkeit der „Zustimmung der Regierten zu der Regierung“ zu reden; daß es dergleichen niemals gegeben hat, heute nicht gibt und voraussichtlich niemals geben wird. Der Verfasser des Artikels sagt das allerdings nicht in soviel Worten — er gebraucht mehr dazu — und auch nicht in so harten Worten — er kleidet seine Ausführungen zum Theil wenigstens in höflichere und vorsichtigere Sprache — aber der Inhalt ist doch derselbe.

Im Jahre 1776 gab es, so wird in jenem Artikel ausgeführt, in den dreizehn Kolonien nicht mehr als 3,000,000 Menschen. Von diesen war etwa die Hälfte weiblichen Geschlechts und diese hatte keine Stimme in der Regierung; von dem Reste waren etwa 500,000 männliche Minderjährige, die ebenfalls nichts zu sagen hatten, und mehrere Hunderttausend Indianer und Sklaven, für welche dasselbe gilt. Man dachte damals wenig an eine „Zustimmung der Regierten“. Nur in wenigen Staaten bestand nach der Revolution das allgemeine Stimmrecht für die erwachsene männliche Bevölkerung und mindestens der vierte Theil, wahrscheinlich die Hälfte der Bevölkerung, bestand aus „Tories“, welche Gegner der Revolution waren und von der Losreißung von England nichts wissen wollten.

Wenn alles das beweist, daß vor hundert Jahren das Wort „keine Regierung ohne die Zustimmung der Regierten“ nichts Anderes war, als eine leere, schön klingende Redensart, so beweist es auch, daß es heute nichts anderes ist als das, denn auch heute haben die Frauen noch nicht Sitz und Stimme in unserer nationalen Gesetzgebung, auch heute noch ist die minderjährige männliche Bevölkerung von der Gesetzgebung ausgeschlossen, ebenso wie die Indianer, sehr viele Farbige u. s. w. und auch heute wird ein sehr großer Bruchtheil der stimmberechtigten Bevölkerung, welcher mit der Politik der Regierung nicht übereinstimmt, gegen seinen Willen regiert. Und wie das heute ist, so wird es voraussichtlich auf abschbare Zeit noch bleiben. Das allgemeine Stimmrecht für Frauen steht noch in weiter Ferne, der Vorschlag, auch die Minderjährigen unmittelbar an der Regierung theilnehmen zu lassen, wurde glücklicherweise noch nicht einmal laut, die Zahl der Farbigen, welche von einer Betheiligung an der Regierung ausgeschlossen werden, wird immer größer, es zeigt sich überhaupt eine Neigung, das Stimmrecht zu beschränken, statt es noch weiter auszudehnen, und man darf darauf bauen, daß es auch in Zukunft stets eine starke Oppositionspartei geben wird.

Wenn der weise Verfasser des Education-Artikels nachweisen wollte, daß man das Wort keine „Regierung ohne die Zustimmung der Regierten“ nicht wörtlich nehmen darf in dem Sinne, daß eine einstimmige und ungetheilte Zustimmung aller Regierten zu jedem einzelnen Regierungsbeschluß oder -Akt nöthig wäre, oder vielmehr daß es eine solche Zustimmung niemals gab, so ist ihm dieser Nachweis gelungen, aber er wird dann nur den Ruhm haben, eine nur von ihm selbst aufgestellte kindische Ansicht widerlegt zu haben. Einem Lehrer, der wohl allerdings in seinem Berufe täglich die Erfahrung machen muß, daß die liebe Jugend zumeist ohne ihre Zustimmung regiert wird, mag eine solche Deutung des Wortes ja nahe liegen, aber er sollte sich doch hüten, sie auch nur einen Augenblick erwachsenen Menschen als die maßgebende in der Völkerpolitik hinzustellen.

Weil wir nun von einer Regierung unter Zustimmung der Regierten überhaupt nicht reden können, weil unsere liebe Schuljugend, die Wickelkinder und die Esel auf dem Hofe nicht befragt werden, kommt der Verfasser des Education-Artikels zu dem Schlusse, daß jener Grundsatz, „keine Regierung ohne die Zustimmung der Regierten“, nicht Anderes bedeutet und niemals etwas Anderes bedeutet hat, als „die sittliche Verpflichtung der höherstehenden, die tieferstehenden Schichten der Menschheit so schnell und so weit das unter Wahrung der Sicherheit der Gesellschaft möglich ist, zur Selbstregierung und Ausübung des vollen Bürgerrechts zu erziehen“, und er erklärt, der Gedanke, die Besitzhaltung eines fremden Landes und Volkes als Kolonie sei eine Verletzung des Grundsatzes der Selbstregierung, „ist ein Beweis oberflächlichen Denkens und einer Gleichgiltigkeit gegen bekannte Eigenschaften der menschlichen Natur, die für sich selbst schon die größte Gefahr für die Republik bilden.“ Wie wir, nachdem festgestellt wurde, daß uns selbst die Zustimmung der Regierten zu unserer Selbstregierung fehlt, Andere zur Selbstregierung führen können, und wieso uns aus dem Grundsatz, „keine Regierung ohne die Zustimmung der Regierten“, der bei uns selbst nur leere Redensart sein soll, die Verpflichtung erwachsen soll, Andere gegen ihren Willen zu unserer schattenhaften Selbstregierung zu führen, das wird nicht gesagt.

Insofern hat der gelehrte Verfasser des Education-Artikels Recht: „Oberflächliches Denken u. s. w. bildet eine ernste Gefahr für die Republik“, aber in anderer Richtung, als der Verfasser meint. Wenn der Grundsatz, keine Regierung ohne die Zustimmung der Regierten wirklich nur leeres Wortgeklingel ist, dann können wir ihn ja ganz beiseite werfen; wenn es Pflicht der Höherstehenden ist, Andere, ihrer Ansicht nach Tieferstehende, zu beherrschen und gegen ihren Willen zu erziehen, dann ist ja die Klassenherrschaft und schließlich die absolute Monarchie das einzig Richtige, denn letztere macht für sich nicht nur höhere menschliche Weisheit und Einsicht geltend, sondern sie ist von „Gottes Gnaden“, und vom „Herrn der Welten eingesetzt zum Wohle der Völker“. Dann fort mit der Republik, in der nur gewöhnliche Sterbliche regieren!

Und wir kommen bei der Politik, welche jener Artikel billigen und fördern soll, so allmählich dahin. Es gibt sehr Viele, die da der Ansicht sind, daß unsere Republik vom Klasseninteresse regiert wird, und im Präsidentenstuhle sitzt ein Mann, der sich auf die göttliche Vorsehung und Schicksalsbestimmung ebenso beruft, wie die Monarchen Europas sich auf ihr Gottesgnadenthum stützen. Thatsächlich thut er's viel häufiger als jene, aber Uebertreibung ist ja das Schicksal aller Nachahmer. Diese Art Regierung durch die bessere Einsicht höherer Klassen oder vom Schicksal oder den Göttern ihrer Behauptung nach dazu berufener Menschen mag das Richtige sein, wie die absolute Herrschaft der Lehrer in der Schulstube (die hierzulande leider oft recht viel zu wünschen übrig läßt) richtig ist, aber — die demokratische Republik kommt dabei in große Gefahr. Sie läßt sich mit der Klassenherrschaft und der „Schicksalsbestimmung“ ebenso wenig auf die Dauer zusammenspannen, wie mit der absoluten Monarchie von Gottesgnaden.

Guter Rath.

Er kommt von Leuten, die aus Erfahrung sprechen.

Weiser Rath ist das Resultat von Erfahrung. Die Hunderttausende, die Hood's Sarsaparilla, Amerikas grossartigste Medizin, gebraucht haben, rathen Denen, die ihr Blut reinigen und vermehren wollen, sich von seiner Heilkraft zu überzeugen. Derjenige ist weise, der Nutzen zieht von diesem Rath.

Hood's Sarsaparilla

ist Amerikas grossartigste Medizin.

Hood's Pillen heilen alle Leberleiden. 25c.

Lokalbericht.

Feuerswüthen.

Ein Gebäude der Hobelmühle von Kelly Bros. geht in Flammen auf.

Der Wächter in den Anlagen der Hobelmühle von Kelly Bros., an Armour Avenue, zwischen 53. und 54. Str., bemerkte gestern Abend, kurz vor Mitternacht, in einem der hölzernen Lagerhäuser verdächtigen Rauch. Eiligst stellte er weitere Ermittelungen an und entdeckte zu seinem nicht geringen Schrecken, daß im Erdgeschoß des Gebäudes Feuer ausgebrochen war. Die herbeigerufenen Löschmannschaften gaben sich die größte Mühe, die Flammen unter Kontrolle zu bringen, welche aus dem Holzhause herausschlugen und an den in demselben aufgespeicherten Fabrikaten der Hobelmühle reiche Nahrung fanden. Doch umsonst. Da die umliegenden Gebäude, wie auch der Holzhof der Fabrikanlage bedroht waren, erließ der die Löscharbeiten leitende Feuerwehrmarschall einen General-Alarm. Mit Hilfe der bald darauf eintreffenden Verstärkung gelang es denn auch die anstoßenden Gebäude zu retten. Das Feuer wurde auf seinen Herd beschränkt, doch erst nach halbstündigem schwerem Kampfe konnten die Flammen so weit erstickt werden, daß jede Feuersgefahr beseitigt war. Der Schaden am Gebäude und an dem Waarenlager wird auf $7500 beziffert.

Im Erdgeschoß des fünfstöckigen Gebäudes Nr. 323—327 Franklin Str. brach gestern ein Feuer aus, welches einen Schaden von $3900 anrichtete. Die Syrische Gemeinde, welche im ersten Stockwerk ihr Versammlungslokal hatte, schätzt ihren Verlust auf $900 ab; Arthur Siegel, welcher in den darüber befindlichen Stockwerken eine Fensterscheibenfabrik betreibt, gibt den erlittenen Brandschaden mit $500 an. Der am Gebäude angerichtete Schaden beträgt $2500.

* Die alten Deutschen aßen alle Schwarzbrod, wie es die Wm. Schmidt Baking Co. heute noch immer an ihre Kunden liefert.

Aus Eifersucht.

In einem Anfall von Eifersucht griff gestern Nachmittag die Kleidermacherin Frau Olga Berg zum Revolver, und feuerte in ihrer Wohnung, Nr. 134 N. Desplaines Str., auf den Eisenwaarenhändler Anton S. Mathiesen, von Nr. 292 Milwaukee Ave., mehrere Schüsse ab, von welchen einer ihn leicht an der Brust verwundete. Es wurden alle Anstrengungen gemacht, um die Schießaffäre geheim zu halten, aber die Polizei bekam dennoch Wind davon und schritt dann zur Verhaftung der Frau. In ihrem Besitz fand man einen Revolver vor, dessen Kammern zum Theil entladen waren. Die Arrestantin behauptet, Mathiesen habe, plötzlich ärgerlich geworden, einen Revolver gezogen und einen Schuß auf sie abgegeben, ohne jedoch zu treffen. Sie hätte dann dem Wüthenden die Waffe entrissen und drei Schüsse abgefeuert. Nach der Schießerei wäre sie in Mathiesens Geschäftslokal gegangen, um seiner Frau den Revolver, sowie eine Flasche Brandy und eine Quantität Früchte zurückzugeben, welche sie von dem Gatten erhalten hatte. Frau Berg gab zu, daß sie auf Mathiesen eifersüchtig war, und aus diesem Grunde schon einmal sich das Leben habe nehmen wollen. Sie wäre im Begriffe gewesen, sich mittels Karbolsäure zu vergiften, sei jedoch im letzten Augenblicke von John St. Jacobs, einem an Desplaines Straße wohnhaften Wirth, an ihrem Vorhaben gehindert worden.

Mathiesen gibt an, die Frau habe seine Taschen nach Geld durchsucht und dann den in der Rocktasche befindlichen Revolver an sich genommen. Plötzlich habe sie ausgerufen: „Ich habe gute Luft, Dir eine Kugel in den Leib zu jagen!“ und unmittelbar darauf seien drei Schüsse gefallen. Er habe dann die Wohnung verlassen und sich nach Hause begeben.

Mathiesen ist 43 Jahre alt und verheirathet; Frau Bera lebt schon seit mehreren Jahren von ihrem Gatten getrennt.

Maskenball in der Teutonia-Halle.

Die Sektion Nr. 101 von der Arbeiter-Kranken- und Sterbe-Kasse von Amerika hält heute Abend in der Teutonia-Turnhalle, Ecke Ashland Avenue und 53. Straße, einen großen Preis-Maskenball ab. Den getroffenen Vorbereitungen nach zu schließen, dürfte die Festlichkeit einen glänzenden Verlauf nehmen. Zahlreiche Gruppen- und Einzelpreise sind von dem festgebenden Verein ausgesetzt worden, und der Bewerb um dieselben verspricht ein sehr reger zu werden.

Räuber und Brandstifter.

Sie überfallen eine Putzmacherin in ihrem Geschäftslokal und spielten ihr übel mit.

Einer der Banditen war als Frau verkleidet.

Das Opfer eines brutalen Raubüberfalles ist gestern Nachmittag Frau Geo. K. Wheelock, Gattin des Chefingenieurs im städtischen Straßendepartement, in ihrem Putzgeschäft, Nr. 6818 Wentworth Ave., geworden. Um 2 Uhr Nachmittags betrat eine dichtverschleierte Frauensperson in Begleitung eines sehr elegant gekleideten Mannes den Laden und gab vor, einen Damenhut kaufen zu wollen. Sie ließ sich mehrere Hüte zeigen, weigerte sich aber, einen derselben anzuprobiren, mit dem Bemerken, es mache ihr zu viel Umstände, den Schleier abzunehmen. Die Frau wählte schließlich einen Hut aus und bat, man möge ihr denselben einpacken. Während Frau Wheelock mit dem Einpacken beschäftigt war, zog der Mann einen Revolver und befahl ihr, sich lautlos in das Hinterzimmer zu begeben. Die Geängstigte gehorchte, worauf der Räuber, der ihr gefolgt war, Geld von ihr verlangte. Als Frau Wheelock erklärte, sie habe kein Geld im Hause, schlug der Kerl ihr mit der geballten Faust in's Gesicht und bedrohte sie mit dem Revolver. Der Unhold warf die Frau dann zu Boden, steckte ihr ein Tuch in den Mund und band ihr eine Schürze über den Kopf, welche er seinem Spießgesellen — die vermeintliche Frau war ein verkleideter Mann — abgenommen hatte. Beide Banditen stießen die wehrlos am Boden Liegende mit den Füßen und mißhandelten sie gröblichst, um sie zur Herausgabe ihres Geldes zu zwingen. Da die Frau aber hartnäckig bei ihrer Weigerung verblieb, so rissen ihr die Kerle das Kleid auf, wobei sie $75 fanden und an sich nahmen. Damit nicht zufrieden, verlangten die Raubgesellen mehr Beute und zündeten in einer Ecke einen Haufen Papierfetzen an, um ihr Opfer zu zwingen, ihnen zu verrathen, wo noch mehr Geld versteckt sei. Nachdem die Gequälte wiederholt versichert hatte, daß sie kein Geld mehr im Hause habe, versetzten ihr die Räuber noch mehrere Fußtritte und ergriffen dann die Flucht. Frau Wheelock verlor das Bewußtsein, vermochte sich aber nach einiger Zeit so weit aufzuraffen, daß sie sich durch das Gäßchen bis an die Thüre des Spezereiladens von F. Wernecke schleppen und dort anklopfen konnte. Wernecke trug die halb Ohnmächtige in den Laden hinein und alarmirte, nachdem er von ihr erfahren hatte, daß es in ihrem Geschäft brenne, die Feuerwehr. Bevor das Feuer unterdrückt werden konnte, war schon ein Schaden von etwa $1500 angerichtet.

Frau Wheelock liegt jetzt, bedenklich erkrankt, in der Familienwohnung, Nr. 240 67. Str., darnieder. Sie sprach die Ueberzeugung aus, daß die Frau ein verkleideter Bandit war, denn es sei ihr gleich aufgefallen, daß dieselbe eine männlich rauhe Stimme und für eine Frau ungewöhnlich große Hände hatte.

Der Ueberfall war jedenfalls sorgfältig vorbereitet worden. Vor einer Woche hatte ein sehr elegant gekleideter Mann in Abwesenheit der Besitzerin den Laden betreten und die dort angestellte Verkäuferin sehr eingehend über die geschäftlichen Verhältnisse der Frau Wheelock ausgefragt. Dabei brachte er auch in Erfahrung, daß die Besitzerin um 2 Uhr Nachmittags allein in ihrem Geschäft anwesend zu sein pflegte, da die Angestellten um diese Zeit zum Mittagessen fortgingen. Dieser selbe Mann ist später noch wiederholt in der Nachbarschaft gesehen worden. Die Banditen hatten wahrscheinlich ferner erfahren, daß Frau Wheelock beabsichtigte, gestern Abend eine Vergnügungsreise nach Californien anzutreten, und jedenfalls in der Hoffnung, eine große Geldsumme in ihrem Besitz zu finden, den Raubüberfall verübt.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch“, reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Alleinige Erbin.

Das Testament der am 7. Januar gestorbenen Frau Caroline D. Hill wurde gestern im Nachlaßgericht eingereicht und, da eine Anfechtung desselben nicht zu erwarten ist, sofort bestätigt. Die in dem Dokument niedergelegten letztwilligen Verfügungen hatte die Erblasserin schon am 5. Januar 1891 getroffen, als sowohl ihr Gatte Mark W., wie auch ihr Sohn Henry Hill noch am Leben waren. Der Erstere war zum Universalerben eingesetzt worden, und im Falle seines Todes sollte der Nachlaß an den Sohn und die Tochter zur Vertheilung kommen. Nunmehr ist aber nur noch die Tochter, Frau Mary Fowler, am Leben; der Gatte und der Sohn von Frau Hill sind ihr vor wenigen Jahren im Tode vorangegangen. Frau Fowler, die Gattin des Alderman Frank T. Fowler, ist somit, da ihr Bruder unverheirathet gestorben ist, die alleinige Erbin.

Von großer Wichtigkeit.

Wünschen Sie Ihr Heim, Ihre Familie ihre Zukunft zu sichern? Mit kleinen monatlichen Zahlungen können Sie es thun. Wegen Einzelheiten und Referenzen schreibe man an Mo. C. & R. Co., 210 Laclede Building, St. Louis, Mo. samo

Todes-Anzeige.

Belmont Loge Nr. 135. O. H. P.

Hiermit den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder

Georg Grund

am Mittwoch Abend gestorben ist. Die Beerdigung findet am Sonntag Nachmittag um 2 Uhr statt. Die Beamten und Mitglieder wollen sich Sonntag Mittag um 1 Uhr in der Vereinshalle, Ecke Racine Ave. und Wellington Str., einfinden, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Christ. Helsner, Präs.; G. Freund, Sek.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine innig geliebte Gattin

Christiane Fietsch,

nach langem Leiden am 12. Januar, Nachmittags 4 Uhr, im Alter von 66 Jahren, 6 Monaten und 21 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Das Begräbniß findet statt am Sonntag, den 14. Jan., Nachmittags 2 Uhr, von der Odd Fellow Halle, 408 Milwaukee Ave., nach Wunders Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen:

Hermann Fietsch, Gatte, Mathilde Beyer, Herman Fietsch, John Fietsch, Maria Krüger, Otto Fietsch, Kinder, nebst Schwiegersohn und Schwiegertochter und Verwandten. sason

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Großmutter

Mathilda Nueling

am Mittwoch, den 10. Januar, im Alter von 62 Jahren nach kurzem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 14. Jan., Nachmittags 1 Uhr vom Trauerhause, 44 Brigham Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

John Nueling, Gatte. Emilie Kaobohm, Hulda Bluecher, Ida Riedner und Laura Gottschalk, Töchter; John Kaobohm, W. F. Riedner und Edmund Gottschall, Schwiegersöhne, nebst Enkeln. dofria

Todes-Anzeige.

Plattdütsche Gilde Germania No. 2.

Den Schwestern und Brüdern die traurige Nachricht, daß unser Bruder

[illegible]

am Freitag Abend, den 12. Jan., im Alter von 47 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Sonntag, den 14. Jan., Nachmittags um 1 Uhr, vom Trauerhause, 933 W. 17. Straße, nach Concordia. Die Beamten versammeln sich in der Vereinshalle, 930 W. 20. Str., punkt 12:30 Uhr, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

[illegible] Hermann [illegible], Schreiber.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Friedericke Oehling, geb. Brinkmann,

nach langem schwerem Leiden im Alter von 30 Jahren 5 Monaten und 11 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Begräbniß am Sonntag, den 14. Januar, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 329 W. Belmont Ave., zur Concordiakirche, von dort nach Graceland Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen

Gustav Oehling, Gatte. Lillie, Tochter. dofria

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Laura Stozek

am Freitag, den 12. Januar im Alter von 11 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 14. Januar, Nachmittags um 1 Uhr, vom Trauerhause, 604 N. Wood Str., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph und Margaretha Stozek, Eltern. Robert und Clara Bauer, Margaretha und Maria Stozek, Geschwister, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Gatte und Vater

Albert Von der Lippen

am Freitag, den 12. Januar, Morgens um halb 7 Uhr, nach längerem Leiden entschlafen ist. Das Begräbniß findet statt am Sonntag den 14. Januar um halb 2 Uhr, vom Trauerhause, 159 Mohawk Str., nach Rosehill.

Gertrude Von der Lippen, Gattin. Albert, Sohn. Frau J. A. Orangle, Tochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater und Schwiegervater

Georg Meyer

am 11. Januar im Alter von 63 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 14. Januar, 12:30 Uhr vom Trauerhause, 115 Bissell Str. nach St. Jacobi-Kirche und von dort nach Concordia Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen sja

Sophie Meyer, Gattin. Sophie Leverentz und Lizzie Meyer, Töchter. Henry Leverentz, Schwiegersohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am Freitag um 1 Uhr Nachmittags mein einzig geliebter Sohn

Fritz Heber

im Alter von 19 Jahren, 10 Monaten und 14 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 14. Januar, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 109 Racine Ave., nach Wunders Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Franz und Augusta Heber, Eltern. Ida, Schwester.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Johannes Rößner

im Alter von 63 Jahren, 3 Monaten und 24 Tagen am Donnerstag, den 11. Januar, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Sonntag, den 14. Januar, vom Trauerhause, 334 N. Ada Str., nach Waldheim.

Christiane Rößner, Gattin, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Washington Loge No. 1293, K. & L. of H.

Den Mitgliedern hiermit die traurige Nachricht, daß Bruder

Wm. Kutla

gestorben ist. Beerdigung Sonntag, den 14. Januar, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 334 Racine Ave., aus nach Rosehill.

Henry Gundling, Prot. Wm. Hamman, Sekr.

Todes-Anzeige.

Damen-Sektion des Aurora-Turnvereins.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unsere Finanz-Sekretärin

Fräulein Carolina Brockmann

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 15. Jan., Mittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 211 W. Huron Str., nach Waldheim.

Maria Krause, Präsidentin. Elisabeth Cohrs, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und Vater

Otto Bremer,

im Alter von 65 Jahren am Donnerstag um 12 Uhr Nachts gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag um halb 2 Uhr, vom Trauerhause, 139 Gault Court.

Maria Bremer, Gattin, nebst Sohn.

Todes-Anzeige.

Rebecca-Loge No. 130, J. O. O. F.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Christine Fietsch

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 14. Jan., um 1:30 Uhr, von der Logenhalle, 408 Milwaukee Ave.

Louise Bloedner, O. M. Emma Zoeger, Sekr.

Gestorben: Am 11. Januar **Wm. F. Kubka**, gel. Gatte von Magdalena Kubka, geb. Keinz, Vater von Lizzie, Etta und Millie, Mrs. Weiß, Mrs. Englebardt und Mrs. Wermerskirchen. Beerdigung vom Trauerhause, 334 Racine Ave., am Sonntag, den 14. Jan., um 1:30 Uhr, nach Rosehill.

Danksagung.

Allen Bekannten und Freunden unseren besten Dank für die zahlreichen Blumenspenden und freundliche Betheiligung an der Leichenfeier unseres lieben Vaters und Bruders

Alexander Guttmann,

Insbesondere Herrn Pastor Forster für die trostreichen Worte am Sarge unseres lieben Vaters. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. nobl.bdsbw
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

PABST
Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es ist von vorzüglichem Wohlgeschmack und sucht seines Gleichen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Georg Grund,

im Alter von 53 Jahren am Mittwoch Abend um 10 Uhr nach kurzem schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, 667 Mildred Ave., nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen: do,fr,sa

Barbara Grund, Gattin, Lillie und Georg, Kinder.

Gestorben: Elisabeth Belzer, geb. Martin, 69 Jahre alt, Wittwe des verstorbenen Konrad Belzer, Mutter von Kate, Dora, Mary, Annie, Adam und John. Begräbniß vom Trauerhause, 1228 Diversey Blvd., am Sonntag, 14. Jan., um 2 Uhr Nachm., per Kutschen nach Graceland. fsa

Deutsches Theater in POWERS.
Direktion...... Welb und Wachsner.
Geschäftsführer...... Sigmund Selig.
Sonntag, den 14. Januar 1900:
16. Abonnements-Vorstellung.
Regie-Benefiz für Hermann Werbke.
Die Tochter des Herrn Fabricius!
Schauspiel in 4 Akten von A. Wilbrandt.
Sitze jetzt zu haben. dosafo

Soziale Turnhalle, Belmont Ave. u. Paulina Str.
Morgen Abend 1/2 8 Uhr:
Zum letzten Male in Chicago.
DREYFUS!

Fr. Bergs Opern-Haus.
Sonntag, den 14. Januar:
Der Herrgottschnitzer von Ammergau! sa,son

Gesangverein Harmonie!
Erster großer Maskenball!
abgehalten Samstag, den 20. Jan. in der
Lincoln Turn-Halle,
Diversey Blvd. und Sheffield Ave.
Anfang 8 Uhr. **Eintritt 50c die Person.**
Vor 1 Uhr haben nur Personen in vollem Maskenkostüm Zutritt. jan13,20

Jährlicher großer
Preis-Maskenball!!
des
Badischen Unterstütz.-Vereins der Südseite,
am Samstag, den 10. Febr. 1900 in der Südseite-Turnhalle, 3143—47 State Str.—Baarpreise im Werthe von $50 zur Vertheilung.—Hauptattraktion des Abends: „Der Dorfbarbier“ oder „Doktor Wunderlich, der größte Chirurg der Neuzeit“.—Tickets 50c die Person.—Anfang Abends 8 Uhr. 13jan,3,eb

Zweiter großer Maskenball
— des —
Deutschen Frauenverein ISOLDE
am 20. Januar 1900, in der
Suedseite Turnhalle.
Noch nie dagewesene Bühnen-Aufführung. — Eintrittskarten von Mitgliedern 50c, an der Kasse $1. samifa

Fortuna Deutscher Frauenverein.
5. großer Preis-Maskenball!
Samstag, den 27. Januar 1900,
abgehalten in der
Neuen Vorwärts-Turnhalle
1168—1170 W. 12. Str., nahe Western Ave.
Saal-Tickets 50 Cents. 13u20jan

Dritter großer Preis-Maskenball!
veranstaltet vom
Humboldt Park Frauenverein
in der Aurora-Turnhalle, Ashland Ave. und Division Str., Samstag, den 3. Febr. 1900.—Anfang 8 Uhr.—Tickets 25c die Person. 13,20jan

Erster großer Preis-Maskenball!!
des
Rheinischen Frauen-Verein Lorelei,
am Samstag, den 13. Jan. 1900, in der N. Chicago Sängerhalle, 254 Ost North Ave., nahe Larrabee Str.

TIVOLI-GARTEN.
Deutsches Familien-Lokal, 151 Ost North Ave.
Samstag und Sonntag, 13. und 14. Jan.:
Das beliebte Duettisten- und Schauspieler-Paar Wm. Vollmer und Frau in folgendem Programm: Auf allgemeines Verlangen: 1) Humoristisches Duett, „Die Beichte“, oder „Das Madel vom Dorf“; 2) „Fritz und Gretel“, komischer Vortrag mit Gesang; 3) „Ein sächsischer Dorfschulmeister“, sowie in verschiedenen neuen Solis und Duetts. — H. Althaler, Eig.

VOLKS-GARTEN!
200 Ost North Avenue.
Gemüthliche Abend-Unterhaltung jeden Abend!
Anfang 8 Uhr. Sonntag Matinee 2:30 Uhr Nachm. Komische Vorträge und komische Szenen. Siehe Programm in der Halle. Für gute Getränke und Lunch ist bestens gesorgt. Musik von Prof. Frisch.—Um zahlreichen Zuspruch bittet achtungsvoll
Henry Fischer, Eigenthümer.

F. H. Kretschmar's Pavillon,
625—631 Nord Clark Str.
Konzert jeden Abend!
Otto Seifert's Trio.

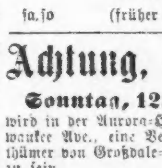
Unerklärliches Verschwinden.

Emil Preßler, Deutscher, 26 Jahre alt, kleiner Figur, blondes Haar, helle Gesichtsfarbe, vielleicht nur schwachen Bart, wenig englisch sprechend, **verschwand** am 9. oder 10. Januar 1899 vom Eisenbahnzug in oder nahe Council Bluffs, Iowa, auf der Reise von New York nach San Francisco, via Erie, Chicago & Northwestern, Union und The Southern Pacific Railroads.—Wer über **Emil Preßler** Auskunft geben kann, mag derselbe lebend oder todt sein, mag er seinen eigenen oder angenommenen Namen führen, ist dringend gebeten, Mittheilungen an die Expedition dieses Blattes oder an 222 Keap Str., Brooklyn, N. Y., zu machen.—Eine entsprechende Belohnung, wenn beansprucht, wird gerne gegeben.—Eine sorgenvolle und betrübte Mutter bittet ihren Sohn, sollte er noch am Leben sein, doch ein Zeichen von sich zu geben.

Freunden und Bekannten die Nachricht, daß ich das Lokal
887 N. Halsted Straße,
nahe Center Straße,
(früher **Daudistel**)
käuflich übernommen habe.
Adolph Schott.
sa,so (früher 15 Jahre bei Wm. H. Jung.)

Achtung, Eigenthümer!

Sonntag, 12. Jan., 2 Uhr Nachm., wird in der Aurora-Halle, an Huron Str. und Milwaukee Ave., eine Versammlung stattfinden. Eigenthümer von Großdale-Property sind ersucht, anwesend zu sein. Komite.



Dr. Kensington's
Sumbul Compound heilt schwache Männer, Varicocele u. alle Nerven-Krankheiten. Keine Heilung, keine Bezahlung. Office 263 N. Clark Str., eine Thüre nördlich von der Turnhalle. Offen Abends und Sonntags.

Deutsche Hebammen-Schule.
Eröffnung des 28. Semesters am Dienstag, den 26. Februar 1900. Anmeldungen, mündlich oder schriftlich, werden jetzt entgegengenommen bei
Dr. Scheuermann,
— Spezial-Arzt für —
Frauen-, Kinder- und chronische Krankheiten.
191 Ost North Avenue. Ecke Burling Straße.
8jan,2g&sn,1mt

Dr. Max Reichmann, Spezialarzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. **902-92 State Str.** 10—12 Vorm. 4—6 Nachm.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers.—„The Sunken Bell".
Studebakers.—A. Thomas' Oper „Mignon".
Grand Opera House.—„Oliver Smith".
McVickers.—„Quo Vadis".
Lyric.—Kinematograph: „Jeffries-Sharkey-Faustkampf".
Great Northern.—„A Milk-White Flag".
Hopkins.—„Dr. Jekyll and Mr. Hyde".
Alhambra.—„Midnight in Chinatown".
Dearborn.—„Mme. Sans Gene".
„Rienzi".—Konzert: Samstag Nachmittag, Mittwoch und Freitag Abend.

Lokalbericht.

§ 11.

Ein entscheidender Sieg über die Mucker in Hyde Park.

Die erste Bresche in die Dunkelmänner-Verschanzungen der alten Mucker-Burg Hyde Park ist glücklich gelegt! Richter Dunne hat nämlich eine Entscheidung abgegeben, der zu Folge die Stadt Chicago angehalten ist, dem „im Prohibitions-Distrikt", Nr. 4540 Cottage Grove Ave., ansässigen Grocereibesitzer Felix F. Krause die nachgesuchte Lizens für Spirituosen-Großhandel zu ertheilen. Es wird dies als ein entscheidender Sieg über die Wassersimpel betrachtet, die alle Hebel in Bewegung setzten, um den Gallonen-Verkauf von Spirituosen in Hyde Park zu hintertreiben.

Anwalt Levy Mayer und Ex-Richter T. A. Moran vertraten die Rechte des Petenten, während Hilfs-Staatsanwalt R. B. Mason und Anwalt Edwin Burritt Smith die andere Seite repräsentirten. Sobald der Richter seine Entscheidung abgegeben hatte, legte der Hilfs-Staatsanwalt Berufung an die höhere Instanz ein, und der ganze Fall soll jetzt sobald als möglich vor das Staatsobergericht gebracht werden.

In seiner Entscheidung erkennt Richter Dunne die Ausführungen der Rechtsbeistände Krauses als stichhaltig an, wonach bei der im Jahre 1889 erfolgten Einverleibung der ehemaligen Dorfschaft Hyde Park in die Munizipalverwaltung Chicagos ausdrücklich festgestellt wurde daß alle damals zu Recht bestehenden „Dram Shop"-Ordinanzen auch weiterhin in Kraft bleiben sollten. Ein Verbot des Großhandels in Spirituosen sei aber nirgends zu finden. Krause bewerbe sich nun nicht um eine „Dram Shop"-Lizens, sondern um die Gerechtsame, Spirituosen gallonenweise verkaufen zu dürfen, was ihm unter den bestehenden Ordinanzen nicht verwehrt werden könne.

Macht auf den Nachlaß Anspruch.

Louise Schrader, welche zugleich mit ihrem angeblichen Geliebten, Frank Steiner, der Ermordung des Kohlenhändlers Josef Karus angeklagt war, ersuchte gestern das Nachlaßgericht, ihr aus der Erbschaftsmasse des Ermordeten eine Summe von $5 per Woche für die letzten fünf Jahre zu bewilligen, während welcher sie gratis Haushälterdienste geleistet hätte. Karus hat ein Vermögen von $1500 hinterlassen. Der Entscheid des Richters lautete, daß der Bittstellerin, die bekanntlich von der Mordanklage freigesprochen wurde, ein Lohnbetrag von $500 — $2 für 250 Wochen — und außerdem $50, die Karus von ihrem Gelde in der Bank deponirt hatte, auszuzahlen seien. — Steiners Gesuch um Bewilligung eines neuen Prozesses ist noch nicht zur Verhandlung gekommen.

Dringt auf Höherlegung der Geleise.

Ald. Johnson, von der 17. Ward, hat angekündigt, daß er in der nächsten Sitzung des Stadtraths eine Ordinanz einbringen werde, welche die Pan Handle und Milwaukee & St. Paul-Eisenbahngesellschaften anweisen soll, ihre Geleise von Ada Str. bis zum Flusse höher zu legen. „In der von mir vertretenen Ward", erklärte der Stadtvater, „sind mehr Personen durch Eisenbahnzüge überfahren und getödtet worden, als in irgend einer anderen Ward der Stadt. Kinder, auf dem Wege zur Schule, stehen täglich in Gefahr, unter den Rädern einer Lokomotive ihr Leben zu verlieren, und es gehört schon ein gut Theil Glück dazu, wenn Jemand in meiner Ward zur Volljährigkeit heranwächst, ohne so oder so auf den Geleisen der genannten Bahnen zu Schaden gekommen zu sein. Diese Schlächterei unter den Bewohnern meiner Ward muß ein Ende nehmen."

Aus dem Kriminalgericht.

Die Arbeiter Sam Jackson und Philipp Wolf standen gestern vor Richter Brentano unter der Anklage, Stahlformen im Werthe von $14 aus den Werkstätten der „Illinois Steel Company" gestohlen und an Trödler verkauft zu haben. Der Hauptbelastungszeuge, ein Wächter in den Anlagen der „Steel Co.", verwickelte sich während seiner Aussagen in so viele Widersprüche, daß der Richter die Angeklagten, nachdem sie auf einen Prozeß vor einer Jury verzichtet hatten, wegen Mangels an Beweisen freisprach.

Von einer Jury in Richter Bakers Abtheilung des Kriminalgerichtes wurde Charles Carlson, ehemals ein Mitglied der Shevlin-Diebesbande, gestern des Raubanfalles schuldig befunden und zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilt. Carlson war von der Polizei dabei erwischt worden, wie er auf der Westseite einer Frau das Portemonnaie aus der Hand riß und im Begriff war, mit der Beute davonzueilen.

Leset die „Sonntagpost".

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Elisabeth gegen Fred. Hill, wegen grausamer Behandlung; Susie gegen Fred. Mace, wegen Verlassung und Trunksucht; Henny gegen Jacob Strauß, wegen grausamer Behandlung; Mary gegen William Zell, wegen grausamer Behandlung; Alvina gegen Rudolph H. Beller, wegen Verlassung; John gegen Sarah Agnes Boland, wegen Verlassung.

Bei der Arbeit erblindet.

Der Küfer John Grant verlangt in einer gestern von ihm im Superiorgericht gegen die „Brand Brewing Co." eingereichten Schadenersatzklage $100,000 Schadenersatz für den Verlust seiner Sehkraft. Wie er behauptet, hat der Theer, mit welchem er im Auftrage der verklagten Brauerfirma Bierfässer habe auspichen müssen, eine große Quantität Holzalkohols enthalten. Diese der Theermasse beigemischte Flüssigkeit habe Gase erzeugt, die seine Augennerven derartig angegriffen hätten, daß sein Augenlicht immer mehr und mehr dahingeschwunden sei. Schließlich habe er seine Arbeit aufgeben müssen, und bald darauf sei er vollständig erblindet. Da sein jetziger, bejammernswerther Zustand nur der Hantirung mit jener gefährlichen Mixtur zuzuschreiben sei, verlange er oben verzeichnete Summe als Schadenersatz.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter" Office in Washington gesandt.

Chicago, den 13. Januar 1900.

51 Abrzewski L Miß
52 Albrecht John
53 Ambrozuvicz Antony
54 Aulich Frank
55 Bagdanas Johan
56 Bochener Pauline
57 Balliet Ludwig
58 Becvar Wojtiech
59 Beiersdorf Melli
60 Berhaupt John
61 Bieszcat Maryanna
62 Biegalski Jan
63 Binek Herm
64 Blechova Joseph
65 Boettcher Fred Mrs
66 Bohne Friederike
67 Bradac Josef
68 Bricic Paulino
69 Buschner Mr
70 Ceponowsky Nik
71 Chab Tomasz
72 Chimmich Nicolo
73 Chmura Helena
74 Chroseiel Josef
75 Chrzanowski Michael
76 Cieslo Josef
77 Cohen David
78 Dielz Carl
79 Drehler Charles
80 Dupilla Josef
81 Eddy Mrs
82 Ehrlich Hans
83 Ciegas A
84 Eisenstaedt J
85 Enos W Mrs
86 Epstein Hattye A
87 Eppstein Mr
88 Esbyk Mr
89 Feinstein M (3)
90 Fischer Adolf
91 Fleiß Eduard
92 Floeter Leopold
93 Friedberg Nedle
94 Friedmann Otto
95 Fröhlich Alfred
96 Fudala Klemens
97 Furman Adam
98 Garzelanizyk Jakob
99 Gasser Caroline
100 Genszewski Josip
101 Gasiorka Mria
102 Goldstein H
103 Gordon Robert
104 Gottlieb A
105 Greiczus Nikolas
106 Gronner A
107 Gruetter A E
108 Grycorn Julian
109 Grynievicz Jgnacy
110 Hagge Richard
111 Hawermann Franz
112 Herbener Mina
113 Henkova Anna
114 Hinderson Adolf
115 Hirschowitz B
116 Holeira Jozef
117 Holota Zofia
118 Horwich R
119 Hozwicha B
120 Jabinoski Stanislaw
121 Janosnak Lesko
122 Jelliwek Charlotte
123 Jankowski Franz
124 Jiachimowski Teodor
125 Jstvan Erpos
126 Jtten Heinrich
127 Jonecher Johannes Ph
128 Jurdzinski Jgnatz
129 Jurkenos Tadeusz
130 Kaplan B
131 Kaulig August
132 Kesycki Julian
133 Kline C Dr
134 Kochanek Antoni
135 Kon Rozalia
136 Kohlin Emil
137 Koch Jakob
138 Kolvnski R
139 Koloszka Stanislaw
140 Komperda Anna
141 Keßle L J
142 Kosakowski Alex
143 Kratochil Emil
144 Krause M Mrs
145 Krauß Robert
146 Krebl Androno
147 Krüger Friedrich
148 Krenz Julius
149 Kizak Josef
150 Krol Valentin
151 Kuske Blank M
152 Kucinskis J
153 Kujawski Czestaw
154 Kunz Joseph L
155 Lawesen J
156 Lesniak Jan
157 Lelto Jakob
158 Leonhard Simon 4
159 Levy L
160 Liasko L J
161 Linz Peter
162 Lis Franc
163 Lisicki St
164 Loveda Karolina
165 Leidecke Paul
166 Luige Margarete
167 Macewicz Stalla
168 Maliszewski Bronislawa
169 Marlen Ottilie
170 Morewitz J
171 Marszalek Anna
172 Margabes B
173 Mas Tomas
174 Meller J
175 Melamed Louis
176 Meyer Laura
177 Minor Anna
178 Mikolevcik Pawel
179 Miklaszewski Michal
180 Miller August
181 Miller Charles
182 Mischke Karl
183 Mortenson Jens Ladsen
184 Moretti Ottilie
185 Mouthe Frank
186 Montague H Dr
187 Müller Kary
188 Munkewicz Alexander
189 Oldziecewski Josef
190 Paclit Ferdinand
191 Pawlowski Michal
192 Pawelek Marya
193 Paciniewicz Regina
194 Petersen H
195 Pers Josef
196 Pickart Emma
197 Pinc Joseph
198 Podsada Franz
199 Poerschbach Joe
200 Pranga Anton
201 Pulyfis Kasimir
202 Rauff Wilhelm
203 Raczkostiego Franciszka
204 Rappeport B
205 Regel C Mrs
206 Reindt Julian
207 Richert Did
208 Röhr Magnus
209 Roginski Antoni
210 Röhringer Robert
211 Rogewski Konstanty
212 Rokondes Theodor
213 Ros Anna
214 Rosenberger Ida
215 Sager H
216 Saajtovic Aliza
217 Samelo Agneska
218 Sandrik Jgnaz
219 Schader Pet
220 Schenchenpflüg Leopold
221 Schlegel Johann Mrs
222 Schmalz Mat
223 Schmoker Anna Mrs
224 Schulz Marie
225 Schulz August
226 Senkarnt Anna
227 Simon S
228 Speler Henry
229 Stavik Pawel
230 Smolinski Stanislaus
231 Smentek Michael
232 Spiz Lina
233 Stoban Maria
234 Stephanus Paul
235 Steinfrauß August
236 Stiglich Martin
237 Stump Johann
238 Struck Anton
239 Stoanof Andre
240 Swienton Stanislaw
241 Swiatek Reval
242 Szladek Martin
243 Szymanek T
244 Stechier Herman
245 Teschky Alex
246 Thiede Richard
247 Thill Henry
248 Trembly Helen
249 Urbanowitz Johann
250 Volbehr W
251 Walter Conrad W
252 Walter Karl
253 Waze Rapal
254 Wendland H
255 Wenninger Miß
256 Wesendorff Charles
257 Weßling Ferdinand
258 Werner Charles
259 Wiercioch Agnieszka
260 Wiesener Auguste
261 Wilett Julius
262 Wojciechowski Johannes
263 Wolinsky A L
264 Wolinsky orris M
265 Wroblewska Marie
266 Zelaer Mike
267 Ziessan Clara
268 Zawislak Jan
269 Zooger Mary

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet der Rechtsanwalt Jens L. Christensen, 502 Fort Dearborn Gebäude, Chicago.

Spengel. — Schmelzen Sie Ihr Geld getrost ein, wenn Sie dafür ein Bedürfniß fühlen. Uncle Sam wird sich deswegen nicht die Haare ausreißen.

W. B. — Der „Trustdeed" gibt in der Regel und — man kann wohl sagen — ausnahmslos dem Gläubiger das Recht, das verschuldete Eigenthum zu versichern.

J. G. B. — Irgend eine Forderung, auch eine Forderung für Arbeitslohn, wenn sie nicht auf irgend eine Weise verlängert wird, verjährt innerhalb fünf Jahren. Eine Theilzahlung oder eine schriftliche Anerkennung der Schuld von Seiten des Schuldners schützt die Forderung auf weitere fünf oder unter Umständen sogar auf zehn Jahre. — Ihre zweite Frage, ob es in „einem Zivilprozeß einen „Nichdikritsbescheid" gibt, verstehen wir nicht.

J. P. H. — Das Bürgerrecht der Vereinigten Staaten schützt überhaupt niemanden gegen eine Verurtheilung durch die deutschen Gerichte, wenn das Verbrechen in Deutschland begangen worden ist. Es mag indessen sein, daß Ihr Vergehen verjährt ist, da Sie dasselbe aber nicht genau genug angeben, können wir dies nicht mit Gewißheit behaupten. Sprechen Sie lieber persönlich vor.

G. F. — Der Miethsvertrag ist schon giltig, aber beide Theile laufen Gefahr, bestraft zu werden.

M. A. G. — Sprechen Sie in dieser Angelegenheit lieber persönlich beim Rechtsberather der „Abendpost" vor.

Ch. B. — Die Verfügung bestimmt, daß Dünger durch die Straßen Chicagos nur in Wagen gefahren werden darf, welche den einschlägigen Bestimmungen des Gesundheitsamtes entsprechen.

F. M. — Adressiren Sie: An Se. Kaiserlich Königl. Majestät, den Kaiser von Oesterreich. Eine Fünf-Cents-Briefmarke thut's.

P. R. — Sie können jene Partei gerichtlich zur Einhaltung der Bestimmungen des Miethskontraktes zwingen lassen, in diesem Falle also für den Betrag der Ihnen erwachsenden Reparaturkosten ein Zahlungsurtheil gegen die Leute erwirken.

Ch. St. — Es heißt der, nicht das Teig.

J. L. — Wenden Sie sich an den General-Sekretär des Vereins, Zimmer 417 Ashland Block.

H. M. — Auf obrigkeitlichen Befehl lebt man in Deutschland schon jetzt im 20. Jahrhundert, obgleich dasselbe nach allen Zahlenregeln erst am 1. Januar 1901 anbrechen wird, gerade so wie das erste am 1. Januar 1, das zweite am 1. Januar 101 begann u. s. w.

E. M. — Ein Verein, der sich die Ausbildung seiner Mitglieder im Revolverschießen zur Aufgabe macht, existirt unseres Wissens in Chicago nicht, wenigstens nicht außerhalb des Polizei- und des Miliz-Verbandes.

R. J. — Die Adressen derartiger Geschäfte finden Sie, unter der Rubrik Pattern and Modelmakers, auf Seite 2297 des Adreßkalenders.

Alex. G. — Wenden Sie sich an Konsul Birkhoff, Nr. 85 Washington Str. — Die eigentliche Werbestelle befindet sich in New York: Simon, Ecke Mulberry und Houston Str.

A. K. — Ihr 10-Cents-Stück hat keinen besonderen Werth.

J. E. R. — Das ist eine noch bis jetzt streitige Frage, wie noch so manches Andere, was mit der „Maine"-Katastrophe in Verbindung stand. Sicher ist, daß beinahe alle „Maine"-Offiziere sich zur Zeit auf einem Bankett befanden, welches auf einem spanischen Schiffe gegeben wurde.

Die beste Pille — Jayne's Painless Sanative.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Arzt, Helma, 58 J., 314 N. Franklin Str.
Bedler, Hester L., 46 J., 817 Touhy Ave.
Bender, Carl, 68 J., 432 Herndon Str.
Bender, Elisabeth, 17 J., 1063 S. Leavitt Str.
Boerning, Philip J., 49 J., 895 N. Rockwell Str.
Echt, Johann, 74 J., 2568 Bernard Str.
Englert, Rosa, 68 J., 1708 W. 12. Str.
Grund, George, 53 J., 667 Millard Ave.
Hasmer, Frank H., 45 J., 2319 S. Canal Str.
Marker, Frank, 18 J., 140 W. Madison Str.
Marsch, Elisabeth, 30 J., 322 Morse Ave.
Probst, Bertha L., 42 J., 838 W. 21. Pl.
Reglein, Catharine, 47 J., 434 58. Str.
Schweichert, Pauline A., 36 J., 176 Ost 23. Pl.
Schmietendorf, Christ, 57 J., 642 W. 21. Str.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

George W. Dunn, 2st. Brickhaus, 1611 Jackson Boulevard, $5000.
C. Johnson, 2st. Brickhaus, 5950 S. May Str., $4500.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Gut empfohlener Mann für Driver; muß auf der Nordwestseite wohnen. Bringt Referenzen. 254 Franklin Str., 6. Floor.

Verlangt: Collectors und Agenten finden dauernde Beschäftigung, guten und leichten Verdienst. Zu erfragen Vormittags, 191 S. Clark Str., Zimmer 21. samo

Verlangt: Erfahrene Männer an Bicycle-Satteln und gewöhnlicher Leder-Arbeit. The Cutting Kastner Co., 219 S. Jefferson Str.

Verlangt: Ein Mann, um Pferde zu besorgen und sich sonst nützlich zu machen in Grocery und Market. Nachzufragen: 4312 State Str. fason

Verlangt: Schmied an Wagenarbeit. Frank Kunz, Wilmette, Jll. Nehmt Evanston Electric Car.

Verlangt: Ein junger Mann von 17 bis 19 Jahren als Porter. Hat Gelegenheit, das Waiten zu erlernen. Columbia Garten, 1945 N. Halsted Str.

Verlangt: Statisten für den „Herrgottsschnitzer", Sonntag Nachmittag 3 Uhr, Freibergs Opernhaus.

Verlangt: Ein guter beständiger Mann in einer Fabrik, einer der Nähmaschinen versteht, um Gasröhren umzubiegen weiß und Tischler-Arbeit verrichten kann. Gute Stelle und Arbeit das ganze Jahr. Referenzen verlangt. Nachzufragen: 6. Floor, Siegel & Bros., Adams Str. und Fifth Ave.

Verlangt: Männer, um Pferde zu besorgen. 227 W. North Ave. samo

Verlangt: Ein Mann zum Abbügeln an guten Shopröcken. 86 Evergreen Ave., Hinterhaus. samo

Verlangt: Ein anständiger Junge von 16 bis 18 Jahren, um Kaffee-Orders abzuliefern. Nachzufragen Sonntag Morgen. 878 Southport Ave., 1. Fl.

Verlangt: Guter Brot-Vormann, welcher sich mit $500 am Geschäft betheiligen würde. Adr.: K. O. 458 Abendpost.

Verlangt: Ein junger Mann an Brot. $6 und Board. 361 Milwaukee Ave.

Verlangt: Dritte Hand Cakebäcker oder ein Junge, der etwas vom Geschäft versteht. Vorzusprechen Samstag oder Sonntag. Southport und Webster Av.

Verlangt: 2 gute Sattler; gute stetige Arbeit für die richtigen Männer. Adr.: G. W. Funk, c. o. Elgin Saddlery Co., Elgin, Jll.

Verlangt: Mann, im Saloon zu arbeiten. 4101 Ashland Ave.

Verlangt: Butcher, ein lediger Mann, der auch im Grocery-Store helfen muß; $15 per Monat und Board. Zu erfragen 951 Seminary Ave., oben. smo

Verlangt: Ein zuverlässiger junger Mann um an Damen-Röcken zu bügeln. 1041 Armitage Ave.

Verlangt: Porter, der Dampfheizung versteht. J. M. Reil, 313 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein junger Mann für Hausarbeit. 500 LaSalle Ave.

Verlangt: Starker Laufjunge, 15—16 Jahre alt, Lohn $3 im Anfang. Rosche & Co., 38 E. Randolph Str.

Verlangt: Janitor. Ric. Maehl, Van Buren und Clark Str.

Verlangt: Ein Mann für Porter- und einer für Küchenarbeit. 64 W. Jackson Boul., Gildemeister. frsa

Verlangt: Mann zur Aushilfe in Küche und Saloon. 257 O. Kinzie Str. frsa

Verlangt: Suit Case Makers. Keating, Smyth & Shoemaker, 109 W. 14. Str. 12jan,1w&son

Verlangt: Vorbügler an Shopröcken. 517 N. Winchester Ave., Lindenmann. dofrsa

Geld f. verwendbare Ideen. Sagt ob patentirt. Adr. The Patent Record, Baltimore, Md. 11dz,tg&so,1j

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Barkeeper, fleißiger flinker, wünscht Stellung. Adr.: L. S., 116 Eugenie Str.

Gesucht: Bäcker-Foreman an allen Sorten Brod, Rolls, Cakes und Pastry sucht ständige Arbeit; verheirathet; hat eine der größten Bäckereien New Yorks für sechs Jahre geleitet. Zu erfragen 105 Wells Str., Saloon; nach New Yorker Bäcker. sasomo

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Wood Carver sucht Stelle als Carver, sieht nicht auf großen Lohn. Math. Darovitz, 579 Throop Str.

Gesucht: Junger Butcher, verheirathet, der Wurst machen und Shop tenden kann, sucht Stelle. 72 Cleveland Ave., hinten, oben.

Gesucht: Ein tüchtiger Bartender sucht stetigen Platz. Adr.: N. 279 Abendpost.

Gesucht: Erfahrener Kellner sucht Stellung in Saloon, für irgendwelche Arbeit. 188 Orchard Str., Flat 7.

Gesucht: Junger Mann mit guten Referenzen sucht Stellung als Bartender. 24 Locust Str.

Gesucht: Ein lediger deutsch und englisch sprechender Mann wünscht irgendwelche Beschäftigung, in oder außer der Stadt. Alois Hösbacher, 123 W. Lake Str. frsason

Gesucht: Junger Mann, der nur täglich von 11—3 Uhr beschäftigt, wünscht irgendwelche Arbeit für seine freie Zeit. Ist kaufmännisch gebildet. Beste Empfehlungen. Kaution. Adr. N. 297 Abendpost. frsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Namen-Stickerinnen, welche zu Hause arbeiten, auf feine Arbeit. Vorzusprechen: 1005 Masonic Temple.

Verlangt: Kellnerin für Saloon und Restaurant. Südost-Ecke Randolph Str. und Fifth Ave., Basement.

Verlangt: 25 Operators an Hemden, Hosen und Ueberhosen. Hutchins, Howe & Whithington, 118 Michigan Str.

Verlangt: Mädchen, um an Power-Maschinen Damen-Wrappers zu nähen. Schram, Steindler & Co., 122—124 Market Str.

Verlangt: Frauen, um Damen-Wrappers zu Hause zu nähen. Frau Luisa Barz, 4933 Goodspead Str.

Verlangt: Junge Mädchen für den „Herrgottsschnitzer", Sonntag Nachmittag, 3 Uhr, Freibergs Opernhaus.

Verlangt: Starkes Mädchen zum lernen an Herren-Röcken bei Maschine oder Handnähen; Stückarbeit. 845 W. 17. Str. saso

Verlangt: Frauen, um Wrappers zu nähen. 4933 Honore Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. Stetige Arbeit. 220 W. Division Str. sasonmo

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen. Guter Lohn. 127 Haddon Ave., Glube & Plotke.

Verlangt: Frau oder Mädchen, das französische Zuschneiden und das Kleidermachen zu erlernen. $5 monatliche Bezahlung während der Lehrzeit. 661 Milwaukee Ave. samo

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Damen-Röcken. Guter Lohn wird bezahlt. 1041 Armitage Ave.

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Shop-Röcken. 335 Cleveland Ave., vorne, oben.

Verlangt: Mädchen, die Lust haben, an Setzmaschinen zu arbeiten; müssen aber gut deutsch lesen können. 211 Cleveland Ave.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Westen. — 32 E. Belmont Ave.

Verlangt: Frauen um an Ladies' Wrappers zu Hause zu nähen; beste Preise werden bezahlt. — Schramm, Steindler & Co., 122—124 Market Str.

Verlangt: Mädchen, ungefähr 16 Jahre alt, für leichte Arbeit im Store, Bäckerei und Cafe. 77 N. State Str. frsa

Verlangt: Maschinenmädchen an Kniehosen. 69 McReynolds Str. fsa

Verlangt: Finishers an Hosen. 78 Orchard Str. fsa

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen und zum Lernen. 474 Clybourn Ave. frsa

Verlangt: Handmädchen und Finishers an Männer-Röcken. Ecker, 474 N. Robey Str. frsa

Verlangt: Erfahrene Mädchen zum Sortiren neuer wollener Lumpen. J. Doppelt, 79 Market Str. dofrsa

Verlangt: 3 Maschinen-Mädchen an Shopröcken, eines für erste und 2 für zweite Arbeit. 809 W. 20. Str. 9janlw&son

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. — 452 Dayton Str., 2. Flat. dofrsa

Verlangt: Ein nettes Mädchen für leichte Hausarbeit. Nachzufragen: 297 Lawrence Ave.

Verlangt: Zweites Mädchen. Lohn $3.50—$4 die Woche. 369 Bissell Str. fasonmo

Verlangt: Gut empfohlenes Mädchen für Hausarbeit. Gutes Heim und keine Wäsche. 192 Rice Str., nahe Robey.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau in mittleren Jahren für kleine Familie ohne Kinder. 1175 Sheridan Road, 1. Flat, ½ Block westlich von Halsted, Limits Car und Transfer an Halsted Str. Car.

Verlangt: Mädchen, deutsch, schwedisch oder dänisch; gutes Heim und gute Behandlung; modernes Haus; kürzlich von Europa angekommenes Mädchen wird vorgezogen. Zeugnisse. 740 Cullom Ave., Ravenswood.

Verlangt: Eine gute Köchin in Privat-Familie; keine Wäsche; hoher Lohn; Referenzen verlangt. Nachzufragen Vormittags, 3409 Michigan Ave.

Verlangt: Aeltere Frau um auf ein Kind und kleines Heim Aufsicht zu haben. Nachzufragen 246 Ost 55. Str., Florist.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 232 W. 14. Str.

Verlangt: Mädchen von guter Familie, für leichte Hausarbeit. 1805 W. North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen als zweite Hand zum Koch. Lohn $6. Auch eine Geschirrwäscherin. Lohn $4. — 586 N. Clark Str.

Verlangt: 10 gute Köchinnen in kleinen Privatfamilien, mit und ohne Wäsche. Lohn $5, $6 und $7. 586 N. Clark Str.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4, $5 und $6. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2 in Familie. 37 Lincoln Ave.

Verlangt: Braves deutsches Mädchen zwischen 14 und 16 Jahren, zur Stütze der Hausfrau. 833 Lincoln Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 1662 Melrose Str., 2. Flat. fason

Verlangt: Junges deutsches Mädchen, gewöhnt, mit Kindern umzugehen. 1195 Roskeby Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie ohne Kinder. 212 Clybourn Ave., im Drugstore. fason

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen Samstag und Sonntag Abends. 80 Webster Ave.

Verlangt: Kindermädchen über 16 Jahren. Muß flicken und auch englisch sprechen können. 296 Webster Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 380 Bissell Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 6701 S. Halsted Str. fasonmo

Verlangt: Für eine kleine Familie ohne Kinder wird ein ehrliches Mädchen verlangt. Nachzufragen 2 Tage, 451 Otto Str., Groß Park.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4036 State Str. samo

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 1563 Lill Ave.

Verlangt: Mädchen als Hilfe für Hausarbeit. 556 31. Str. fason

Verlangt: Gute Köchin, welche gut Short Orders kochen kann, sowie gutes zweites Mädchen, das gut waschen und bügeln kann. 365 Ost Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit. 137 S. Halsted Str., oben, rechts.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Referenzen. 264 Sheffield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Nettes junges Mädchen kann stetigen Platz haben bei Dame mit zwei Kindern. Kleiner Lohn. Keine Wäsche. Nachzufragen Sonntag oder Montag. Fuller, 841 Polk Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; guter Lohn. Bener, 3850 Ellis Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 954 Milwaukee Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen oder alleinstehende Frau für Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Platz für die richtige Person. 839 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit.— 457 Grand Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; muß kochen können. $5 die Woche. 915 Milwaukee Ave., Store.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1221 Perry Str., Ravenswood. smo

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. A. Graff, 177 LaSalle Ave. frsa

Verlangt: Eine ältliche deutsche Frau, um auf ein invalides Kind zu achten. Einzelheiten in 1331 Elston Ave., Abends nach 7 Uhr oder Sonntag Nachmittag. Nehmt Elston Ave. Cars an State und Randolph Str. frsa

Verlangt: Ein Mädchen von 15 bis 16 Jahren in einer Familie von 2 Personen, für allgemeine Hausarbeit. 992 Osgood Str., nahe Belmont Ave. ff

Verlangt: Ein Mann mit 2 Kindern im Alter von 5—7 Jahren sucht ein älteres Mädchen oder Wittwe in mittleren Jahren zur Führung eines Haushalts. Vorzusprechen 19 Rice Str., hinten, unten, nahe Wood Str. und Chicago Ave. Vorzusprechen Abends nach 6 Uhr, Sonntag von 9—12 und Nachmittags von 2 bis 8 Uhr. frsa

Verlangt: Köchin für Boardinghaus. Zu erfragen 168 S. Water Str. frsa

Verlangt: Eine gute Köchin für ein Restaurant.— 490 Lincoln Ave. frsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen können. Guter Lohn. 617 Jackson Boulevard. frsason

Verlangt: Durchaus tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Empfehlungen. $5. 4058 Lake Ave. 11janlw&son

Verlangt: Nettes Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche. 17 Lincoln Place. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 505 Webster Ave. dofrsa

Verlangt: Deutsche Frau oder Mädchen für Hausarbeit. 3664 Wabash Ave. 10jan,1w&son

W. Fellers. Das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Beste Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 195. 5janbw

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein katholisches Mädchen, die das Hauswesen gründlich versteht und gut kochen kann, sucht Stelle als Haushälterin bei katholischem Priester. Adr.: N. 277 Abendpost.

Gesucht: Aeltere deutsche Frau, die gut kochen, waschen, bügeln und nähen kann und alle häuslichen Arbeiten versteht, sucht Stelle, am liebsten außerhalb der Stadt. Zu erfragen: 172 Kramer Str., zwischen Halsted und Jefferson Str.

Gesucht: Erster Klasse Köchin sucht Stelle. Adr.: F. 486 Abendpost.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stelle, um kleinen Haushalt zu führen oder Kranke aufzuwarten; Stadt oder Land. Mrs. Evert, 333 W. Polk Str., Hinterhaus. Persönlich vorzusprechen oder schriftlich.

Gesucht: Eine anständige Frau sucht Wäsche in's Haus zu nehmen. 1660 Elston Ave. samodi

Gesucht: Gutsituirte Haushälterin, tüchtige Geschäftsfrau, sucht Stellung. Geht auch nach außerhalb. Zu erfragen: 347 Wabash Ave., Gust. Strelow.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stellen im Restaurant oder Saloon; am liebsten beide an einem Platz. Adr.: Alois Kowacsh, 77 Austin Ave., Basement.

Gesucht: Junge, umsichtige Frau sucht Stelle als Haushälterin. 200 W. Madison Str. frsa

Gesucht: Stelle als Haushälterin. 490 Larrabee Str., Hinterhaus, 3 Treppen. frsason

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

—Deutsche und englische Hebammenschule.— Der Unterricht beginnt wieder am 15. Februar.— Anmeldungen, schriftlich oder mündlich, werden jetzt entgegengenommen. Gertrude Plenz, Lady Doctreß, Office 3127 Halsted Str. 12jan,1m&son

Englische Sprache für Herren und Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,ddsa*

Gründlichen Zither-, Piano-, Mandolin- und Guitar-Unterricht ertheilt Fräulein Dora Mueller, 774 Milwaukee Ave. 28dz,dosamo,1mt

Schmidt's Tanzschule, 601 Wells Str. Klassen-Unterricht 25c. Freitag Abend für Anfänger. Kinderklasse Samstag 2 Uhr. Kostüme verliehen. 9jan,1m

Zither-Unterricht, dreimal wöchentlich, für 50c. — Wm. Rahn's Zitherschule, 959 N. Halsted Str. 22dz,1m&son

Zitherschule. Gründlichen Zitherunterricht 3 mal die Woche für 50c; über 29 Jahre Erfahrung nur als Zitherlehrer. H. Herz, 224 Harrison Str., nahe Robey Str. 6jalw&mo

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Pferde-Markt Montags, Mittwochs und Samstags. Privat-Verkäufe täglich. Sprecht vor, wenn Ihr kaufen, verkaufen oder tauschen wollt. 18. und Union Str. 18jan,1m&son

Zu verkaufen: Billig, junge Leghühner. 1934 N. Leavitt Str. frsa

Zu verkaufen: Ein Arbeitspferd, billig. 184 Orchard Str.

Zu verkaufen: Starkes Delivery-Pferd, billig. — 699 N. Paulina Str.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, Geschirr und Milchwagen, $30. — 216 Avondale, nahe Albany Ave.

Zu kaufen gesucht: Ein Esel für Doppelgespann. 232 Blackhawk Str., Kruger.

Zu verkaufen: Zwei schöne Bernhardiner Hunde, billig. 43 S. Green Str., über der Office.

Zu verkaufen: Guter einspänniger Wagen, passend für Handwerker. Nachzufragen 144 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Billig, erste Klasse preisgekrönte Andreasberger Roller; erhielt den ersten Ehrenpreis in Milwaukee und Chicago. 227 Clybourn Ave., Laemmerhirt.

Von meinen selbstgezogenen und auf letzter Ausstellung prämirten Edelrollern habe ich noch einige Jung-Hähne und Zuchtweibchen billig abzugeben. — F. Feiß, 507 Evergreen Ave., nahe Rockwell.

Zu verkaufen: Andreasberger Roll-Vögel. Offen Sonntag Morgen bis 12 Uhr. 170 Center Str.

Zu verkaufen: 50 Andreasberger Kanarienvögel u. 60 Weibchen von demselben Stamm. 87 S. Market Str. fason

Zu verkaufen: Kanarienvögel, hochfeine importirte Andreasberger heute angekommen. 312 Cornell Str., G. Burgbacher.

Zu verkaufen: Prämiirte Edelroller. 561 Wells Str., hinten, oben.

Zu verkaufen: Andreasberger Roll-Vögel. — 46 String Str.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Roller, billig. 128 Burling Str.

Zu kaufen gesucht: Ein guterhaltener offener Butcherwagen. 777 Southport Ave.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Roller. $2. — 1174 Tripp Ave.

Zu verkaufen: $45 kaufen Top Buggy und Reitsattel. 5239 Paulina Str.

Zu verkaufen: Edle Rassen Hasen. Nachzufragen bei Gust. Klein, 3245 N. Clark Str.

Nähmaschinen, Bicycles 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Nähmaschine, nur $5. Vorzusprechen Sonntag. 448 N. Ashland Ave.

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite - Office von Standard - Nähmaschinen: Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Akam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor eh' Ihr kauft. 23mz*

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine hübsch eingelegte Konzert-Zither. 547 Sedgwick Str., 2. Floor.

Feines gebrauchtes Steinway Upright $300; gebrauchtes Chickering Upright $200; großes gebrauchtes Chase Upright $150; Arion Upright $75; Steinway, tafelförmig, $150. Lyon & Healy, Wabash Ave. und Adams Str.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Kleiner Backofen. Preisangabe. 15 Byron Str.

Zu verkaufen, billig: Wagen und Butcher-Fixtures. 213 Lincoln Ave.

Fred Bender, 538—542 Wabash Ave. Ueber 500 vollständige Groceries, Delikatessen-, Butcher- und Storeeinrichtungen jeder Art sowie ganze Stores, Pferde und Wagen spottbillig zu erkaufen.

Zu verkaufen: Ein Office Desk, billig. 626 La Salle Ave.

Maskenanzüge zu vermiethen und zu verkaufen, von 25c aufwärts, Komite-Kappen werden unentgeltlich geliefert. 94 Clybourn Ave. 3jn1m&son

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexander's Geheim - Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise, Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Kost- und Saloon-Rechnungen und schlechte Schulden aller Art prompt kollektirt, wo Andere erfolglos sind. Keine Berechnung, wenn nicht erfolgreich. Mortgages „foreclosed". Schlechte Miether entfernt. Allen Gerichtssachen prompte und sorgfältige Aufmerksamkeit gewidmet. Dokumente ausgestellt und beglaubigt. — Officestunden von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 8 bis 1. The Creditor's Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison. Herman Schultz, Anwalt. Chas. Hoffman, Konstabler. 29ok,1j

Löhne sofort kollektirt für Leute ohne Mittel, ebenfalls Noten, Mieths-, Kost-, Fleischer-, Grocer-, Schmied- und Saloon-Rechnungen, Einkommen beschlagnahmt, schlechte Miether hinausgesetzt. Alle Rechtssachen ausgeführt. Englisch, deutsch und skandinavisch gesprochen. Stunden 8 Uhr Morm. bis 7 Uhr Abends. Sonntags 9 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm. Falls in Ungelegenheiten sprecht vor bei Heinrich Mueller, Advokat, Franz Schultz, Konstabler. 167 Washington Str., nahe Fifth Ave., Zimmer 15. (Schneidet dies aus.) 27dz1mt

Löhne, schlechte Schulden aller Art kollektirt für Leute ohne Mittel gegen Prozente. Deutsche, polnische, böhmische und skandinavische Advokaten. Central Law and Collection Agency, Zimmer 407, Onconta Gebäude, 73 S. Clark Str. Nehmt Fahrstuhl. 5jan,1mo&son

Wir machen Euch einen praktischen Geschäfts-Vorschlag, der Euch einen großen Gewinn sichert auf kleine monatliche Anlagen. Zuverlässige Referenzen geschickt. Mo. C. & R. Co., 210 Laclede Bldg., St. Louis, Mo. samo

Aufruf! — Max Ascher, geb. 1863 in Briesen, wird ersucht, sich wegen Erbschafts-Angelegenheiten zu melden bei Oskar Kuehne, 171 Centre Str. frsa

Theer- und Schieferdächer jeder Art angefertigt und reparirt. Crescent Roofing Co., 269 Ost North Ave.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Erfolgreiche Behandlung von Kopfschmerzen, Kropf, Neuralgie, Lähmungen, Epilepsie, Hysterie, Frauenleiden u. s. w. durch Heilmagnetismus. — L. Cazotte, 298 Wells Str. Sprechzeit täglich von 4 bis 8 Uhr. 30dz,1m,tgl&son

„Preventine", das beste je dagewesene Antiseptic und Germicide. Heilt alle Frauenkrankheiten. Keine Frau sollte ohne dasselbe sein. Schreibt für Buch: „Woman", oder sprecht vor in unseren Offices und konsultirt unsere anwesende Dame kostenfrei. Agenten verlangt. Renaud Drug Co., W., 161 LaSalle Str., Chicago. 30dz,1m,tgl&son

Dr. Ehlers, 126 Wells Str. Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Examination frei. Sprechstunden 9—9 und Sonntags 9—3. jan2,1mo

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Avenue. Nachmittags: Office, Zimmer 1614 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13ag,tgl&son*

— Geld — ohne Kommission — in großen und kleinen Summen auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen. Erste Hypotheken zu verkaufen. Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags. Richard A. Koch & Co., 171 LaSalle Str., Ecke Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 12dz,tgl&son*

Geld ohne Kommission. Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4 bis 6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. — William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke LaSalle Str. 9fb,ddsa*

Wir verleihen Geld, wenn gute Sicherheit, ohne Kommission. Auch können wir Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen. Schnelle und streng reelle Behandlung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. 3ok,ddsa*

Habe Privatgeld von $500 bis $5000 auf Grundeigenthum zu 6 Proz. Zinsen ohne Kommission zu verleihen. August Peters, 428 Roscoe Str.

Geld zu verleihen auf erste Grundeigenthum-Hypotheken. Hypotheken ge- und verkauft. B. G. Elser, 115 Dearborn Str., Zimmer 708. 6janlmt&son

Bezahlt keine 6 Prozent! Viel Geld bereit für 4 und 5 Prozent auf Grundeigenthum und zum Bauen. Adr.: W. 711 Abendpost. 14dz,bw

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Saloonkeepers! $900; Saloon; Nordseite; unübertreffliche Ecke; Fabrik direkt nebenan beschäftigt 1500 Arbeiter. Hübsche Fixtures, Billiard. Alles unabhängig von Brauerei. $500 Anzahlung. Grundgute Sache. Hintze, 59 Dearborn Str.

$13,500: hübsches Saloon-Property; Corner; neues Gebäude. Bringt $1500 jährliche Miethe. Günstige Bedingungen. Kein Tausch. Seltener Bargain. Hintze, 59 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Candy-, Zigarren-, Delikatessen-Store; guter Verkaufsgrund. 828 Racine Ave.

Zu verkaufen: Zeitungroute; Reinertrag $25 wöchentlich. Adresse: B. 359 Abendpost.

Zu verkaufen: Eine 4-Kannen Milch-Route, gute Kundschaft, seltene Gelegenheit. 362 Roscoe Boul., 2. Floor, Front. saso

Zu verkaufen: Eine Candy-Route in 429 N. Lincoln Str., Store.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Die beste Ecke der Südseite für Saloon und Boarding-Haus. Brewer & Hofmann Brg. Co., 43 Green Str. saso

Zu verkaufen: Delikatessen-Laden mit Pferd und Wagen, einzeln oder im Ganzen. 515 Belle Plaine Ave.

Zu verkaufen: Ein seit 4 Jahren mit gutem Erfolg betriebenes Geschäft mit stetiger Arbeit und gutem Verdienst, passend für alleinstehende Frau oder junges Ehepaar. Besitzer muß nach Deutschland gehen. Erfahrung nicht nöthig. B. C. 321 Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei, wegen Krankheit. 150 W. Huron Str. samo

Zu verkaufen: „Abendpost"-Route. 613 W. 14. Str.

Zu verkaufen: Bicycle-Shop; gute Lage. Nachzufragen: 1899 Lincoln Ave.

$650: Bäckerei; altetablirt; Clybourn Ave.; Storetrade $15; feine Wagen. Miethe $38. Verkäufer eignet das Haus. Solide Sache. Hintze, 59 Dearborn Str.

Zu verkaufen: In einem kleinen Landstädtchen von 2500 Einwohnern, ein gutgehender Meatmarket, eine Goldgrube für einen guten Wurstmacher. Beste Offerte nimmt das Geschäft. Eigenthümer geht nach Europa. Nachzufragen: 2022 N. Paulina Str. misa

$550; Meatmarket; Cottage Grove Ave.; altetablirtes, gutzahlendes Geschäft; feine Fixtures; Tageseinnahme $45; Miethe $25. Verkaufsgrund: Anderes Geschäft. Hintze, 59 Dearborn Str.

$900; Restaurant und Lunchroom; Monroe, nahe State Str., hochfeiner, gutzahlender Platz. Kann ein Frau führen. Sichere Brodstelle. Hintze, 59 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Gutzahlendes Restaurant; bessere Preise; guter Trade; billig krankheitshalber. Zigarren-Store, 214 W. Madison Str.

$65, Zigarren, Candies, Notions, Stationery, Bäckerei, gute Fixtures; vorzügliche Lage, Miethe $12. 1042 Van Buren Str.

Zu kaufen oder miethen gesucht: Saloon in guter Geschäftslage. Referenzen gegeben. Adr.: F 491, Abendpost.

Zu verkaufen: Zeitschriften-, Zigarren-, Confectionery- und Laundry Office, billige Miethe, Dampfheizung. 256 N. State Str. frsa

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, wegen Krankheit. Ecke Albany Ave. und Fillmore Str. frsa

Zu verkaufen: Feiner Grocerystore, wegen 2 Geschäften. 859 W. Taylor Str. frsa

Zu verkaufen: Ein gutes Restaurant. Nachzufragen 973 W. VanBuren Str. dfrsa

Zu verkaufen: Market, wegen Krankheit, großes Geschäft, 300 Tonnen Eis darin. Jno Behmiller, Desplaines, Jll. dofrsa

Zu verkaufen: Grocerystore, anderer Geschäfte halber. 88 Howe Str. dfsa

„Hintze", Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft Grundeigenthum und Geschäfte schnell und gut. 9janlw

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner, von alleinstehender Frau in gutgehendem Saloongeschäft, verbunden mit Tanz- und Logenhalle. Partner muß $500 Baar haben. — Adr.: B. 364 Abendpost.

Verlangt: Junger Mann wünscht alleinstehende Dame als Partnerin in gutgehendem Saloon. Muß baares Geld haben. Adr.: N. 291 Abendpost.

Verlangt: Verantwortliche Leute, um sich bei einer verantwortlichen Kompany zu betheiligen. Adressirt: Mo. C. & R. Co., 210 Laclede Bldg., St. Louis, Mo. samo

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Sofort, Piknik-Grove, bekannt als Kuhns Park, gelegen an Milwaukee und Powell Ave., am Ende der Milwaukee Ave. Kabellinie, ist auf ein oder drei Jahre zu vermiethen. Bewerbungen bitte zu adressiren: Security Title & Trust Co. Clark und Washington Str. fason

Zu vermiethen: 4 Zimmer Flat. 916 Dunning Str.

Zu vermiethen: Store für deutsche Apotheke und Arzt. Adr.: N. 272 Abendpost.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Zwei schöne möblirte Zimmer an eine nette Dame, sehr billig. 2107 W. 12. Str., Ecke 40. Ave., 3. Flat.

Verlangt: Boarders und Roomers. 703 N. Wood Str., nahe Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Warmes, freundliches kleines Frontzimmer in kleiner Familie. 469 Sedgwick Str., nahe North Ave., oben.

Zu vermiethen: Freundliches möblirtes Zimmer, mit oder ohne Board. 383 E. North Ave., 2. Floor.

Verlangt: Boarders oder Roomers. 1166 13. Str.

Zu vermiethen: An Dame oder älteren Herrn, nettes, warmes Zimmer. Privatfamilie. 476 Sedgwick Str. dofrsa

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort.)

Heirathsgesuch. Katholisches Mädchen, 24 Jahre, bescheidenen Wesens, gebildet, mit 2000 Doll. Vermögen, wünscht Bekanntschaft zwecks Heirath. Näheres ertheilt Kuehl, 347 Wabash Ave. Aelteste Agentur, gegründet nachweislich 1892.

Heirathsgesuch. Junger Mann, Mitte der 30er, in sicherer Lebensstellung, wünscht die Bekanntschaft einer jungen Dame zu machen, behufs Verheirathung. Adressen unter F. 490 an die Abendpost.

Heirathsgesuch. Selbstständiger junger Gärtner sucht braves süddeutsches Landmädchen von kleiner Gestalt. Adr.: N. 275 Abendpost. fasonmodi

Heirathsgesuch. Junggeselle, 34 Jahre alt, Besitzer eines guten Geschäftes, mit mehreren Tausend Dollars Vermögen, guten Charakters, wünscht die Bekanntschaft einer netten respektablen Dame zu machen. Bei gegenseitiger Zuneigung Heirath. Adresse mit Angabe der Verhältnisse: B. 353 Abendpost.

Heirathsgesuch. Ehrbare Wittwe, 48, tadellosen Rufes, besitzt 16,000 Dollars, theils in Grundeigenthum, theils Baarvermögen, wünscht sich passend zu verheirathen. Auskunft ertheilt Goetzendorff, 489 N. Clark Str. dosa

Heirathsgesuch. Eine Wittwe in mittleren Jahren wünscht die Bekanntschaft eines jungen hübschen Mannes von 30 bis 35 Jahren; muß katholisch sein. — Vorzusprechen: 1606 51. Str. frsa

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Walter G. Kraft, deutscher Advokat. Fälle eingeleitet und vertheidigt in allen Gerichten. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend vertreten. Verfahren in Bankerottfällen. Gut eingerichtetes Kollektirungs-Departement. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Schnelle Abrechnungen. Beste Empfehlungen. 134 Washington Str., Zimmer 814. Tel. M. 1843. 9ok*

Die deutsch-amerikanische Law and Collecting Association: Richard Fischer, Rechtsanwalt. — Jede Art Rechtsgeschäfte sorgfältig und prompt besorgt. Kollektionen gemacht in allen Theilen der Ver. Staaten und Canada. Deutsch und böhmisch gesprochen. Konsultation frei. Zimmer 303 und 304 Journal Bldg., 160 Washington Str., Phone 2196 Main. 3janlmo, tgl&son

J. G. Großberg,
Rechtsanwalt und Rathgeber.
Unity Bldg., Suite 844—848, 79 Dearborn Straße. Telephone Main 2997. 13dz,1m

Leo L. Brunhild,
deutscher Advokat. Bankerott-Sachen u. Foreclosures eine Spezialität.
Suit 305—310 Unity Building, Chicago.
Telephone Main 501. 2jan,1mon

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609. 5nov,1j

Verfahren in Bankerottfällen; Praktiziren in allen Gerichten. Abstrakte geprüft; Gesetzliche Dokumente angefertigt. Vertraulicher Rath in Rechtsfällen ertheilt. S. D. Weil, Zimmer 502, No. 160 Washington Str. 11jan,1m,tgl&son

C. Milne Mitchell, Rechtsanwalt, 725 Reaper Block, Nordost-Ecke Washington und Clark Str. — Deutsch gesprochen. — [illegible] unentgeltlich. 1nvtgl*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung 106 Osgood Str. 3nov,1j

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 160 Acker-Farm, 2 Meilen von Grand Haven, Mich., 70 Acker unter Kultur; 90 Acker Wald (Hartholz); guter Boden und gutes Wasser; 5 Zimmer-Haus (alt); neue Scheuer; Schule auf Ecke des Landes; Holzertrag allein bezahlt ganze Farm doppelt. — Muß in dieser Woche verkauft oder vertauscht werden, da Eigenthümer gestorben ist. Irgend eine vernünftige Offerte angenommen. R. W. Keßler & Co., 220 Ost North Ave.; offen bis 8 Uhr Abends.

$800— Spezial-Vormunds-Verkauf. —$300
80 Acker, Haus, Stall, 10 Acker unter Pflug, $300 Anzahlung, Preis $500. — 160 Acker, Haus, Stall, 40 Acker schönes Holz, 35 Acker unter Pflug, 40 Acker Heu-Land, nur $1400; Schulhaus, Townhalle auf dieser Farm. — Henry Ullrich, 34 Clark Str., Zimmer 401. 11jan,10t

Billig zu verkaufen, oder gegen schuldenfreies Grundeigenthum zu vertauschen: Gute 40 Acker-Farm; gute Gebäude, Stock und Ernte; auch 2- u. 3stöckige Brickhäuser. Adr.: N 281, Abendpost.

Zu verkaufen: 67 Acker Farm, 53 Meilen südöstlich von Chicago in La Porte Co., Ind. — Schreibt in englisch an: Jake Card, McNatt, Wells County, Ind. fasonmodi

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Haus und Lot gegen südliche Farm. 580 W. Thomas Str. 13,20jan

Zu verkaufen: Sehr billig, 320 Acres gutes Land, ein Theil im Tausch; „Clear", in Wisconsin. M. W. McCarthy, 1318 Jackson Boulevard.

Prachtvolle Getreide- oder Frucht-Farmen, 20 bis 160 Acker. Ullrich, 196—198 Ost Washington Str. 2jn,1j

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer-Häuser, zwei Blocks von Elston Ave. Electric Cars an Warner Ave. (Addison Ave.), mit Wasser- und Sewer-Einrichtung; $50 Anzahlung, $10 per Monat. Preis $1400. Ernst Melms, Eigenthümer, Ecke Milwaukee und California Ave. 5ja*

Zu verkaufen: Billig. Macht Offerte. Lot, ein Block von Humboldt Park, zwischen Division Str. und North Ave. Nachzufragen 668 Rockwell Str., 1. Flat. frsa

Zu verkaufen: Lot und Haus, 1½stöckig, nahe Milwaukee Ave., $1200. 1178 N. Rockwell Str.

Zu kaufen gesucht: Cottage und Lot für größeres Property mit Geschäft. 431 West Huron Str.

Nordseite.

Zu verkaufen: Nordseite, 3 schöne Cottages, Brick-Basement, offene Wasserleitung, Porzellan-Badewannen. 2 zu $1700 jede, 1 zu $1750; alle vermiethet, $150 baar und $10 monatlich. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont. Offen täglich und Sonntags.

Muß verkauft werden wegen anderen Grundeigenthums an Hand, billig: Großes 2stöckiges Flat-Gebäude auf der Nordseite, nur $2200, werth $3200; $200 baar, $19 monatlich. 6 große Zimmer auf jedem Floor, alles vermiethet, nahe Belmont Ave., Schützen Park und Lincoln Ave. Car. Näheres bei John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont.

Zu verkaufen: 4 Zimmer Cottage, Lot 25 bei 125, $1650; 6 Zimmer auf einem Floor, 3 Zimmer in Länge, Bad, heißes und kaltes Wasser, Lot 25 bei 125, $2250, $100 Anzahlung, $10 bis $15 monatlich; nehme Lot als erste Anzahlung. Wm. Zelosky, 545 E. Belmont Ave.

Zu verkaufen: Flatgebäude nahe Wrightwood Ave., $2650; Miethe $28 pro Monat. Lot 40×130 Fuß an Prost Ave., nahe Evanston Ave., $1350. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Dreistöckiges Brickhaus an guter Straße auf der Nordseite, $6000; Miethe $54 pro Monat. Ein kleineres Property wird in Tausch genommen. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Zu kaufen gesucht: Saloon-Property von $5000 bis $10,000. Cottage oder kleines Brickhaus nahe Lincoln Park, von $4000 bis $8000. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Südwestseite.

Zu verkaufen: Sieben neue Brick-Häuser mit allen Verbesserungen, an 30. Straße, zwischen Wood und Honore Str. Niedrige Preise, Bedingungen $10 per Monat; 5 Cents Fahrpreis nach allen Theilen der Stadt. Kommt und seht sie. Nehmt Archer oder Ashland Ave. Cars. Ich werde jeden Sonntag dort sein von 9 bis 5 Uhr. T. J. Bolender, 604 Masonic Temple.

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags. — Richard A. Koch & Co., New York Life Gebäude, Nordost-Ecke LaSalle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 12dz,tgl&son*

Wer sein Eigenthum verkaufen oder vertauschen will, kann bei uns auf schnelle und reelle Bedienung rechnen. Rente kollektirt und Hypotheken besorgt. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave., Ecke Webster. 6jan1mt,fasondo

Geld auf Möbel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French, 10ap,1j&son
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.

Wenn Ihr Geld borgen wollt, dann bitte sprecht bei uns vor
Das einzige deutsche Geschäft in der Stadt.
Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., Zimmer 34, Otto C. Boelcker, Manager, Südwest-Ecke Randolph und LaSalle Str.
Anleihen in Summen nach Wunsch auf Möbel und Pianos, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt.
Unser Geschäft ist ein verantwortliches und reelles, lang etablirt, höfliche Behandlung und strengste Verschwiegenheit gesichert. 25jn,tgl&son
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, dann bitte, schickt Adresse und dann schicken wir einen Mann der alle Auskunft gibt.

Geld! Geld! Geld!
Geld! Geld! Geld!
Geld! Geld! Geld!
Brauchen Sie Geld?
Wir wollen mehr deutsche Kundschaft. Wir haben das älteste, verläßlichste und beste Leihgeschäft auf der Nord- und Westseite. $20 bis $1000 geliehen auf Möbel usw., Pianos, Wagen, Pferde etc. Geld geliehen am selben Tage der Application und rückzahlbar nach Belieben. Jede Zahlung vermindert die Interessen. Warum nicht bei uns leihen, statt nach der Südseite zu gehen und Zeit und Fahrgeld zu verlieren. Alles rasch und vertraulich. Sprecht vor!
Northwestern Mortgage Loan Co.,
465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke. biw

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, Zimmer 12, Haymarket Theater Building, 131 W. Madison Str., dritter Flur.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Chicago Credit Company, 99 Washington Str., Zimmer 304; Branch-Office: 534 Lincoln Ave., Lake View. — Geld geliehen an Jedermann auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Fixtures, Diamanten, Uhren und auf irgend welche Sicherheit zu niedrigeren Raten, als bei anderen Firmen. Zahltermine nach Wunsch eingerichtet. Lange Zeit zur Abzahlung; höfliche und zuvorkommende Behandlung gegen Jedermann. Geschäfte unter strengster Verschwiegenheit. Leute, welche auf der Nordseite oder in Lake View wohnen, können Zeit und Geld sparen, indem sie nach unserer Office, 534 Lincoln Av., gehen. Main-Office 99 Washington Str., Zimmer 304. 5ja*

Geld verliehen, privatim, auf Möbel, Pianos, Pferde, Kutschen, ohne Wegnahme, zu niedrigster Rate. Wenn Ihr Geld und auch einen Freund braucht, sprecht bei mir vor. Leben und leben lassen ist mein Motto. Zeit und Abzahlung nach Belieben des Borgers. A. H. Williams, 69 Dearborn Str. 12jan,bw

M. Rosenthal,
— Deutsches Leih - Amt, —
201 W. Madison Str.
Geld auf Uhren, Juwelen und sonstigen Werthsachen zu niedrigsten Raten. Nicht abgeholte Pfänder zum halben Preis. 19janlm

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Vergangenen Sonntag, Diamant-Dolchnadel; liberale Belohnung gezahlt, wenn zurückerstattet an E. H. Warner, 417 Royal Ins. Bldg.

Vom Messer und Grab errettet.

Morris Chapel, Tenn., 1. März 1899.

Ich habe McElree's Wine of Cardui lange genug gebraucht, um zu wissen, was es vollbringt. Vor ungefähr sieben Jahren lag ich an der Grippe darnieder. Neuralgie kam später dazu, und unser Familienarzt sagte, ich hätte Blasenstein und daß die einzige Heilung das Messer sei. Ich litt sieben Monate lang. Ich glaube selbst, daß das Hauptleiden die Gebärmutter-Neuralgie war. Der Schmerz begann im Gesicht und den Zähnen und lief den Rücken hinunter und setzte sich schließlich in der Gebärmutter fest. Dann wurde ich kalt und steif von den Knien abwärts und mußte zu Bette gehen. Ich hörte von Wine of Cardui ungefähr zu dieser Zeit und begann ihn zu gebrauchen. Nachdem ich ihn für einige Tage gebraucht hatte, fühlte ich viel besser, und bin jetzt so gesund wie je in meinem Leben. Ich bin überzeugt, daß ich jetzt im Grabe ruhen würde, wenn ich nicht Wine of Cardui und Black Draught gebraucht hätte. Frau Mary Booker.

Frau Mary Booker's Erfahrung kommt häufig vor. McElree's Wine of Cardui hat oftmals eine leidende Frau vor dem Messer des Chirurgen und vor einem frühzeitigen Grab bewahrt.

Der Arzt des heutigen Tages behandelt so viele verschiedene Krankheiten, daß er nicht geeignete Untersuchung anstellen und die richtige Behandlung bei Allen einschlagen kann. Einfache Unregelmäßigkeiten der Frauen-Organe, wenn vernachlässigt, oder ungeeignete Behandlung haben häufig permanente Krankheiten der komplizirtesten Art zur Folge. Wenn ein Arzt einen solchen Fall nicht richtig diagnosirt, dann greift er oftmals zu unnöthigen Operationen mit schlimmem Resultate. Die in den Zeitungen berichteten Todesfälle durch Operation und die durch Gebärmutter-Operationen zu Invalidinnen gewordenen Frauen, die man täglich trifft, zeigen, daß Wine of Cardui nicht zu früh in Gebrauch gekommen ist. Frau Booker's Versuch mit Wine of Cardui gab ihr Glück, Gesundheit und Befreiung von Leiden an Stelle von widerlichen Operationen, die ihr drohten. Welcher Unterschied!

Für Rath in Fällen, die besonderer Anweisung bedürfen, schreibt, mit Angabe der Symptome, an: „The Ladies' Advisory Department“, The Chattanooga Medicine Co., Chattanooga, Tenn.

McELREE'S Wine of Cardui

Wine of Cardui wird von allen Apothekern zu $1.00 die Flasche verkauft.

Miß Balmaines Vergangenheit.

Roman von B. M. Croker.

(Fortsetzung.)

„Lieber Himmel! Ach, Lizzie, hättest du es mir doch lieber nicht gesagt! Ich kann ja Rosamond nie wieder frei ins Gesicht sehen! Sie wird gleich merken, daß ich es weiß.“

„Das glaube ich nicht; aber Jedermann wird es einmal erfahren, solche Dinge kommen schließlich immer an den Tag. Ich hoffe jedoch, du sagst das, was ich dir erzählt habe, nicht weiter, denn ich will nicht die erste sein, die einen Stein auf sie wirft.“

„Nein, und ich auch nicht. Arme Rosamond! Jetzt verstehe ich manches, zum Beispiel warum sie so kalt und förmlich mit allen Herren ist, und warum sie so ein armseliges, kleines Medaillon trägt. Nun, obgleich es mir einen furchtbaren Stoß gegeben hat, so werde ich Rosamond doch immer gleich lieb behalten.“

„O ja, natürlich; ich auch“, fügte Mrs. Crosse in begönnerndem Ton hinzu, indem sie sich erhob und ihren Muff an sich nahm. „Ich hoffe sogar, sie wird noch eines Tages meine Schwägerin. Teddy, siehst du, weiß es nämlich auch, aber der hält reinen Mund. Er kommt in allernächster Zeit von Amerika zurück, und ich glaube, es wird jetzt wirklich Zeit für ihn, sich häuslich niederzulassen. Natürlich muß er nach Geld heirathen.“

Mit diesen Worten las sie ihre Handschuhe, ihren Schleier und Pelz zusammen und segelte zum Zimmer hinaus.

Zwei Tage später hatte Mrs. Crosse sich von Balmaine Court und ihren Verwandten verabschiedet und war in nördlicher Richtung abgereist. Aber der böse Same, den sie ausgestreut, hatte Wurzel geschlagen und keimte fort; ihre Andeutungen waren wie ein Tropfen Gift, der in eine Schale reinen Wassers gefalln ist. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Verdächtigung und verlor natürlich nicht bei der Wiederholung. Die Mütter machten sich leise geflüsterte Andeutungen: „Die Balmaines seien sonderbar“; „das Mädchen sei zu lange mit ihrer kindischen alten Großmutter allein gelassen worden“; „es sei immer ein wilder Zug in ihrem Blut gewesen“; und „eine Entführung, die vertuscht worden sei“ und so weiter erzählten die Frauen ihren Männern. Die Leute dachten nach und erinnerten sich jetzt allerdings daran, daß Rosamond damals, als Mrs. Brice von Indien zurückkam, erst nach Monaten in der Gesellschaft erschienen war. Wo war sie indessen gewesen? Wer war denn der Mann? Vielleicht wäre es doch besser, wenn Daisy und Tottie nicht so oft mit Miß Balmaine ausritten; die lieben Mädchen konnten ja eine Ausrede gebrauchen. Und es war auch nicht nöthig, sie zu dem Maskenball einzuladen; dieser war ja überhaupt noch gar nicht fest ausgemacht. Einladungen nach Balmaine Court wurden höflich abgeschlagen. Ehe Rosamond etwas davon ahnte, war die ganze Grafschaft von dem Skandal erfüllt, obgleich Niemand sagen konnte, um was es sich eigentlich handelte. — Es war zwar nichts Greifbares ermittelt worden; aber Blicke, Achselzucken, Andeutungen spielten ihre Rolle mit bedeutendem Erfolg. Die Geschichte, welcher Art sie auch immer sein mochte, war von einer Verwandten der Balmaines ausgegangen. Die jungen Mädchen, ihre Freundinnen, nickten ihr nun auf einmal nur noch hastig zu und machten, daß sie von ihr wegkamen; die Mütter waren steif, setzten selbstgerechte Gesichter auf und nannten sie nicht mehr „Rosamond“; der Einladungen, mit denen man sie sonst überschüttet hatte, wurden es immer weniger. Sogar Amy war verändert. Sie war schnippisch und gönnerhaft geworden, und Rosamond bemerkte, daß Amy sie oft mit starren und erstaunten Blicken beobachtete. Selbst Oberst und Mrs. Brice fingen an zu sehen, daß „etwas los war“; die freundschaftliche, gesellschaftliche Atmosphäre war von der Temperatur eines Warmhauses unter den Gefrierpunkt herabgesunken. Ja, alle Mädchen und Frauen ihres Kreises schienen der einst so beliebten Rosamond jetzt nur noch kalte Blicke zu gönnen, mit einem Wort, sie zu „schneiden“. Aber warum?

Dreißigstes Kapitel.

„Ein rollender Stein setzt kein Moos an“, so lautet das Sprichwort. Seit beinahe drei Jahren war Mr. Brice bildlich gesprochen in der Welt herumgerollt, und dabei war es mehr und mehr bergab mit ihm gegangen. Zuletzt war er in den Vereinigten Staaten gewesen, wo seine Mittel, je nachdem er, wie er es nannte, „Glück“ gehabt hatte, größer oder kleiner waren. Er war zu seinem Fortkommen mehr oder weniger auf seinen eigenen Verstand angewiesen, aber um in New York oder sonst wo durchzukommen, braucht ein Mensch denn doch einen andern Scharfsinn, als Teddy Brice ihn aufzuweisen hatte. Bald wohnte er in einem der ersten Hotels, trug gute Kleider und reine Wäsche, rauchte theure Zigarren, ließ den Champagner in Strömen fließen und prahlte mit dem Besten, das aufzutreiben war, bald sank er zu einem Flanellhemd, einer kurzen Pfeife und der Stellung eines Stiefelputzers oder Kellners herab, ja, noch tiefer sogar, zu buchstäblichem Schmutz und halbem Verhungern, aus dem ihn dann wohl eine zu rechter Zeit eintreffende Geldsendung seines Vaters wieder erlöste. Sanguinisch, wie er war, verkündigte er von Zeit zu Zeit, daß er im Begriff sei, durch irgend eine wunderbare Kapitalanlage oder eine Entdeckung „sein Glück zu machen“, oder daß er „am Vorabend seiner Verbindung mit einer reichen Erbin“ stehe. Aber seine einzigen Anlagen wurden in Wirthshäusern und Spielhöllen gemacht, wo er in der niedersten Gesellschaft Pharo, Monte und Poker spielte.

Seit einem Jahre ungefähr hatte er sich so in den Vereinigten Staaten herumgetrieben; er war von New York nach Chicago, von Chicago an die heißen Quellen in Kansas, von Kansas nach New Orleans und dann wieder zurück nach New York gekommen, und sein Name wurde gleichbedeutend mit Trunksucht, Lüge und Gemeinheit.

Das Spiel war das Einzige, dem er ernstlich nachjagte. Er hatte sich mehrere Spielkniffe angeeignet und sich vor kurzem mit zwei fixen Jungen zusammengethan. Teddy sah so sehr wie ein hohlköpfiger und dämlicher „Britischer“ aus, daß er als Helfershelfer sowie auch als Lockvogel dienen konnte; er und seine Spießgesellen waren auf jede Art von Spiel eingerichtet, von dem Muschelspiel an mit den Frauen, bis zum Monte mit den Männern.

Eines Abends waren sie in Gesellschaft eines jungen Milchgesichts aus dem Westen, das riesig verlor, und eines reichen Australiers, der das Leben kennen lernen wollte, eifrig beim Kartenspiel. Haufen von Banknoten lagen schon auf dem Tisch, als ganz plötzlich der Milchbärtige einen Revolver herauszog und rief: „Die Hände hoch, oder ich schieße!“ Im nächsten Augenblick hatte er ihnen die Taschen umgedreht, indem er kaltblütig sagte: „Der erste, der sich rührt, ist ein todter Mann!“ Das nächste war, alle die Gewinnste, die auf dem Tisch lagen, auf einen Haufen zu schieben und den ganzen Betrag, Gold und Banknoten, zusammenzuraffen. Dann stopfte er alles in seine Brusttasche und gewann, noch imer den gespannten Revolver in der Hand, rückwärtsgehend die Thür, verbeugte sich tief und entkam so, indem er jeden Dollar, den die Spießgesellen besessen hatten, sowie eine schöne Summe, die dem nun aufgeklärten Reisenden gehörte, mit sich führte.

Seit kurzem aber war Mr. Brice seine Laufbahn doch zu abenteuerlich geworden — wenigstens behauptete er es —, auch war seine Gesundheit erschüttert, deshalb beschloß er, einen vollständigen Luft- und Szenenwechsel zu versuchen und in das theure Vaterland zurückzukehren. Die Seereise fiel recht günstig aus, er gewann eine große Summe beim Pokerspiel und erschien in Balmaine Court mit verschiedenen Beutestücken, in Form eines vollständig neuen Anzugs, eines Lederkoffers und eines bedeutenden Vorraths an baarem Geld, den er klugerweise sogleich auf der Bank niederlegte. Oberst Brice nahm die äußere Erscheinung seines Sohnes für ein gutes Zeichen, und so empfing er ihn mit großer Herzlichkeit, wogegen dieser bei Mrs. Brice mit Höflichkeit und bei Miß Balmaine mit steifer Förmlichkeit vorlieb nehmen mußte. Der „Alte“ und Mrs. Brice hatten sich Teddys Ansicht nach auch wenig verändert, aber Rosamond — potztausend noch einmal! Als er sie zum letzten Mal gesehen, war sie ein schüchternes Schulmädchen gewesen, nun aber trat ihm eine wunderschöne, selbstbewußte junge Dame in der Haltung einer Fürstin entgegen, bei deren Anblick, um seinen Ausdruck zu gebrauchen, einem das Wasser im Munde zusammenlief.

Balmaine Court und ihr Vermögen waren allerdings bis zu ihrem fünfundzwanzigsten Jahr unter Vormundschaft, aber sie schien jetzt schon ziemlich frei zu schalten und zu walten. Sie hatte zwei Jagdpferde, zwei elegante schwarze Cobs, Day und Martin genannt, kleidete sich sehr gut und bewegte sich mit vollständiger Unabhängigkeit. Offenbar hatte die Familie eine gewisse kleine Episode ihres Lebens vollständig vergessen, aber er, Teddy Brice, hatte ein besseres Gedächtniß! Er hielt sich für unwiderstehlich und machte Annäherungsversuche, die aber verächtlich zurückgewiesen wurden. Seine Bemerkung, daß sie „die Vergangenheit Vergangenheit sein lassen wollten“, wurde nur mit einem hochmüthigen Blick beantwortet. Rosamond übersah seine Gegenwart in einer Weise, die selbst seine dickhäutige Eitelkeit durchdrang, und mit einem Fluche schwor er bei sich selbst, daß er ihr das heimzahlen und — sie heirathen werde.

Soweit seine Verwandten beurtheilen konnten, hatte Mr. Brice in Amerika sich nichts angeeignet, als eine merkwürdige Gewandtheit, gemischte Getränke herzustellen, den glühenden Wunsch, Fremde in die Geheimnisse des Pokerspiels einzuweihen, sowie einige sonderbare Betheuerungen. Auch erschien er niemals vor dem Gabelfrühstück, war aber dann bereit, bis zum Frühstück am nächsten Morgen aufzubleiben.

„Zum Kuckuck!“ sagte er eines Abends zu Rosamond, als er sie allein im Zimmer traf, „warum sind Sie nur immer so scheußlich reserviert mit mir? Ich bin doch Ihrer Mutter Stiefsohn — also von derselben Familie. „Die Vögelein in ihrem Nest aber müssen sich vertragen“ heißt es, warum also nicht auch Sie und ich?“

„Sie und ich, wir haben nichts miteinander gemein, Mr. Brice; ich habe jedoch gar keine Lust, mit Ihnen oder mit sonst Jemand im Unfrieden zu leben.“

„Nein, Sie thun auch besser daran, wenn Sie sich nicht mit mir zanken. Was aber das Nichts-miteinander-gemein-haben anbelangt, so scheint mir das durchaus nicht der Fall zu sein. Wie geht es denn Ihrem Freund — dem Herrn mit dem schwarzen Schnurrbart? Sie wissen wohl, daß ich Trauzeuge sein könnte, wenn ich wollte.“

Rosamond würdigte ihn keiner Antwort.

„Nun, hören Sie einmal! Sie und ich, wir haben guten Grund, gut Freund miteinander zu sein — eine Art Bündniß zu gegenseitiger Vertheidigung und Bewunderung möchte ich vorschlagen. Wenn Sie wirklich nett gegen mich sind, dann werde ich auch nett gegen Sie sein, und nicht eine Seele soll jemals argwöhnen, welch ein unartiges kleines Mädchen Sie einst gewesen sind. Also, soll der Kontrakt geschlossen sein? Nun, so antworten Sie doch!“

„Ich schließe keinen Kontrakt mit Ihnen, Mr. Brice“, antwortete sie leidenschaftlich, „und wenn Sie wünschen, mit mir auf irgend einem, wenn auch noch so entfernten Fuß zu stehen, dann sprechen Sie nie wieder in dieser Weise!“

„Ha, ha! Sehen Sie mich nur nicht so an!“ rief er mit einem kurzen Lachen. „Himmel, ich bin ganz durchbohrt! Nun aber hören Sie, ich bin ein armer Kerl, und kann mir keine erhabenen Gefühle erlauben. Sie haben sich nun einmal in meine Gewalt gebracht, und das wird Sie ein Sümmchen kosten. Geben Sie mir daher, sagen wir, rund tausend Pfund, und ich will durch dick und dünn mit Ihnen gehen. Nun, also?“

Bei dem Wort „dick“ war Rosamond an der Thür, und bei der Silbe „dünn“ war sie verschwunden.

(Fortsetzung folgt.)

— Gipfel des Geizes. — A.: Was mich so mißmuthig macht, lieber Freund: daß mir meine Frau noch nicht ein einziges Kind geschenkt hat. — B.: Das ist bei dem bekannten Geiz Ihrer Frau Gemahlin auch kaum zu erwarten.

— Beim Zahnarzt. — Patient (dem der Gehilfe einen Zahn gezogen hat): „Donnerwetter, das war eine Leistung; nicht den geringsten Schmerz habe ich gefühlt!“—Zahnarzt (entrüstet zu dem Gehilfen): „Was ... hat der Herr vielleicht für eine schmerzlose Operation bezahlt?“

— Zur Mode. — Heutzutage werden die Frauen von der Mode sehr in „die Enge“ getrieben

— Ein Schwerenöther. — Backfisch (zum Studenten, der ihr nachsteigt, streng): Mein Herr, was wollen Sie eigentlich von mir? — Student: Mein Herz, das ich an Sie gleich beim ersten Anblick verloren.

Fortwährende Heilungen gewinnen Vertrauen. Die schlimmsten Hustenarten und selbst Schwindsucht in ihrem Anfangsstadium werden immer geheilt mit Jayne's Expectorant.

Dänisches Porzellan.

Unter kunstgewerblichen Erzeugnissen des heutigen Dänemark nehmen die eigenartigen und geschmackvollen Arbeiten in Porzellan die erste Stelle ein. Die Ursache ihres starken Erfolges, ihrer rasch errungenen Weltberühmtheit ist in ihrer auf ganz neuen künstlerischen Grundsätzen sich aufbauenden Originalität zu suchen. Technisch sowohl, als auch artistisch wurden neue Bahnen mit Erfolg eingeschlagen und die alten, ausgefahrenen Geleise verlassen. Die englische Kunstzeitschrift „The Artist“ gibt in der Dezember-Nummer einige schätzenswerthe Aufklärungen über die Methoden der Herstellung, aus der Feder von Lunny Fryholm, und die „Wiener Abendpost“ berichtet darüber wie folgt: Eine überaus sorgfältige Mischung von Quarz, Feldspath und Kaolin wird bereitet. Auf die Quantitätsverhältnisse dieser Substanzen, welche bei verschiedenen Fabrikaten variiren, kommt es wesentlich an, und sie werden durchaus nicht geheim gehalten; doch ist es ebenso wichtig, wie viel Wasser dem Gemenge beigegeben wird. Es wird von allem Anfang an mit einer Genauigkeit, Reinlichkeit und Sorgfalt vorgegangen, auch bei dem scheinbar geringfügigsten Handgriff, der anscheinend unwesentlichsten Zurichtung, daß man an japanische Arbeitsweise erinnert wird. Nach erfolgter Mischung gelangt die Masse in einen Zylinder, woselbst sie hohem Druck ausgesetzt wird, damit die Luftblasen aus dem Teige entweichen. Nach Beendigung dieser Operation kommt das Material in dunkle und versperrt gehaltene Räume, wo es ein halbes Jahr verbleibt, ehe es zu weiterer Verarbeitung gelangt. Das ist von großem Vortheil für die Reinheit der herzustellenden Erzeugnisse und eigentlich ein altchinesischer Handwerksbrauch. Im Reich der Mitte muß auch die Porzellanmasse lange „reifen“. Doch läßt man sich dort noch viel längere Zeit, zumeist über hundert Jahre, ehe das Material zur Anfertigung irgend eines keramischen Kunstwerkes tauglich befunden wird. Nach halbjähriger Ruhe also wird der Rohstoff in die erste kunstgewerbliche Abtheilung gebracht, wo die Scheibe des Töpfers eine der unzähligen Formen daraus bildet, die man kennt oder noch nicht kennt. Dann geht es in das Atelier des Künstlers. In schmalen, kahlen Kammern, die kaum den Namen „Ateliers“ verdienen, arbeiten die Porzellanmaler. Ein paar japanische Drucke an den Wänden und etwas Blumenschmuck erfreuen das vom Werke aufblickende Auge. Es wird mit nicht mehr als drei Farben gemalt: kobaltblau, smaragdgrün und gelb. Mit diesen werden alle die feinen und subtilen Halb- und Vierteltöne der dänischen Keramik hervorgebracht. Wenig andere Farben halten so wie die genannten der intensiven Hitze des Ofens Stand. Sehr selten, ausnahmsweise, gelangen nebenbei zur Anwendung: roth und braun. Jede Farbe wird blaß, zart und unendlich abgeschwächt aufgetragen. Das macht eben den Reiz der Arbeiten aus. Die Künstler müssen genau berechnen können, wie die Farbe nach dem Brennen aussehen wird. Nunmehr gelangen die Arbeiten in ein „Vorfeuer“ von 700 Grad Celsius. Hierauf werden sie in eine flüssige Glasur eingetaucht, die hauptsächlich aus den Elementen der Grundmasse besteht. Jetzt kommt das Scharffeuer von 2000 Grad Celsius an die Reihe. Diese Riesenöfen und ihre Gluth spenden der Welt die Wunderwerke, genannt dänisches Porzellan!

Alle, welche ihren Rheumatismus loszuwerden wünschen, sollten eine Flasche Eimer & Amends Rezept Nr. 2851 probiren. Gale & Blocki, 44 Monroe Str. und 34 Washington Str., Agenten.

— Unerhört. — Alte Jungfer (nach dem Nachbarhause hinüberhorchend): „So eine Herzlosigkeit; die Leute wissen, daß mein Mops krank ist, und dabei klimpern sie den ganzen Morgen auf dem Klavier herum!“

— Auf Umwegen. — Welch ein Glück, gnädiges Fräulein, daß Sie nicht zu Zeiten des Polykrates gelebt haben! — Wie so denn? — Weil er statt des Ringes Sie in's Meer geworfen hätte.

— Er hält Wort. — Baron: Den Anzug muß ich Ihnen aber bis zum Ersten schuldig bleiben! — Schneider: Werden Sie aber auch Wort halten, Herr Baron! — Baron: Zum Teufel, wenn ich sage, ich bleibe etwas schuldig, dann halte ich auch Wort!

— Enfant terrible. — Tante (die zu ihrem Geburtstage allseitig beschenkt wird): Und Du, Fritzchen, willst mir auch etwas schenken? — Fritzchen (freudestrahlend): Etwas praktisches, Tante, eine Bartbinde, wie Papa sie morgens trägt!

Berliner Standesämter.

(Berliner Lokal-Anzeiger.)

In den Wintermonaten, namentlich aber unmittelbar vor Weihnachten und kurz nach den Feiertagen, ist die Hochsaison der Standesämter; da gibt der Standesbeamte die meisten Paare zusammen. Das ist ja auch ganz erklärlich! Die Kälte verlockt die Menschen zu sehr dazu, sich ein warmes Nest zu bauen, und die eigenartige weihevolle Stimmung bei Kerzenschein und Tannennadelduft thut das Ihrige dazu. Ganz gleichgiltig jedoch zu welcher Jahreszeit, die Standesämter sind für Jeden, der den bedeutsamen Gang dahin noch vor sich hat, interessante Orte, und für Diejenigen, welche diesen Weg schon längst hinter sich haben, sind sie eine interessante, wenn allerdings auch nicht immer eine — amüsante Erinnerung. Aber auch Derjenige, welcher als eingefleischter Junggeselle der ganzen Sache sehr passiv gegenübersteht, muß zugestehen, daß das In und Um der Standesämter eine Stätte interessanter und abwechselungsreichster Studien bildet. — Im Allgemeinen ist ja der Gang der Amtshandlung auf einem Standesamte genau durch das Gesetz geregelt, und doch bietet die Reichshauptstadt mit ihren achtzehn Standesämtern, auf welchen 34 Beamten die gesetzlich thätigen Vermittler sind bei der Schließung des Bundes fürs Leben, in dieser Beziehung viel Neues. Die Funktionen des Standesbeamten sind ja sehr mannigfacher Natur, ich will hier nur die verschiedene Signatur der Eheschließungen auf den verschiedenen Standesämtern Berlins zu zeichnen versuchen.

Wandern wir zunächst hinaus nach dem Norden, oder Osten Berlins, wo hauptsächlich der Arbeiter, der kleine Beamte oder Handwerker wohnt. Tritt einer von diesen „kleinen Leuten“ den Weg nach dem Standesamte an, so geschieht das ohne Prunk, schlicht und einfach. Das Brautpaar sucht mit den Zeugen zu Fuß das Standesamt auf, der Bräutigam nicht selten in hellem Anzuge und die Braut nicht immer in schwarzem Kleide. Man sieht es den vier Personen oft an, daß sie direkt von der Arbeit kommen und auch auf dem Standesamte selbst ist nichts Feierliches. Da ist zunächst das Vor- und Wartezimmer. Ein Bureauraum mit kahlen Wänden. Ringsherum stehen Stühle, an der einen Wand hängt ein primitiver Spiegel, vor welchem der Bräutigam noch schnell seine Kravatte zurechtzupfen, die Braut die letzte ordnende Hand an das Kleid legen kann. Die Brautleute nehmen mit den Zeugen ruhig Platz, über die gleichgiltigsten Dinge wird gesprochen, nur der Braut merkt man eine gewisse nervösfreudige Erwartung an. Endlich ruft der Diener ihre Namen auf. Man tritt in das Nebenzimmer, wo der Standesbeamte seines Amtes waltet, und nach zehn Minuten ist der Bund geschlossen. Ein paar wenige Worte des Glückwunsches von Seiten des Standesbeamten, und die Zeremonie ist zu Ende. Ruhig und einfach wie man gekommen, geht man wieder fort. Selten fährt vor einem Standesamte im Arbeiterviertel eine Droschke, oder gar eine Equipage „auf Gummi“ vor. Rollt aber einmal des Fabrikbesitzers Töchterlein zum Standesamte, so laufen die Gassenjungen zusammen, und die Passanten bleiben stehen, um „det feine Paar“ zu sehen.

Ein ganz anderes Bild im Westen oder Nordwesten! Elegante Equipagen mit dem obligaten gallonirten Diener auf dem Bock rollen in den meisten Fällen vor dem Standesamte vor. Ihr entsteigt das Brautpaar mit den Zeugen in der ausgesuchtesten Toilette. Galant bietet der Bräutigam seiner Angebeteten den Arm und geleitet sie die Treppen in die Höhe, welche vorsorgliche Eltern oft mit Läufern haben belegen lassen. Und das Wartezimmer enthält durch die, ich möchte sagen: Feststimmung, welche das Brautpaar und die Zeugen hereinbringen, auch das Parfüm, welches den Kleidern dezent und diskret entströmt, gewissermaßen ein wohnlicheres Aussehen, der starre Charakter der Amtsstube ist ihm genommen. Respektvoll und mit tiefer Verbeugung öffnet der Diener die Thür zum Raume des Standesbeamten. Er weiß ja, weshalb er es thut, und seine Wissenschaft läßt ihn auch nie im Stiche. Hat aber der Standesbeamte das letzte Wort gesprochen, so beginnt ein Gratuliren und Beglückwünschen. Die Zeugen überreichen der jungen Frau kostbare Blumenarrangements, und hold erröthend, mit dem Sonnenschein des Glücks auf dem stillen Antlitz und in den lachenden Augen nimmt sie die Gratulation und die duftenden Spenden entgegen. In feierlichem Zuge verläßt man das Standesamt, und unten auf der Straße bei den Equipagen bringen wortlos durch devote Bücklinge und tiefes Hutabziehen Kutscher und Diener dem neuvermählten Paare ihre Glückwünsche dar.

Ich habe bisher nur diametrale Gegensätze geschildert. Dazwischen gibt es natürlich viele Abstufungen. Auch die Eltern, welche mit Glücksgütern nicht gerade reich gesegnet sind, suchen die standesamtliche Handlung, zu welcher ihre Kinder sich begeben, durch allerlei äußeren Prunk, als da sind: Kutschen, mehr oder minder elegante Roben u. s. w. herauszuputzen. Das sind Fälle, wie sie wöchentlich und täglich bei allen Standesämtern Berlins gleichmäßig in die Erscheinung treten. Im Allgemeinen aber verwendet man in den Kreisen des Mittelstandes für die Fahrt nach dem Standesamte nicht die äußere Sorgfalt und die Mittel, wie zur Fahrt nach der Kirche. Wären die Standesbeamten nicht durch das Ermüdende und im Laufe vieler Jahre stetig Wiederkehrende der äußeren Form der Amtshandlung gewissermaßen abgestumpft und theilnahmslos geworden, wären sie mehr oder minder gute Psychologen, sie könnten aus den Augen der Braut und aus den Mienen des Bräutigams so manche interessante Geschichte darüber herauslesen, wie und auf welche Weise gerade die Beiden sich gefunden, ob ihre Ehezukunft unter dem Stern des Glückes und der Eintracht, oder unter dem Zeichen des Unfriedens stehen wird. Und gebe einmal ein Standesbeamter seine Erinnerungen „gesammelt“ heraus, es dürfte wahrlich ein höchst interessantes und lesenswerthes Buch werden.

— Eitelkeit ist beim schönen Geschlecht berechtigt, beim Manne gräulich. Zehn Koketten sind leichter zu ertragen als ein einziger Geck.

— Freundinnenbosheit. — Reiche Erbin: „Du glaubst gar nicht, wie viele Herren mir Fensterpromenade machen.“ —Die gute Freundin: Ist denn von der Straße aus Dein Geldspind sichtbar?“

— Vielversprechend. — „Ach, Ihr Kleiner spielt schon Klavier? Hat er denn Talent?“ — „Enormes, sag' ich Ihnen. Der Junge tritt Pedal — wie ein Virtuos!“

— Die Mode-Berühmtheit. — Freund: „Warum willst Du denn durchaus gerade jetzt heirathen? Du hast doch keine Schulden?“ — Dramatiker: „Ganz recht, aber augenblicklich bin ich berühmt, und darauf hin kann ich doch mindestens 100,000 Mark Mitgift mehr beanspruchen.“

Mißtrauen

ist allen Pillen gegenüber geboten, welche ihr Inneres unter einer überzuckerten Hülle verbergen. Wer etwas zu verbergen hat, spielt kein ehrliches Spiel. Ganz anders steht es mit den St. Bernard Kräuterpillen, dem berühmten Heilmittel für alle Krankheiten der Verdauungsorgane, der Leber, des Magens und der Nieren, das für 25 Cents in allen Apotheken zu bekommen ist. Diese Pillen haben keine überzuckerte Hülle. Sie enthalten nichts Schädliches, keine ätzenden, metallischen Gifte in ihrem Innern verborgen, sondern bestehen nur aus den besten Säften heilkräftiger Pflanzen. di,d,sa

Damen Eine 50 Cents Schachtel **Frei!**

Damit jede leidende Dame erfährt, wie schnell sie von Gebärmutterleiden, Verschiebungen, schmerzhaften Menstruationen, weißem Fluß etc. geheilt werden kann, verspreche ich, irgend einer Dame, die darum schreibt, mit umgehender Post, in einem versiegelten Paket, eine 50 Cents Schachtel von einem einfachen Hausmittel zu senden, welches mich nach jahrelangem Leiden geheilt hat. Es ist absolut kostenfrei. Schreibt noch heute, für euch selbst oder eine Freundin.

Adresse: Mrs. L. Hudnut, South Bend, Ind.

Meine Spezialität

Ich behandle nur Krankheiten der Männer.

Der Wiener Spezial-Arzt des

New Era Medical Institute.

Es war meine Ansicht, bald nachdem ich die Universität verlassen hatte, daß kein Mann groß genug sei, um das ganze Feld der Medizin und Wundarzneikunst zu beherrschen. Viele Aerzte haben versucht dieses zu thun, aber diese wurden selbst gewöhnlich in den Resultaten enttäuscht und gefährdeten oft ihre Patienten dadurch. Aus diesem Grunde entschloß ich mich gleich beim Beginn meiner ärztlichen Karriere meine Praxis absolut nur auf eine Klasse von Krankheiten zu beschränken und für sie Heilungen zu finden und zu entdecken. Darum behandle ich nur was ich absolut sicher bin zu heilen, um auch dauernd geheilt zu bleiben. — Varicocele, Strikturen, Blut-Vergiftung, Unvermögen und verwandte Krankheiten und Schwächen der Männer. Nur diesen Krankheiten habe ich die besten Jahren meines Lebens geweiht, und ihrer Heilung gilt mein ganzes Können. Meine Konsultations- und Operations-Zimmer sind vollständig ausgestattet mit allem was die modernsten Methoden der Praxis erheischen und meine Empfehlungen in professioneller sowie in finanzieller Hinsicht sind die von den besten Bürgern Chicagos und Umgegend, die von mir kurirt und glücklich gemacht wurden. Ich wünsche, daß jeder Kranke meine Behandlung völlig und offen untersuche. Ich wende keine spezifische Mittel an, keine elektrischen Gürtel, noch andere betrügerische Methoden, die so häufig heutzutage angewandt werden. Meine Bildung, meine Erfahrung, mein Gewissen verdammen alle solche Quacksalbereien. Ich behandle jeden Fall einzeln, wissenschaftlich, beobachte ihn genau und verfolge die Symptome sorgfältig mit verschiedenen Heilmitteln in allen Stadien und setze meinen Ruf auf das Resultat. Die Krankheiten, die meine Spezialität bilden, sind:

Varicocele, was auch die Ursache sein mag. Es schwächt den Körper, erschüttert das Nervensystem und endet schließlich mit Verlust geschlechtlicher Kraft.

Strikturen, ganz gleich wie alt. Ich heile Euch. Kein Schneiden oder Strecken. Meine Behandlung ist von mir erfunden. Sie beseitigt die Striktur vollständig.

Blutvergiftung, Gonorrhoea und **Gleet,** Krankheiten, deren Ergebnisse furchtbar und schrecklich sind, behandele ich durch eine spezielle Methode und sage Euch, wie Ihr davon befreit werden könnt.

Unvermögen und verlorene Manneskraft; viele von Euch Männern tragen jetzt die Folgen von Jugendsünden. Ich habe so viele Fälle dieser Art behandelt, daß ich so vertraut mit derselben bin, wie Ihr mit dem Tageslicht, einmal durch mich geheilt, werdet Ihr auch geheilt bleiben.

Elektrizität ist Leben. Ich habe die größten und neuesten elektrischen Apparate. Untersuchung erwünscht. Konsultation frei. Sprechstunden: 9—12, 2—7; Mittwochs nur von 9—12; Sonntags von 10—1:30 Nachm.

New Era Medical Institute,

5. Flur, New Era Gebäude, Ecke Halsted, Harrison und Blue Island Ave.

Spart Schmerzen und Geld.

Unser Erfolg ist auf schmerzlose Zahnarbeiten basirt zu populären Preisen; denn 75 Prozent unseres Geschäftes erhalten wir durch Empfehlungen.

TEETH WITHOUT PLATES

Ich ließ mir 14 Zähne in den Boston Dental Parlors, Nr. 146 State Str., ziehen, ohne absolut die geringsten Schmerzen zu verspüren.—Rev. C. A. Fueßle, 72 Bosworth Ave.

Gebiß Zähne . . . . $5 Gold-Füllungen $1 aufw.
Beste Zähne, S.S.W. $8 Silber-Füllungen . . 50c
22k. Goldkronen . . $5 Brückenarbeit $5

Keine Berechnung für das Ziehen, wenn Zähne bestellt werden. — Eine geschriebene Garantie für zehn Jahre mit allen Arbeiten. ddsa*

BOSTON DENTAL PARLORS. 146 State Str.

RUPTURE

Brüche.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummi-Strümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße 2c. in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 ADAMS STR., Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie,** alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden** und **Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit 2c.** Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen

nur **Drei Dollars**

den Monat. — **Schneidet dies aus.** — **Stunden:** 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. tgl.son

Wichtig für Männer und Frauen!

Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Geschlechtskrankheiten irgendwelcher Art, Tripper, Samenfluß, verlorene Mannbarkeit, Monatsstörung; Unreinigkeit des Blutes, Hautausschlag jeder Art, Syphilis, Rheumatismus, Rothlauf u.s.w.— **Bandwurm** abgetrieben!— Wo Andere aufhören zu kuriren, garantiren wir zu kuriren! Freie Konsultation mündlich oder brieflich.—Stunden: 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.—Privat-Sprechzimmer.—Aerzte stehen fortwährend zur Verfügung in tglusn

Behlke's Deutsche Apotheke,
441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago.

Eine glückliche Ehe

einzugehen und gesunde Kinder zu zeugen, ferner alles Wissenswerthe über Geschlechts-Krankheiten, jugendliche Verirrungen, Impotenz, Unfruchtbarkeit u. s. w. enthält das alte, gediegene, deutsche Buch: „Der Rettungs-Anker“, 45. Aufl., 250 Seiten, mit vielen lehrreichen Abbildungen. Es ist der einzig zuverlässige Rathgeber für Kranke und Gesunde und namentlich nicht zu entbehren für Leute, die sich verheirathen wollen, oder unglücklich verheirathet sind. Wird nach Empfang von 25 Cts. in Post-Stamps sorgsam verpackt frei zugesandt.

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

„Der Rettungs-Anker“ ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Chas. Salger, 844 N. Halsted Str. 7mz,ddsa*

Chichester's English **PENNYROYAL PILLS** Original and Only Genuine. SAFE. Always reliable. Ladies, ask Druggist for CHICHESTER'S ENGLISH in RED and Gold metallic boxes, sealed with blue ribbon. Take no other. Refuse Dangerous Substitutions and Imitations. Buy of your Druggist, or send 4c. in stamps for Particulars, Testimonials and "Relief for Ladies," in letter, by return Mail. 10,000 Testimonials. Sold by all Druggists. Chichester Chemical Co., 2405 Madison Square, PHILA., PA.

Please reply in English. sp14,dosamo,1j

Dr. EHRLICH,

aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Heilt Katarrh und Taubheit nach neuester und schmerzloser Methode. Künstliche Augen, Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 263 Lincoln Ave., 8—11 Vm., 6—8 Abds.; Sonntag 8—12 Vm. Westseite-Klinik: Nordw.-Ecke Milwaukee Ave. und Division Str., über National Store, 1—4 Nachm. 11mz1j

Dr. SCHROEDER,

Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, jetzt 250 W. Division Str., nahe Hochbahn-Station. Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silber-Füllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. Sonntags offen. msa

Dr. J. KUEHN,

(früher Assistenz-Arzt in Berlin). Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt. Office: 78 State Str., Room 23—Sprechstunden: 10—12, 1—5, 6—7. Sonntags 10—11. 5no,sdd*

DR. J. YOUNG,

Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos u. nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 261 Lincoln Ave., Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Uhr Vormittags.

DR. KARL STRUEH'S

Natur-Heilanstalt,

464 Belden Ave. (nahe Cleveland Ave.), Chicago.

Gesammtes Wasserheilverfahren (einschließlich Kneipp'sche Kur). Schroth'sche Regenerationskur, Diätkuren, Massage, Heilgymnastik u. s. w. Geeignetste Behandlung für alle überhaupt heilbaren chron. Krankheiten: Nerven-, Verdauungs-, Frauenkrankheiten, Rheumatismus u. s. w. Sommer- und Winterkuren. Für Behandlung $8.00 und $5.00 pro Woche. Konsultation und ärztliche Untersuchung frei. Sprechstunden: 11—12 und 4—5. Prospekt und briefl. Auskunft durch den leitenden Arzt. 11fb,mi,sabu

Heilt Euch selbst

French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerung der Harn-Organe. Beide Geschlechter. Volle Anweisungen mit jeder Flasche: Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, Van Buren Straße und 5. Avenue, Chicago, Illinois. 25a,ddsl1j

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & Co., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

WATRY

N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Materia[l]

Mehr Beweise.

Ueberzeugende Zeugnisse.

Von Woche zu Woche mehren sich die Beweise über die Fähigkeit des Dr. Wildman in der Heilung von chronischen Krankheiten. Eine Woche bezeugen einige seiner Patienten über seine Fähigkeit in der Behandlung von Nasen-, Kehlen- und Magen-Katarrh (Dyspepsie), eine andere Woche bringt die Thatsache an's Licht, daß er eine chronische Hautkrankheit, Rheumatismus oder ein altes Lungenleiden heilte und so weiter von der langen Liste chronischer Krankheiten. Sein anhaltendes Studium und die Aufmerksamkeit, die er dieser Art Krankheit widmet, geben ihm die Kenntniß und Macht, zu heilen, wo Andere es nicht vermögen in scheinbar hoffnungslosen Fällen.

Fräulein Mary Rekow.

Fräulein Mary Rekow, von 474 N. Hermitage Av., sagt: Meine Nase und Kehle haben mich mehrere Jahre geplagt, sogar noch länger; als ich noch die Schule besuchte, war meine Stimme nicht klar, sondern schien heiser und undeutlich zu sein, und ich kam zu der Ansicht, daß dieses dem Verstopftsein meiner Nase zuzuschreiben war und dieses war es, was mir so viel Leiden verursachte. Ich konnte nicht frei athmen, ohne meinen Mund zu öffnen, eine oder die andere Seite war immer verstopft, und manchmal waren sogar beide verstopft. Ich konnte sie nicht öffnen, ganz gleich, wie stark ich auch schnaubte, ich hatte immer ein Gefühl, als ob etwas in dem hinteren Theil steckte, wie ein Propfen in einer Flasche, wodurch die Oeffnung dicht verschlossen wurde.

Ich versuchte das Oeffnen zu erzwingen, indem ich stark schnaubte, bis ich Kopfschmerzen bekam und meine Ohren klangen.

Es löste sich etwas, aber nicht viel Schleim auf, der abfloß oder in meine Kehle lief. Dies war unangenehm, aber nichts im Vergleich zu dem Leiden, das vom Verstopftsein verursacht wurde, es machte mich so nervös, daß ich aus der Haut fahren konnte.

Nun, Dr. Wildman heilte mich, und es ist nutzlos, mehr hinzuzufügen, als daß wenn Ihr an Katarrh leidet, er Euch heilen wird.

Dr. Wildman,
195, 197, 199 STATE STR.,
gegenüber The Fair.

Wenn Andere fehlschlagen, konsultirt Dr. Wildman.

Konsultation frei!

Sprechstunden: 9:30 Vorm. bis 4 Nachm.; 7 bis 8 Abends, Montag, Donnerstag und Samstag Abend; Sonntags von 9:30 Vorm. bis 1 Nachm.

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore Eisenbahn.

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mtgs. Ankunft in New York 3.30 Nachm.
" " Boston 5:50 Abds.
Abfahrt 11:00 Abds. " " New York 7:50 Vorm.
" " Boston 10:20 Vorm.

Via Nickel Plate.

[illegible]

Illinois Central-Eisenbahn.

[illegible]

Burlington-Linie.

[illegible]

Chicago & Alton—Union Passagier Station.

[illegible]

MONON ROUTE—Dearborn Station.

[illegible]

Baltimore & Ohio.

[illegible]

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

[illegible]

Nickel Plate. Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

[illegible]

J. C. Lutz & Co.

1000, 1002 & 1004 Milwaukee Ave.

Räumungs-Preise an Odd-Partien Montag.

Main-Floor.

25 Gros beste Qualität Maschinen-Oel, werth 5c die Flasche, für 1c
78 Dutz. nahtlose gemischte baumwollene Männer-Socken, 5c-Qual., p. Paar . 2c
59 Dutz. fancy Back doppelt wollene Kinder-Fausthandschuhe, von bestem Coral Garn gemacht, guter Werth zu 25c, ein Paar für jeden Kunden. . . . 13c
1500 Yds. fancy Seide Ruching, 25c-Werthe, bis verkauft, die Yard 5c

Hemden. Fancy Tennis Flanell Arbeits-Hemden für Männer, mit Joch und Neck-Band, volle Größen, werth 48c, für . . 25c
Ungebügelte Hemden für Männer und Knaben — leicht beschmutzt, für 15c

Unterzeug. Schwere Fließgefütterte Männer-Hemden und Unterhosen, für . . . 29c

Männerhosen. Braune Cheviot Arbeits-Hosen für Männer, gut gemacht, werth $1.39, für 88c

Watte. 2000 Rollen guter weißer Watte, werth 6c die Rolle, für 3c

Flanell. 6c Qual. doppelt gefließtes weißes Shaker Flanell, die Yard . . . . $3\frac{1}{2}$c
Rester von 5c-Qual. Canton Flanell, die Yard . . . . $2\frac{1}{2}$c
Rester von extra schwerem Outing Flanell, dunkle Kleider-Muster, in 5- bis 15-Yds. Längen, die Yd. $7\frac{1}{2}$c
Navyblauer reinwoll. twilled Shirting Flanell, werth 35c die Yard, für . . . 19c

Oeltuch. Bestes 5-4 fancy Tisch-Oeltuch, die Yard . . . . . . $12\frac{1}{2}$c

Betttuchzeug. 25c Qual. 9-4 gebleichte Betttuchzeug-Rester für Montag, die Yard . . . . . $12\frac{1}{2}$c
Fabrik-Rester von extra schwerem 4-4 ungebleichtem Betttuchzeug, wth. 8c die Yard, für . . . . $4\frac{1}{2}$c

Kattun. Fancy Quilting Kattun—feine Muster, werth 7c die Yard, für 4c

Spitzen-Gardinen. Feine Nottingham Spitzen-Gardinen, hübsche neue Entwürfe, 3½ Yards lang und 50 bis 60 Zoll breit — leicht beschädigt, werth 2.00 per Paar — speziell für Montag, per Paar 79c

Federn. Gute Qual. Federn, von lebenden Gänsen gerupft, werth 69c, perPfd. . . 45c

Ticking. Fancy gestreiftes Feder-Ticking, garantirt federdicht, werth 18c die Yard, für . . . . . . $12\frac{1}{2}$c

Putzwaaren. Schwarze franz. Fedora Filzhüte für Damen und Mädchen, werth 69c, für 15c
Schwarze wollene gehäkelte Damen-Hoods, wth. 75c, für . . . 19c
Flache Filz-Hüte für Kinder — garnirt mit Satin-Band, Schnallen und Flügeln — gewöhnlicher Preis $1.49, für 98c

Von 8:30 bis 10:00 Vorm.

Wrappers. Damen-Wrappers, gemacht von extra schwerem Flannelette — besetzt mit Novelty Braid und Schulter-Ruffles — voller Sweep — perfekt passend und in allen Größen — regulärer Preis $1.50, für 59c

Von 2:00 bis 3:00 Nachm.

Kleider-Röcke. Dreß Skirts für Damen u. Mädchen — gemacht von schwarzer brocaded Brilliantine—mit Percaline gefüttert — voller Sweep — alle Längen — perfekt hängend— guter Werth $1.75, für 98c

Bratpfannen. Stählerne Bratpfannen . . 5c

Tassen. Starke Blech-Tassen, für 2c

Kessel. No. 8 Granite eiserne Theekessel, für . 29c

Geschirrschüssel. No. 8 Granite Geschirr-Schüssel, für 19c

Bowlen. Gläserne Zucker-Bowlen, für . . . 5c
Große Gemüse-Schüssel, wth. 35c, für 19c

Groceries.

Bester deutscher Hand-Käse, 5 für . . 5c
Unsere beste Elgin Creamery-Butter, das Pfd. 28c
Swift & Co. Winchester Schinken, das Pfund . . . . . . $6\frac{1}{2}$c
Beste frische Rolled Oats, das Pfd. 1c
Beste Laundry Stärke, 4 Pfd. für 10c
Golden Drip Tafel-Syrup in Mason Quart-Jars, für 5c
Beste deutsche Eier-Nudeln, d. Pfd. . 5c
Unser 19c spezieller Java-Kaffee, das Pfund 15c
J. C. Lutz & Co. bestes XXXX Minnesota Patent-Mehl, 5 Pfd. für 9c; in 98-Pfund Säcken, per Faß 3.48

Finanzielles.

THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK
S.-O.-Ecke La Salle u. Adams Str.

Ersucht Einzel-Personen, Firmen und Korporationen, die ihre Kontos zu transferiren oder theilen wünschen, [illegible] eines Theiles ihres Bankgeschäfts.

Zinsen bezahlt an Depositen auf laufende Kontos und an Spar- und Trust-Einlagen.

Direktoren:
A. C. BARTLETT, Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.
J. HARLEY BRADLEY, David Bradley Mfg. Co.
WILLIAM A. FULLER, Palmer, Fuller & Co.
H. N. HIGINBOTHAM, Marshall Field & Co.
MARVIN HUGHITT, Präsident der Chicago & Northwestern R. R. Co.
CHAS. L. HUTCHINSON, Vize-Präsident der Corn Ex. Nat'l Bank.
MARTIN A. RYERSON,
ALBERT A. SPRAGUE, Sprague, Warner & Co.
BYRON L. SMITH, Präsident The Northern Trust Co.

E. R. HAASE & Co., 84 LaSalle Str.
Hypothekenbank.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum [illegible]
Office des Forest Home Friedhofs. E. R. Haase, Sekretär.

A. Holinger, Schweizer Konsul. Eugene Hildebrand, Rechtsanwalt.
A. Holinger & Co.,
Hypotheken-Bank,
165 WASHINGTON STR.
Telephon Main 1191.
Geld zu 5, 5½ und 6 pCt. auf Grundeigenthum zu verleihen.
Vorzügliche erste Gold-Mortgages zu verkaufen.

5 bis 6 Prozent Geld zu verleihen auf Grundeigenthum von $500 aufwärts.
Wm. C. Heinemann & Co.,
92 LASALLE STRASSE.
Offeriren erste Hypotheken als sichere Anlagen.

WESTERN STATE BANK,
N. W. Ecke La Salle und Washington Str.
Kapital $300,000.00.
Allgemeines Bankgeschäft. 3 Prozent Zinsen bezahlt an Spar-Einlagen.
Gute erste Mortgages zum Verkauf.

Finanzielles.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

J. H. Kraemer & Son
95 5th Ave., Staatszeitungs-Gebäude.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen.
[illegible]
Vollmachten mit konsularischer Beglaubigung.
Wechsel und Geldsendungen [illegible]

Kozminski & Yondorf,
73 Dearborn Str.,
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Beste Bedingungen.
Hypotheken [illegible] Vollmachten, Wechsel und Kredit-Briefe.

Keine Kommission. H. O. STONE & CO.,
Anleihen auf Chicagoer verbessertes Grundeigenthum. 206 LaSalle Str.

$550 und aufwärts für Lotten in der Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Blvd. (55. Str.)

[illegible] deuz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores.—Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetzigen niedrigen Preisen verkauft werden, und werden die Preise nachher erhöht. Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so sind keine besseren und billigeren Lotten zu finden. Auf Verkauf beim Eigenthümer

MEYER BALLIN,
168 RANDOLPH STR., nahe La Salle.

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 LaSalle Str., Zimmer 41. 4mz*

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7. [illegible] V	†6.10 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown und Buffalo	[illegible]	[illegible]
Rochester Accomodation	4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	*9.20 N	*7.35 V
Columbus und Norfolk, Va	*9.20 N	*7.35 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

— Noch immer zu wenig. — Kunde (zum Meister): Das heißt, von Ihrem Lehrjungen lasse ich mich aber nicht mehr rasiren. — Barbier (verächtlich): So? Und da wollen Sie drei Feldzüge mitgemacht haben!

— Malize. — Kapellmeister: Ich sehe vor allen Dingen auf strenges Einhalten des Taktes. — Junge Dame: Davon merkt man eigentlich in Ihrer Gesellschaft wenig.

— Deplazirte Redensart. — Dame: Sind Sie schon auf der See gefahren, Herr Doktor? Ich sage Ihnen, mir ist das Wasser schrecklich! — Doktor: In Amerika war ich einige Male.— Dame: Na, mich brächten nicht 10 Pferde hinüber.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

New Yorker Plaudereien.

Unsere deutschen Vereine auf der Anklagebank. — Das „Morgen-Journal" hat sie dort hineingesetzt. — Wessen der betreffende Artikel sie anklagt. — Ein langes Sündenregister und Alles ist nur zu wahr.

New York, 11. Jan. 1900.

Auch die Rosen des guten lieben Vereinsmeiers haben ihre Dornen. Diese Dornen können mannigfaltiger Art sein, aber der spitzeste und unangenehmste von allen bleibt doch der Presse-Dorn, worunter ich eine ebenso schonungslose wie bittere Zeitungskritik verstehe. So was jiebt's ja jar nich! werden mir die Vereinsmitglieder unter den heißgeliebten Lesern spöttisch erwidern. Im Allgemeinen haben sie freilich Recht. Hin und wieder jedoch begeht ein deutsches Blatt wirklich die Tollkühnheit, selbst dem heiligen Vereinsmeier fatale Wahrheiten zu sagen, und dann geräth Alles, was zu dieser sonst so urgemüthlichen Menschenklasse gehört, in die heftigste Aufregung. Stellen Sie sich also gütigst das Entsetzen vor, das ganz Deutsch-New York ergriff, als das hiesige „Morgen-Journal" in einer Sonntags-Nummer letzthin einen spaltenlangen Artikel brachte mit der schönen knallgelbenUeberschrift: „Die deutschen Vereine auf derAnklagebank". Unterzeichnet war der Artikel „Teuto-Americanus", was auch ebenso geheimnißvoll gewesen wäre, wenn sich der Verfasser „Deutsch-Amerikaner" genannt hätte, anstatt sich als alter Römer aufzuspielen. Ich weiß, wer den Artikel geschrieben hat, werde aber das Geheimniß dereinst mit in das Krematorium nehmen und wenn man mich mit einer Villa auf den Philippinen nebst Harem in Versuchung führen wollte. Was ich nämlich im Hüten von Geheimnissen leisten kann, ist unglaublich. Zudem kenne ich verschiedene Vereinspräsidenten, die seit dem Erscheinen des Artikels nur noch mit einem Revolver und Strick im Gewande herumgehen und ihre majestätischenAugen ebenso unheimlich umherrollen lassen, als ob sie Jemanden suchten. Kann ich's ihnen verdenken? Nein! Es ist einfach furchtbar, wessen die Vereine angeklagt werden. Ach, und was das Jammervollste an der Geschichte ist — der todesmuthige Teutone in Amerika, der ganz offenbar von Hermann dem Cherusker abstammt, hat völlig Recht, wenigstens im großen Ganzen. Aber sagen Sie's um Gotteswillen keinem Menschen in New York, denn: O Gott, das Leben ist doch schön! (Don Carlos, Aufzug 4, Auftritt 21.) Rund heraus gesagt: Der Verfasser läßt kein gutes Haar an dem armen Vereinsmeier, nicht mal an Denen, die gar keine Haare mehr haben. Alt und Jung kauft er sich gleich erbarmungslos. Es ist ein höchst ellenlanges Sünden-Register, das er ihne vorhält. Sünde Nr. 1: Die deutschen Vereine sind lediglich ein Tummelplatz für Streber. Der Deutsche tritt einem Verein hauptsächlich deswegen bei, um im Verein selbst eine Rolle zu spielen oder um ihn zur Erreichung geschäftlicher, politischer und sonstiger Vortheile auszubeuten. Stimmt vollkommen. Ich persönlich kenne zahlreicheGeschäftsleute, die ihren geschäftlichen Erfolg einzig und allein dem Verein zu verdanken haben und auch gar kein Hehl daraus machen, daß sie vor allen Dingen zur Erreichung dieses Zweckes dem Verein beigetreten sind. Die Geselligkeit und die Vergnügungen waren nur das Angenehme, das sie da mit dem Nützlichen verbanden. Wenn ein junger deutscher Arzt nach New York kommt, so schließt er sich schleunigst nicht etwa bloß einem, sondern wenn möglich gleich einem halben Dutzend Vereinen an und fischt dann fleißig und ausdauernd nach Patienten, sowie Patientinnen. Wenn er nicht so dumm ist Hals über Kopf eine niedliche kleine Vereinsmeierin zu heirathen, wird sich seine Vereinsmeierei sicher bezahlen, besonders wenn er ein sogenannter famoser Kerl ist. Der Herr Doktor gehört zu den denkbar feinsten Schwiegersöhnen, für den von ehrsamen Delikatessen-Händlern und anderen Vereinsmitgliedrn mit Vergnügen die höchsten Preise gezahlt werden. Ich könnte davon ein Liedchen singen, was sage ich — Dutzende von Liedchen, aber wiederum hülle ich mich in mein bekanntes Stillschweigen. Und dann habe ich eine Todesangst, daß man mich sofort in einen unserer tonangebenden Vereine wählt, sowie man erfährt, daß ich Liedchen singen kann. Also lieber nicht!

* * *

Sünde Nr. 2 ist nach dem „Teuto-Americanus", daß die Vereine sämmtlich in ihrenZwecken über's Ziel hinausschießen, ausgenommen natürlich die Schützen-Vereine. Es wäre auch zu gemein, so Etwas den Schützen nachzusagen. Gemeint sind in erster Linie die Gesangvereine. Diese wagen sich zu viel an Sachen, denen sie mit ihren dilettantischen Kräften nicht gewachsen sind, und sie führen sogar Opern auf, daß es einen Hund jammern kann, von schwierigen Chorwerken mit Orchester gar nicht zu reden. Was dabei herauskäme, sei lächerlich, zumal der Vereinsdirigent in der Regel ein miserabler Orchesterdirigent sei. Stimmt abermals vollkommen. Ich habe das selber schon mit gleicher Todesverachtung in diesen Berichten betont, also brauche ich mich nicht von Neuem eingehend damit zu befassen. Der Letzte, der den Vereinen das offen gesagt hat, war bekanntlich Kaiser Wilhelm, und zwar gelegentlich des großen Sängerfestes in Kassel, was beweist, daß wir Beide thatsächlich von Musik etwas verstehen. Der schöne August von der hiesigen „Staats-Zeitung" versteht übrigens auch etwas davon, sonst würde er Emil Paur, den er früher immer so verspanuthet hat, jetzt nicht ebenso begeistert in den Himmel heben. Als Sünde Nr. 3 bezeichnet der deutsch-amerikanische Vereins-Ankläger, daß die Vereine als Neuestes sogar die Bildung von Dilettanten-Orchestern unternommen und den musikalischen Dilettantismus dadurch auf die Spitze getrieben haben, weil sie sich auch hier an viel zu schwierige Aufgaben heranwagen und noch dazu ihre Leistungen öffentlich zum Besten geben, nur der lieben Eitelkeit wegen. Auch das unterschreibe ich. Und ich unterschreibe auch Sünde Nr. 4 und 5 und alle übrigen, von denen als besonders böse die Sucht zur Protzerei, zum Klique-Wesen und die Nothwendigkeit für viele Vereinsmitglieder, über ihre Verhältnisse zu leben, angeführt sind. Der Mann, der es zu Etwas gebracht hat, drängt sich thatsächlich viel zu sehr in den Vordergrund. Er wirft bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit mit dem Gelde um sich und wählt mit Vorliebe die scheußlichste und unfeinste Form des Geldausgebens, das Traktiren. Der minder Begüterte darf sich natürlich nicht lumpen lassen oder sich gar dem Verdacht aussetzen, ein Schnorrer zu sein, und wird somit zu Geldausgaben genöthigt, die über seine Mittel gehen. Aus ähnlichen Gründen zwingen ihn Frau und Tochter zu außergewöhnlichen Geldausgaben, denn er kann doch nicht zugeben, daß Frau und Fräulein Meier in den kostbarsten Kleidern die Festlichkeiten mitmachen, während seine Frau und Tochter in billigen Fähnchen erscheinen. Das verbietet außerdem noch die Rücksicht auf die Möglichkeit, daß irgend einer der jungen Männer im Verein auf das Töchterchen anbeißt. Da muß also dem jungen Mann Sand in die Augen gestreut werden.

* * *

Als die Wurzel des ganzen Uebels bezeichnet der Verfasser den Vereins-Reporter und die übertriebene Beachtung, die gewisse Zeitungen allen Vorgängen im Verein schenken. Sehr richtig. Ich habe das ebenfalls schon seit Jahren betont undso wenig Neues der Artikel enthält, so werthvoll ist es trotzdem, daß das immer wieder betont wird. Warum werden die Konzerte des „Arion" und „Liederkranz" in der „Staatszeitung" beharrlich unter „Musik" besprochen? Sie gehören unter „Vereine" und nirgends sonstwohin, ganz gleich, was ihr musikalischer Werth sein mag. Und warum wird diese Ehre nur diesen beiden Vereinen zu Theil, während alle anderen Vereins-Konzerte thatsächlich unter „Vereine" besprochen werden? Die übrigenVereine empfinden das als eine schwere Taktlosigkeit und Beleidigung und zwar mit vollem Recht. Was dem einen Verein recht ist, ist dem andern billig. Den andern Vereinen wird dadurch mit erfrischender Deutlichkeit gesagt: „Wir betrachten Eure Konzerte als musikalisch so werthlos, daß wir sie unmöglich unter „Musik" besprechen können." Und um den Insult noch fühlbarer zu machen, erscheint in ihren Konzerten nicht der vereidigte und diplomirte Musikkritiker, Spanuths schöner August, in Lackstiefeln und Tuxedo Halbfrack, sondern der Herr, der über Skat- und Kegel-Turniere berichtet. Das ist ganz sicher ebenso grundfalsch wie die Veröffentlichung der gleichgiltigsten Dinge in der Zeitung in geschmacklosester Form. Man begreift nicht, wie einem vernünftigen Menschen nicht die Schamröthe in's Gesicht steigen muß, wenn er in der Zeitung liest, er hätte 6 Teller Metzelsuppe beim dicken Müller gegessen und 15 Glas Pilsener dazu getrunken. Oder beim Preiskegeln der Damen vom Kegelklub „Suppenknochen" hätte Frau Lehmann wieder mit einer Grazie gekegelt, die ihre junonischen Formen zur besten Geltung brachte. In unseren „tonangebenden" Vereinen betreiben sie seit geraumer Zeit ein förmliches Kesseltreiben auf neue Mitglieder, denn sie leiden empfindlich an Mitglieder-Dürre. Warum? Weil feinfühlige und gebildete Leute eine wahreTodesangst davor haben, unausgesetzt in gewissen Zeitungen durch taktlose Personal-Notizen blamirt zu werden. Wie da Wandlung geschaffen werden soll, ist schwer zu sagen. Gewisse Vereine würden unfehlbar eingehen, wenn ihre Mitglieder nicht fortwährend in den Zeitungen glänzen könnten, denn deswegen sind sie ja hauptsächlich dem Verein beigetreten.

H. F. Urban.

Bedauerliche Fälle. Man kann nicht zu schnell vom Rheumatismus geheilt werden. Um sich von jenen fürchterlichen Schmerzen zu befreien, welche das Leben zu einer unaufhörlichen Qual machen, um sich von einem solchen Zustand zu befreien, ist die glücklichste Zeit des menschlichen Lebens. Ein Mittel, allgemein bekannt unter dem Namen „Gloria Tonic", hat Tausende wundervolle Kuren veralteter Fälle von Rheumatismus bewirkt, Fälle, welche als ganz hoffnungslos und nicht innerhalb des Bereichs der Medizin betrachtet wurden. Ein solcher Fall wurde durch die Heilung von Herrn Wm. Bornemann, 443 N. Union Str., Olean, N. Y., demonstrirt. Herrn Bornemann's Rheumatismus war von einer Dauer von 49 Jahren, und trotzdem es ein chronischer Fall war, bewirkte „Gloria Tonic" eine vollständigeHeilung. Die Leser sollten dies beherzigen und nicht durch Vorurtheile ihre Gesundheit vernachlässigen. Jedem kranken Leser wird auf Wunsch ein Probe-Packet frei zugesandt und sollten Leser nicht verfehlen, sofort dafür zu schreiben. Herrn Smith's Adresse, des Herstellers dieses Mittels ist: John A. Smith, 1208 Summerfield Church Bldg., Milwaukee, Wis. jan13,20

— Boshaft.— Denke Dir Irma, der Leutnant von Aufschneider, der gestern beim Rennen so schwer stürzte, hat drei volle Stunden gelebt, ehe er seinen Geist aufgegeben hat! — Liebes Kind, glaube doch diesen Unsinn nicht, der braucht zu seinem bischen Geist keine fünf Minuten!

— Komisches Zitat. — Also „zärtliche Verwandte", dachte der Schutzmann, da wurde er zu einer zwischen Vater und Sohn ausgebrochenen Thätlichkeit gerufen.

— Komisches Zitat. — In diesem Falle ist die Braut entschieden die „bessere Hälfte", dachte der Standesbeamte, da traute er den Großknecht Gottlob Dreier mit der Magd Anna Sechser.

MON TUES WED THUR FRI SAT SUN
SAPOLIO
Gebraucht an jedem Wochentag, bringt Ruhe am Sonntag.

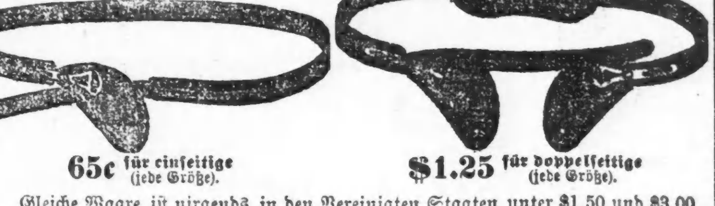
Jeder braucht's zu 'was Anderem.

Zum Grubsteinreinigen.
Zum Messer poliren.
Zum Auffrischen von Oeltuch.
Zum Scheuern von Böden.
Zum Weißmachen von Marmor.
Zum Geschirrwaschen.
Zum Auffrischen des Oelanstrichs.
Zum Auswaschen von „Sinks."
Um Metall glänzend zu machen.
Zum Scheuern von Badewannen.
Zum Kesselscheuern.
Zur Beseitigung des Rost's

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR CHICAGO AVE

An die Leser der „Abendpost"

verkaufen wir dauerhafte und mit Leder überzogene **Bruchbänder** zu

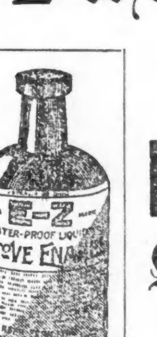


65c für einseitige (jede Größe). $1.25 für doppelseitige (jede Größe).

Gleiche Waare ist nirgends in den Vereinigten Staaten unter $1.50 und $3.00 zu kaufen. **Feinere Sorten zu halben Preisen.** Wir machen die besten Unterleibsbinden und Nabelbruchbänder. Billige Krücken. — **Gummistrümpfe für geschwollene Adern und Beine werden nach Maß angefertigt.** — „Abends bis 9 Uhr offen." — 3 bequeme Anpaßzimmer. — Freie Untersuchung durch unseren erfahrenen Bruch-Spezialisten.

Außerhalb der Stadt Wohnende erhalten frei in verschlossenem Kouvert unseren ausführlichen deutschen Katalog von Bruchbändern, Unterleibsbinden, Gummistrümpfen, wenn sie die Abendpost benennen.

Schützt das Eisen.



Macht es leicht.

Ebenso wie ölige Schuhschwärze Eure Schuhe und gute Farbe Euer Haus schützt, so schützt

E-Z flüssige (rostfrei) **Ofenschwärze**

das Eisen Eures Ofens. Es gibt nichts ähnliches, nichts „ebenso gut,"

Preis 10 Cents, per Post 25 Cents.

Metaline macht die Nickel-Verzierungen so gut wie neu.

MARTIN & MARTIN. Fabrikanten, Chicago.

Man beachte: **K. W. Kempf,**
84 La Salle Str.
Exkursionen nach der alten Heimath
Kajüte und Zwischendeck.
Billige Fahrpreise nach und von Europa.
Spezialität: **Deutsche Sparbank**
Kreditbriefe; Geldsendungen.
Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Voraus baar ausbezahlt.
Vollmachten notariell und konsularisch besorgt.
Militärsachen Paß ins Ausland.
Konsultationen frei. Liste verschollener Erben.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau:
J. V. Konsulent K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. bw

ARTHUR BOENERT,
92 La Salle Str.
Schiffskarten.
$25.00 nach / $28.00 von — Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, 2c., 2c.
Geldsendungen durch die Reichspost 3 mal wöchentlich.
Oeffentliches Notariat.
Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen,
Erbschaftssachen, Kollektionen
Spezialität.
Man beachte: tgl,so
92 LASALLE STR.

Cie Gle Transatlantique
Französische Dampfer-Linie.
Alle Dampfer dieser Linie machen die Reise regelmäßig in einer Woche.
Schnelle und bequeme Linie nach Süddeutschland und der Schweiz. bbsljllj
71 DEARBORN STR.
Maurice W. Kozminski, General-Agent des Westens.

Straus & Schram,
136 und 138 W. Madison Str.
Wir führen ein vollständiges Lager von
Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen,
die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind. 19jdbslj

$3.00 Kohlen. $3.25

Indiana Nut $3.00
Indiana Lump $3.25
Virginia Lump $3.50
Hocking oder B. & O. Lump . . . $4.00
Small Egg, Range und Chestnut, zu den niedrigsten Marktpreisen.
Sendet Aufträge an
E. Puttkammer,
Zimmer 304 Schiller Building,
aug18,bw 103 E. Randoph Str.
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.
Telephon Main 818. tgl&son

H. Claussenius & Co.
Gegründet 1864 durch Konsul H. Claussenius.
Erbschaften
Vollmachten
unsere Spezialität.
In den letzten 25 Jahren haben wir über
20,600 Erbschaften
regulirt und eingezogen. — Vorschüsse gewährt.
Herausgeber der „Vermißte Erben-Liste", nach amtlichen Quellen zusammengestellt.
Wechsel. Postzahlungen. Fremdes Geld.
General-Agenten des
Norddeutschen Lloyd, Bremen.
Aeltestes
Deutsches Inkasso-, Notariats- und Rechtsbüreau.
Chicago.
90—92 Dearborn Straße.
Sonntags offen von 9—12 Uhr.
ddsa,i

J. S. Lowitz,
99 CLARK STR.,
gegenüber dem Courthouse,
Schiffskarten
für Dampferfahrten von New York:
Dienstag, 16. Jan.: „Trave", Expreß, nach Bremen.
Mittwoch, 17. Jan.: „Aragonia", nach Antwerpen.
Donnerstag, 18. Jan.: „La Gascogne", nach Havre.
Samstag, 20. Jan.: „Pennsylvania", nach Hamburg.
Samstag, 20. Jan.: „Amsterdam", nach Rotterdam.
Dienstag, 23. Jan.: „Lahn", Expreß, nach Bremen.
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.
Vollmachten, notariell und konsularisch,
Erbschaften, regulirt. Vorschuß auf Verlangen.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,
99 Clark Strasse.
Office-Stunden bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9—12 Uhr